D. III.
18/w

10 D 3110

ANATOMISCHES MUSEUM.

Gesammelt

von

Johann Gottlieb Walter,

Doctor der Arzneigelahrtheit, erster Professor der Naturlehre und Anatomie am Königl. Collegio medico-chirurgico in Berlin; Mitglied der Gesellschaft der Aerzte zu Paris, des Königl. Collegiums der Aerzte zu Edinburg, der Königl. Societät der Wissenschaften zu London und der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin.

Beschrieben

von

Friedrich August Walter,

Doctor der Wundarzneikunst und Arzneigelahrtheit, Professor der Naturlehre und Anatomie am Königl. Collegio medico-chirurgico und Mitglied der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin.

Erster Theil.

Mit fünf nach der Natur ausgemahlten Kupfertafeln.

Berlin,

bei Belitz und Braun, 1796.

56,076/c

WELLCOME HISTORICAL MEDICAL LIBRARY

SEINER MAJESTÄT

DEM

KÖNIGE

in tiefster Unterthänigkeit

gewidmet

vom Verfasser.

SEINER MAJESTÄT

DEM

KÖNIGE

In tiefster Unterthänigkeit

gewidmet

vom Verfasser

Vorerinnerung.

Nach so vielen Arbeiten und glüklich überstandenen Hindernissen, wünschte mein Vater selbst, eine vollständige Beschreibung seines anatomischen Museums, den Gelehrten und Liebhabern der Naturgeschichte, vorlegen zu können.

Dieses Geschäft hat mein Vater mir übertragen.

Ich glaube im Stande zu sein, seinem Verlangen entsprechen zu können; da ich, von Jugend auf, Zeuge seiner Arbeiten, mit zunehmenden Alter, selbst Gehülfe gewesen, und nunmehr, mit ihm als gemeinschaftlicher Lehrer, das anatomische Feld bearbeite.

Der Reichthum dieses Museums ist sehr gros.

Ich kann, nachdem ich die Sammlungen in Deutſchland, Frankreich und England geſehen habe, ohne Pralerei und ohne erröthen zu dürfen, ſagen, daſs es die gröſseſte und ſchönſte iſt, welche Menſchen je zu Stande gebracht haben.

Sie enthält viel Tauſend Stükke.

Man wird Ausarbeitungen darin finden, die Bewunderung erregen, und Ausſprüzzungen, die man als das Plus non ultra wird anerkennen müſſen.

Der *erſte* Theil beſchreibt die Steinartigen Concremente.

Der *zweite* Theil die kranken Knochen; und ich ſehe zum voraus, daſs wenigſtens *drei* bis *vier* Theile von gleicher Stärke, nachfolgen müſſen.

Den ganzen Beſchluſs werden wahrſcheinlich *ein* oder *zwei* Supplement-Bände machen.

Zunächſt ſollen die geſunden Knochen von Menſchen und Thieren aufgeführt werden. Dieſen werden die Muskeln, die Blutgefäſse, die Nerven, die Lymphatiſchen Gefäſse, die Eingeweide und Sinnwerkzeuge aus Menſchen und Thieren, eine groſse Anzahl der herrlichſten Praeparate zur Geburtshülfe, und endlich eine Menge der lehrreichſten pathologiſchen Fälle, folgen.

Ich werde dahin ſehen, daſs jeder Band etwas Vollſtändiges enthalte.

Am Ende des ganzen Werks wird man ſich wundern müſſen:

„*Wie ein einziger Mann, ohne alle Ermunterung, nicht ſel-*
„*ten, unter dem gröſseſten Druk und unter den hinterliſtig-*

„ſten und bitterſten Verfolgungen, einen ſolchen Schaz habe an-
„ſammeln können."

Schüler und Freunde, welche unſer anatomiſches Muſeum geſehen haben, und noch ſehen werden, werden geſtehen, daſs es nicht allein groſs, ſondern, daſs es auch mit groſsen Koſtenaufwand geſammelt worden, und jährlich erhalten werden muſs.

„Hier wird man einſehen können, was eiſerner Fleiſs, uner-
„ſchütterliche Entſchloſſenheit und zu rechter Zeit angewandte
„häusliche Sparſamkeit auszurichten vermögen."

Da ich bei der Beſchreibung des Muſeums nicht auf eigenen Vortheil ſehe, ſondern im Gegentheil, wie ich vor aller Welt betheuern kann, von dem Meinigen zuſezze, ſo wünſche ich, daſs dieſelbe mit Wohlgefallen aufgenommen werden möge.

Gefällt die Art, wie ich in den beiden erſten Theilen unſer anatomiſches Muſeum beſchrieben habe, ſo will ich eben ſo in den folgenden fortfahren; ſollten aber gelehrte Freunde noch etwas zu erinnern oder zu ändern wünſchen, ſo werde ich mit der gröſseſten Bereitwilligkeit und mit Dank ihre Wünſche zu erfüllen ſuchen.

Ich habe alles vermieden, was auch nur den allermindeſten Anſchein von Tadelſucht verrathen könnte.

Hat mich die Natur zuweilen genöthigt, Männern von bekannter Gelehrſamkeit zu widerſprechen, ſo habe ich ſie namentlich nicht aufrufen wollen.

Jeder muſs nach Wahrheit forſchen; aber Niemand hat das Recht, einen andern, welcher nicht eben ſo denkt, zu beleidigen.

Sollten ſich, gegen alle Vermuthung, dennoch gallſüchtige Richter finden, welche mich leidenſchaftlich beurtheilen; ſo werde ich denenſelben nie antworten.

Ich werde nie vergeſſen, daſs nur Beſcheidenheit den Gelehrten ziert.

Berlin, im Monath April 1796.

Friedrich Auguſt Walter.

Harn-

Harnſteine.

Hainbuche.

Allgemeine Anmerkungen

über die

Gröſse, Figur, Farbe und Geruch

der

Nieren- und Harnblaſenſteine.

§. 1.

Der Harn beſtehet wie bekannt, aus Theilen von verſchiedener Art und Schwere; aus feſten und flüſſigen, aus leichten und ſchweren Theilen. Sobald als dieſe verſchiedene Theile, nach den phyſikaliſchen Geſetzen nur etwas finden, dem ſie ſich anhängen können, ſo wird dadurch ein Körper gebildet werden. Dieſen nennt man einen Harnſtein. Geſchiehet dieſes in den Nieren, ſo entſtehet ein Nieren-Harnſtein, oder wie man zu ſagen pflegt, ein Nierenſtein. Geſchiehet es in der Harnblaſe, ſo entſtehet ein Harnblaſen-Harnſtein, oder wie man ſagt, ein Harnblaſenſtein.

§. 2.

Den Punkt, um den ſich der Harn anſezt, um einen Körper zu bilden, nennt man ſeinen Kern. Wie verſchieden der Kern ſeyn kann, um den ſich der Harn anſezt, habe ich in meiner Schrift: *Recherches ſur quelques maladies des reins et de la veſſie urinaire, confirmées par des obductions*, gezeigt. Man findet dieſelbe in den *Memoires de l' academie Royale des ſciences et belles lettres de Berlin 1795.*

§. 3.

Sind die Theile, die ſich in der Folge um den Kern anſetzen, mit dem Kern ſelbſt, und untereinander von gleicher Art, ſo ſiehet man nichts vom Kern, unddie Art der Zuſammenſetzung des Steins iſt ſchwer zu erkennen. Er iſt entweder von gleich feſter, oder gleich lokkerer Maſſe. Je verſchiedener die Theile des Harns ſind, die ſich nach

und nach anſezen, (zumal wenn ſich auſser dem Harn noch andere z. B. blutige oder ſchleimige Theile angeſezt haben,) deſto verſchiedener wird die Subſtanz des Harnſteins ſeyn.

§. 4.

Dies verſchiedene Verhältniſs der Beſtandtheile des Harns, macht die ſo ſehr groſse Verſchiedenheit, die man in den Harnſteinen findet; daher ſie entweder lokker, oder feſt, oder gar zuweilen ſo hart wie Kieſelſteine; oder bisweilen blätterartig, oder löchericht, oder cryſtalliniſch ſind, und ſo mit einem Wort, ſehr verſchieden gefunden werden. Ja! noch mehr: verändert ſich der Harn in ein und ebendemſelben Menſchen, ſo wird ein und ebenderſelbe Harnſtein aus verſchiedenen Subſtanzen zuſammengeſezt. Man bemerkt daher, wenn man die verſchiedenen Harnſteine aufgeſchnitten betrachtet, eine groſse Verſchiedenheit in Anſehung der Farbe, der Lage der Theile übereinander, der Feſtigkeit und der Subſtanz in einem und ebendemſelben Steine.

§. 5.

Das bisher geſagte erkennen wir ohne alle chemiſche Unterſuchung. Die Chemie aber würde durch die Beſtimmung der verſchiedenen Verhältniſſe der Grundſtoffe, die eigentliche Claſſification der Harnſteine feſtſetzen können. Der Anatomiker muſs ſich daher nur mit dem äuſsern Anſehen der Steine begnügen, und ſie nach dem Orte ordnen, wo er ſie findet.

§. 6.

In Abſicht des Orts, an welchem Harnſteine entſtehen können, werden dieſelben in Nierenſteine und in Harnblaſenſteine eingetheilt. Die Nierenſteine werden nicht allein durch die allmählige Abſetzung des Harns, ſondern auch durch die Anſetzung der ſich allmälig auflöſenden Nieren-Subſtanz vergröſsert. Sie müſſen daher ganz andere Beſtandtheile, als die Harnblaſenſteine erhalten, und der Grund der verſchiedenen Feſtigkeit, Schwere, und des äuſserlichen Anſehens welches man bei manchen Gattungen von Nierenſteinen findet, iſt hier zu ſuchen.

§. 7.

So lange der Nierenſtein Raum hat, ſich nach Willkür zu bilden, kann er jede mögliche Figur annehmen. Wird er aber ſo groſs, daſs er vollkommen eingeſchloſſen iſt, das heiſst, den Raum, in dem er ſich befindet, durch ſein Wachsthum ausdehnet, ſo nimmt er die Figur des Raums ſelbſt an; daher kömmt es, daſs ein Nierenſtein, die Form eines Nierenkelchs, oder mehrerer Nierenkelche auf einmal, oder des Nierenbekkens, oder wenn er ſehr groſs iſt, vollkommen die Figur einer verſteinerten Niere annehmen kann.

§. 8.

Da man in Menſchen und Thieren von jedem Alter und Geſchlecht, in der rechten ſowohl wie in der linken Niere, Nierenſteine gefunden hat, ſo werden alſo beide Arten Nierenſteine keine beſondere Klaſſe ausmachen.

§. 9.

Die Harnblaſenſteine werden durch Anſezzung des Harns, und des Schleims der Harnblaſe, der in jeder Harnblaſe ſehr verſchieden ſeyn kann, vergröſsert. Auf ſolche Art müſſen ſie ſich alſo von den Nierenſteinen, und untereinander ſelbſt unterſcheiden.

§. 10.

Durchſchneidet man dergleichen Steine, ſo ſiehet man, daſs ſie entweder aus gleich feſter, oder gleich lokkerer Subſtanz, oder aus verſchiedenen feſten und lokkern Subſtanzen zugleich zuſammengeſezt ſind. Man bemerkt ferner, daſs, beſonders die Harnblaſenſteine, entweder gar keinen Geruch haben, und dies iſt der häufigſte Fall, oder ſie haben einen Geruch, der dem ähnlich iſt, welcher beym Durchſägen recht trokner Knochen entſteht. Auch haben ſie einen etwas Moſchus artigen, oder einen äuſserſt widrigen Geruch, welcher dem lange geſtandenen Harn ähnlich iſt; und dieſesiſt wiederum der allerſeltenſte Fall. Man findet ferner, daſs das innere Anſehen der Harnblaſenſteine ſehr verſchieden vom äuſsern iſt. Die Miſchung der Farben iſt ſo mannigfaltig, daſs man ſie mit bloſsen Worten nicht auszudrükken im Stande iſt. Auch zeigen ſich verſchiedene Figuren. Ihr Kern befindet ſich bisweilen in der Mitte, bisweilen aber ſeitwärts. Es iſt nirgend eine gewiſſe Regel.

§. 11.

Auch die Harnblaſenſteine entſtehen in Thieren und Menſchen. In Menſchen werden ſie in den Ländern am häufigſten gefunden, wo mehr Wein als Bier getrunken wird. Daher ſie ſehr ſelten und faſt gar nicht in den Ländern ſich erzeugen, wo nur Bier getrunken wird. Auf dem anatomiſchen Theater zu Berlin haben ſich in einem Zeitraume von 40 Jahren nur zweimal Harnblaſenſteine gezeigt; jedoch muſs man auch nicht vergeſſen, daſs einige Menſchen unter dieſer Zeit durch den Schnitt vom Steine befreiet worden ſind. Da nun jährlich 200 Leichname auf das Theater geliefert werden, ſo ſind unter 8000 Menſchen, nur zwei mit Steinen behaftet geweſen.

§. 12.

Auch in jedem Alter des Menſchen findet man Harnblaſenſteine, ſo wie auch in jedem Geſchlechte; am wenigſten aber im weiblichen; weil hier wegen der Kürze der Harnröhre, der Stein ſelbſt, ungehindert herausgehen kann.

§. 13.

Was die Figur der Harnblaſenſteine anbetrift, ſo wird man finden, daſs dieſelben faſt beſtändig Eyrund, und daſs die allerwenigſten Harnblaſenſteine Kugelrund ſind. Dieſes rühret von der Geſtalt der Harnblaſe her, und von der beinahe in allen Fällen heftigern Zuſammenziehung der Harnblaſe, und der darauf folgenden genauern Umſchlieſsung derſelben um den Stein.

§. 14.

Die Harnblaſe iſt bekanntlich ein häutiges, musculöſes Behältniſs, welches eine ſehr groſse Menge von Nerven erhalten hat, und dadurch ſehr empfindlich iſt. So bald ſich alſo ein Stein in der Harnblaſe erzeugt, ſo wird derſelbe durch ſeinen Reiz die Harnblaſe in einer beſtändigen Zuſammenziehung erhalten, und die Harnblaſe wird dadurch den Stein feſt umſchlieſsen. Der Stein hat folglich gar keinen Raum, ſich herumwälzen zu können, und ſeine Figur muſs alsdann der Harnblaſe ähnlich werden, d. h. der Stein wird Eyrund werden müſſen.

§. 15.

Wenn aber die Harnblaſe von der Geburt an ſehr groſs iſt, und es entſtehet in ſolcher erweiterten Harnblaſe ein Stein, ſo iſt derſelbe alsdann weniger umfaſst. In dieſem Falle hat ein Harnblaſenſtein Raum, ſich mehr hin und herwälzen zu können, und ſo wird ſeine Figur mehr rund, ja ſogar Kugelrund werden können. Dieſes geſchieht aber nur in ſeltenen Fällen, wie dieſes die folgenden Beiſpiele beweiſen werden.

Nierenſteine aus Menſchen.

Männliches Geſchlecht.

Nierenſteine aus der rechten Niere.

No. I.

1. Zwei Nierenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.

Figur. Beide ungleichſeitig vierekkig.

Gröſſe. Der groſse 1 Zoll 2 Linien lang, 10 Linien breit, 6 Linien dik. Der kleine 10 Linien lang und breit, 4 Linien dik.

Farbe. Der groſse, voll Aſchgraubraun (Tab. XXXVI. No. 53). Der kleine, dunkel-Citronengelb (Tab. XVII. No. 49).

Aeuſsere Oberfläche. Beide ziemlich gleich. Bei dem kleinen ragen an der einem Seite 4 Zakken hervor.

Maſſe. Beide hart und feſt.

Gewicht. Der groſse 2 Drachmen 1 Scrupel. Der kleine 2 Scrupel. Zuſammen 3 Drachmen.

Ort. Mitten in der Niere.

Zuſtand der Niere. Vereitert.

Erhalten. Von dem nunmehro verſtorbenen Herrn Doctor Büttner, vormals Profeſſor der Anatomie zu Königsberg in Preuſſen.

Er war einer der berühmteſten ausübenden Aerzte ſeiner Zeit. Sein liebenswürdiger, biederer Charakter machte ihm alle Herzen eigen. Er war ein ungeheuchelter Gottesverehrer und ein Helfer der Armen. Er trug Ungerechtigkeiten mit groſser Geduld. Er hat einige gelehrte Werke geſchrieben, die mit Beifall aufgenommen ſind. Der ſeelige Büttner war der Lehrer und Füh-

rer meines Vaters in der Jugend, und der wärmſte Freund deſſelben bis an ſein Ende. Sanft ruhen die Gebeine dieſes Gerechten!

No. II.

2. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 32 Jahren.
Figur. Keilförmig.
Gröſse. 1 Zoll lang, 9 Linien breit, 6 Linien dik.
Farbe. Hell Weizengelb (Tab. XVII. No. 9).
Aeuſsere Oberfläche. Etwas rauh.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Drachme, 11 Gran.
Ort. Mitten in der Niere.
Erhalten. Von dem nunmehro verſtorbenen Herrn Doctor Berdott, vormals Leibarzt Seiner jetztregierenden Durchl. des Herrn Herzogs von Würtemberg.

No. III.

3. Zwei Nierenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Figur. Der groſse, unförmig keilförmig. Der kleine, Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrukt.
Der kleine, im Durchmeſſer 8 Linien, 4 Linien dik.
Gröſse. Der groſse 1 Zoll 2 Linien lang, 10 Linien breit, 6 Linien dik.
Farbe. Hell- und braungelb. (Tab. XLVI. No. 9.)
Aeuſsere Oberfläche. Beide glatt und glänzend.
Maſſe. Beide ſehr feſt.
Gewicht. Der groſse 2 Drachmen, der kleine 2 Scrupel. Zuſammen 2 Drachmen 2 Scrupel.
Ort. Im Nierenbekken.
Erhalten. Von dem Herrn Doctor Berdott.

No. IV.

4. Der gröſste Nierenſtein in unſrer ganzen Sammlung.

Alter. Aus einem Manne von 60 Jahren.

Figur.

Figur. Iſt ganz vollkommen mit einer verſteinerten Niere zu vergleichen, denn man findet das Nierenbekken, die Aeſte des Nierenbekkens und die Nierenwärzchen ausgedrükt.

Gröſse. Er war ſo groſs, daſs er die ganze Niere ausfüllte.

Farbe. Melonengelb. (Tab. XVIII. No. 24.)

Aeuſsere Oberfläche. Etwas rauh.

Maſſe. Aeuſserſt feſt.

Gewicht. 3 Unzen, 4 Drachmen, 2 Scrupel.

Erhalten. Von dem Herrn Doctor Berdott.

Ich habe dieſen Stein in den *Memoires de l'Academie royale des Sciences &c. de Berlin 1795.*

Beſchrieben. Hier findet man dieſen Stein auf der erſten Tafel nach der Natur abgebildet.

No. V.

5. Ein ſehr groſser Nierenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 50 Jahren.

Figur. Er füllte die ganze Niere beinahe aus, wie No. IV. Man findet hier ebenfalls das Nierenbekken mit ſeinen Aeſten und einigen Nierenkelchen ausgedrükt.

Gröſse. 4 Zoll lang, 1 Zoll 6 Linien dik.

Farbe. Theils tiefbraun, (Tab. XXXIV. No. 17.) gröſstentheils aber Melonengelb. (Tab. XVIII. No. 24.)

Aeuſsere Oberfläche. Rauh.

Maſſe. Ziemlich feſt.

Gewicht. 2 Unzen, 2 Drachmen, 2 Scrupel, 10 Gran.

Erhalten. Aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Herrn Stahls, vormals Geheimerrath und berühmter Profeſſor der Medicin auf der Univerſität zu Halle.

No. VI.

6. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.

Figur. Länglicht rund.

Gröſse. Die groſse Axe 1 Zoll, die kleine $3\frac{1}{2}$ Linie.

Farbe. Bleich Hornfarbig. (Tab. XXXV. No. 96.)
Aeuſsere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Ziemlich feſt.
Gewicht. 1 Scrupel 10 Gran.
Zuſtand der Nieren. Beide waren ſehr vereitert.
Erhalten. Von dem jezt noch lebenden Herrn Engel, Hofrath und General-Chirurgus zu Potsdam.

No. VII.

7. Vier Nierenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 50 Jahren.
Figur. Der gröſste Keilförmig. Der zweite und dritte Kugelrund. Der vierte und kleinſte Eyrund.
Gröſse. Der gröſste 1 Zoll lang, 10 Linien breit, 5 Linien dik. Der zweite und dritte, im Durchmeſſer 6 Linien. Der vierte, die groſse Axe 4 Linien, die kleine 2 Linien.
Farbe. Alle ſtark Gelbbräunlich. (Tab. XLVI. No. 81.)
Aeuſsere Oberfläche. Sehr glatt.
Maſſe. Sehr hart.
Gewicht. Der gröſste 1 Drachme, 1 Scrupel, 17 Gran. Der zweite 19 Gran. Der dritte 16 Gran. Der vierte 3 Gran. Zuſammen 2 Drachmen, 15 Gran.
Ort. In den Nierenkelchen.
Zuſtand der Niere. Nicht vereitert.
Mein Vater hat den Leichnam unterſucht.

No. VIII.

8. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Die groſse Axe 9 Linien, die kleine 5 Linien.
Farbe. Dunkelgoldgelb. (Tab. XVIII. No. I.)
Aeuſsere Oberfläche. Sehr rauh.
Maſſe. Etwas feſt.
Gewicht. 1 Scrupel.

Ort. Verſtopfte den linken Harngang.

Zuſtand der Niere. Vereitert.

Mein Vater, der dieſen Mann zu Königsberg in Preuſsen bei Lebzeiten in dieſer Krankheit behandelte, öffnete nach ſeinem Tode deſſen Körper, wobei er fand: daſs die beiden Nieren vereitert und die beiden Harngänge erweitert waren. Den rechten Harngang verſtopfte dieſer Stein. Die Niere mit ihrem Harngange war bis an die Verſtopfung des Steins durch den Harn erſtaunend ausgedehnt.

No. IX.

9. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 86 Jahren.

Figur. Kugelrund von beiden Seiten ſehr flach gedrukt.

Gröſse. Der Durchmeſſer 6 Linien, dik 2 Linien.

Farbe. Strohgelb. (Tab. XVIII. No. 40.)

Aeuſsere Oberfläche. Ziemlich glatt.

Maſſe. Aeuſserſt feſt.

Gewicht. 8 Gran.

Ort. Mitten in der Niere.

Zuſtand der Niere. Vereitert.

Aus einer Privat-Obduction.

No. X.

10. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 36 Jahren.

Figur. Des Nierenbekkens, und iſt etwas zakkigt.

Gröſse. 2 Zoll lang, 1 Zoll breit und 8 Linien dik.

Farbe. Weizengelb. (Tab. XVII. No. 8.)

Aeuſsere Oberfläche. Ziemlich glatt.

Maſſe. Feſt.

Gewicht. 4 Drachmen, 1 Scrupel.

Ort. Er füllte den gröſsten Theil des Nierenbekkens, zwei ſeiner Aeſte, den gröſsten Theil der Nierenkelche ganz aus.

Zuſtand der Niere. Nicht vereitert.

Die Leichen-Oeffnung habe ich ſelbſt verrichtet.

No. XI.

11. Ein Stein in der rechten Niere.

Alter. Aus einem jungen Menſchen von 20 Jahren.

Das Präparat iſt folgender Art beſchaffen: Eine getroknete Niere der rechten Seite, mit dem Nierenbekken und einem Theil des Harnganges. Das Nierenbekken und der Anfang des Harnganges ſind beide etwas ausgedehnt und mit dieſem Steine ausgefüllt. Er iſt 1 Zoll 4 Linien lang, 1 Zoll breit, 7 Linien dik. Die Niere iſt geſund und nicht vereitert.

No. XII.

12. Ein Stein in der rechten Niere.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.

Das Präparat iſt folgender Art beſchaffen: Eine getroknete Niere von der rechten Seite. Man bemerkt hier zwei Nierenbekken, von welchen ein jedes ſeinen beſondern Harngang hat, die ſich hernach aber in einen Harngang vereinigen.

Das eine Nierenbekken iſt das obere, dieſes iſt ziemlich ausgedehnt, von Eyrunder von beiden Seiten flachgedrukter Figur, 1 Zoll 10 Linien lang, 1 Zoll 4 Linien breit, 1 Zoll dik. Von dieſem verlängert ſich ein Harngang, deſſen Durchmeſſer 3 Linien beträgt.

Das untere Nierenbekken iſt faſt gar nicht ausgedehnt, aber dagegen mit einem Steine angefüllt, der ſchon vom unterſten Theile der Niere ſelbſt anfängt, hierauf das Nierenbekken ausfüllt, und ſich bis an den Anfang des Harnganges ausdehnt. Er iſt 1 Zoll 6 Linien lang, 11 Linien breit, 6 Linien dik. Von dieſem Nierenbekken verlängert ſich ebenfalls ein Harngang, deſſen Durchmeſſer 5 Linien iſt. Beide Harngänge vereinigen ſich hierauf, nach einem Wege von 6 Zollen, unter einem ſpitzen Winkel, und machen einen einzigen Harngang, deſſen Durchmeſſer kaum 3 Linien beträgt. Die Niere iſt geſund, und im geringſten nicht vereitert.

Nierenſteine aus der linken Niere.

No. I.

13. Ein Nierenſtein.

Alter.	Aus einem Manne von 40 Jahren.
Figur.	Beinahe Birnförmig.
Gröſse.	2 Zoll lang, an einem Ende 1 Zoll 3 Linien, am andern Ende 9 Linien dik.
Farbe.	Gröſstentheils ſchwärzlich. (Tab. I. No. 3.) Einige Stellen Weizengelb. (Tab. XVII. No. 8.)
Aeuſsere Oberfläche.	Ungleich und rauh.
Maſſe.	Sehr hart und feſt.
Gewicht.	1 Unze, 1 Drachme, 1 Scrupel.
Erhalten.	Vom Herrn Profeſſor Büttner.

No. II.

14. Ein Nierenſtein.

Alter.	Aus ebendemſelben Manne No. 3.
Figur.	Eyrund.
Gröſse.	Die groſse Axe 11 Linien, die kleine 5 Linien.
Farbe.	Weiſs.
Aeuſsere Oberfläche.	Ziemlich rauh.
Maſſe.	Etwas feſt.
Gewicht.	1 Scrupel 8 Gran.
Ort.	Er verſtopfte den unterſten Theil des Nierenbekkens und den Anfang des Harnganges.
Erhalten.	Von dem Herrn Doctor Berdott.

No. III.

15. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten ſehr flach gedrukt.
Gröſſe. 1 Zoll 3 Linien lang, 7 Linien breit, 3 Linien dik.
Farbe. Stark Orangegelb. (Tab. XV. No. 34.)
Aeuſsere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 2 Scrupel 2 Gran.
Erhalten. Von dem verſtorbenen Herrn Regiments-Wundarzt Rieſenbek.

No. IV.

16. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einem tollen Menſchen von 24 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſſe. Die groſse Axe 1 Zoll, die kleine 6 Linien.
Farbe. Schattenbraun. (Tab. XXXII. No. 42.)
Aeuſsere Oberfläche. Ungleich.
Maſſe. Bröklicht.
Gewicht. 2 Scrupel 7 Gran.
Ort. In der Mitte des Harnganges.
Zuſtand der Niere. Etwas vereitert und der Harngang ausgedehnt.
Mein Vater hat die Leichen-Oeffnung verrichtet.

No. V.

17. Einige zwanzig Nierenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 30 Jahren.
Figur. Der gröſste iſt mit einem von beiden Seiten flachgedrukten Oval zu vergleichen, von deſſen Breite ſich ein Stiel in horizontaler Richtung verlängert. Die übrigen ſind beinahe Kugelrund.
Gröſse. Der gröſste 10 Linien lang, 7 Linien breit, 3 Linien dik, und ſein Stiel 11 Linien lang und 4 Linien dik. Die übrigen haben im Durchmeſſer 1 bis 2 Linien.

Farbe. Der groſse blaſs Weizengelb. (Tab. XVII. No. 13.) Die übrigen blaſs Fleiſchroth. (Tab. X. No. 62.)

Aeuſsere Oberfläche. Der gröſste ziemlich ungleich, die übrigen glatt und glänzend.

Maſſe. Der gröſste zwar ziemlich feſt, aber etwas ſpröde. Die übrigen ſehr feſt.

Gewicht. Der gröſste 2 Scrupel 14 Gran; die übrigen 18 Gran. Zuſammen 1 Drachme 12 Gran.

Ort. Mitten in der Niere.

Zuſtand der Niere. In Eiterung übergegangen.

Die Leichenöffnung hat mein Vater verrichtet.

No. VI.

18. Verſchiedene Stükke Nierenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.

Figur und Gröſse. Verſchieden.

Farbe. Die mehreſten weiſs, die übrigen ſchwarz. (Tab. I. No. 2.)

Aeuſsere Oberfläche. Verſchieden. Die mehreſten erſcheinen fein gekräuſelt.

Maſſe. Lokker und ſehr bröklicht.

Gewicht. Zuſammen 1 Scrupel 7 Gran.

Ort. Im Nierenbekken.

Zuſtand der Nieren. Geſund.

Mein Vater hat die Leichenöffnung verrichtet.

No. VII.

19. Zwei Nierenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 50 Jahren.

Figur. Der groſse, dem Nierenbekken ähnlich. Der kleine, Kugelrund von beiden Seiten flach gedrukt.

Gröſse. 2 Zoll 8 Linien lang, 1 Zoll 5 Linien breit, 1 Zoll dik. Der kleine hat im Durchmeſſer 11 Linien, 6 Linien dik.

Farbe. Braungelb. (Tab. XLVI. No. VIII.)

Aeuſsere Oberfläche. Beide ziemlich rauh.

Maſſe. Sehr feſt.

Gewicht. Der groſse 1 Unze. Der kleine 1 Drachmen 17 Gran. Zuſammen 1 Unze 1 Drachme 17 Gran.

Ort. Der groſse, befand ſich im Nierenbekken. Der kleinere, in einem Nierenkelche.

Zuſtand der Niere. In der Niere fand ſich kein Eiter.

Mein Vater hat die Leichenöffnung ſelbſt verrichtet.

No. VIII.

20. Zwei Nierenſteine.

Alter. Aus ebendemſelben Manne No. 8.

Figur. Der groſse iſt länglicht, ein wenig gebogen. Der kleine iſt keilförmig.

Gröſse. Der groſse 1 Zoll lang, 7 Linien breit, 5 Linien dik. Der kleine 8 Linien lang, 6 Linien breit, 4 Linien dik.

Farbe. Dunkel Goldgelb. (Tab. XVIII. No. 1.)

Aeuſsere Oberfläche. Der groſse ein wenig ungleich. Der kleine ziemlich glatt.

Maſſe. Beide ſehr feſt.

Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 1 Scrupel, 10 Gran.

Ort. Im Harngange.

Zuſtand der Niere. Vereitert.

Mein Vater, der dieſen Mann No. 8. nach ſeinem Tode öfnete, fand: daſs die beiden Nieren vereitert, und die beiden Harngänge erweitert waren. Den rechten Harngang verſtopfte der Stein No. 8. Den linken Harngang aber verſtopften dieſe beiden Steine. Beide Nieren mit ihren Harngängen waren bis an die Verſtopfungen durch die Steine, und den angeſammelten Harn erſtaunend ausgedehnt, und da auf ſolche Art kein Tropfen Harn in die Harnblaſe hinunterflieſsen konnte, ſo muſste dieſer Mann den 5ten Tag nach eingetretener gänzlicher Verſtopfung der Harngänge unter den fürchterlichſten Schmerzen ſeinen Geiſt aufgeben.

Nieren-

Nierenſteine aus Menſchen.

Weibliches Geſchlecht.

Nierenſteine aus der rechten Niere.

No. I.

21. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 50 Jahren.
Figur. Dreiekkig.
Größe. 1 Zoll 4 Linien lang, 1 Zoll breit, 6 Linien dik.
Farbe. Gröſstentheils Aſchgrau.
Aeußere Oberfläche. Ziemlich ungleich.
Maſſe. Ziemlich feſt.
Gewicht. 1 Drachme, 1 Scrupel, 6 Gran.
Ort. Im Nierenbekken.
Zuſtand der Niere. Sehr vereitert.
Erhalten. Von dem verſtorbenen Herrn Pallas, vormals Profeſſor der Wundarzneikunſt am Collegio Medico-Chirurgico und erſter Wundarzt in der Charité zu Berlin. Ein ſehr berühmter und geſchikter Wundarzt zu ſeiner Zeit.

No. II.

22. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einer alten Frau von 70 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrukt.
Größe. 10 Linien lang, 6 Linien breit, 5 Linien dik.
Farbe. Dunkel gelbbräunlich. (Tab. XLVI. No. 81.)

Aeußere Oberfläche. Ziemlich hökkerig.
Maſſe. Zwar ziemlich feſt, aber bröklicht.
Gewicht. 1 Scrupel, 19 Gran.
Ort. Im Nierenbekken.
Zuſtand der Niere. In Gangrän übergegangen.
Mein Vater hat die Leichenöffnung verrichtet.

No. III.

23. Drei Nierenſteine.

Alter. Aus einer Frau von 60 Jahren.
Figur. Sämtlich dreiekkig.
Größe. Der gröſste 11 Linien lang, 10 Linien breit und dik. Die übrigen ſind kleiner. Ein Jeder 7 Linien lang und breit.
Farbe. Ganz weiſs.
Aeußere Oberfläche. Glatt. Bei zweien ſo glatt, daſs ſie wie geſchliffen ſcheinen.
Maſſe. Eben ſo feſt und färbend wie weiſse Kreide.
Gewicht. Der gröſste 2 Drachmen, 2 Scrupel, 9 Gran. Der zweite 1 Drachme, 2 Gran. Der dritte 2 Scrupel 16 Gran. Zuſammen 4 Drachmen, 2 Scrupel, 7 Gran.
Ort. Mitten in der Niere.
Zuſtand der Niere. Sehr wenig vereitert; das Nierenbekken ſehr ausgedehnt; der Harngang aber natürlich.
Mein Vater hat die Leichenöffnung ſelbſt verrichtet.

No. IV.

24. Zwei Nierenſteine.

Alter. Aus einem Frauenzimmer von 21 Jahren.
Figur. Der groſse dreiekkig, die Ränder krummlinicht. Der kleine Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. Der groſse 1 Zoll, 2 Linien lang, 11 Linien breit, und 6 Linien dik. Der kleine 9 Linien lang, 7 Linien breit, und 5 Linien dik.
Farbe. Schwarz. (Tab. I. No. 2.)
Aeußere Oberfläche. Beide rauh.

Maſſe. Beide ziemlich feſt.
Gewicht. Der groſse 2 Drachmen, der kleine 2 Scrupel.
Ort. Mitten in der aufgelöſsten Nierenſubſtanz.
Zuſtand der Niere. Gangränös, in eine Breiartige Maſſe verwandelt und erſtaunend vergröſsert. Die Figur der Niere iſt Eyrund, von beiden Seiten flach gedrückt, 9 Zoll lang, 5 Zoll breit und 4 Zoll dik.

Ich habe dieſes ſeltene Beiſpiel in den *Memoires de l' academie Royale des ſciences etc. de Berlin 1796.* beſchrieben. Man findet auf der 2ten Tafel die Niere und die Steine nach der Natur abgebildet.

No. V.

25. Ein ſehr ſeltener Nierenſtein.

Alter. Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Die groſse Axe 1 Zoll, 2 Linien; die kleine Axe 10 Linien.
Farbe. Weiſs.
Aeuſsere Oberfläche. Sehr glatt und gleich.
Maſſe. Aeuſserſt feſt. Als er herausgenommen wurde, war er durchſichtig.
Gewicht. Drei Drachmen.
Ort. Mitten in der Niere.
Zuſtand der Niere. Geſund.

Die Leichenöffnung habe ich ſelbſt verrichtet.

No. VI.

26. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 60 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten ſehr flach gedrükt.
Gröſse. 11 Linien lang, 5 Linien breit und 3 Linien dik.
Farbe. Schwach bräunlichgelb. (Tab. XVI. No. 43.)
Aeuſsere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Scrupel, 10 Gran.

Ort. Mitten in der Niere.
Zuſtand der Niere. Vereitert.
Die Leichenöffnung habe ich ſelbſt verrichtet.

No. VII.

27. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 50 Jahren.
Figur. Dem ganzen Nierenbekken ähnlich.
Größe. 1 Zoll 9 Linien lang, 1 Zoll breit und 8 Linien dik.
Farbe. Voll Waizengelb. (Tab. XVII. No. 4.)
Aeußere Oberfläche. Etwas ungleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 4 Drachmen.
Ort. Füllte das ganze Nierenbekken aus.
Zuſtand der Niere. Geſund.
Die Leichenöffnung habe ich ſelbſt verrichtet.

No. VIII.

28. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 40 Jahren.
Figur. Dem ganzen Nierenbekken ähnlich, dabei aber mit ſchönen Zakken gezieret.
Größe. 2 Zoll 6 Linien lang, 1 Zoll 2 Linien breit und 6 Linien dik.
Farbe. Blaſs Goldgelb. (Tab. XVIII. No. 10.)
Aeußere Oberfläche. Rauh und etwas glimmernd; betrachtet man ſie aber mit einem Vergröſserungsglaſe, ſo entdekt man ſaliniſche Cryſtallen.
Maſſe. Ziemlich feſt.
Gewicht. 3 Drachmen, 1 Scrupel, 10 Gran.
Ort. Füllte das Nierenbekken und einige Nierenkelche aus.
Zuſtand der Niere. Man bemerkte keine Vereiterung.
Die Leichenöffnung habe ich ſelbſt verrichtet.

Nierenſteine aus der linken Niere.

No. I.

29. Zwei Nierenſteine, die gänzlich von einander verſchieden ſind.

Alter. Aus einem Frauenzimmer von 16 Jahren.

Figur. Der groſse Keilförmig. Der kleine Kugelrund.

Größe. Der groſse 1 Zoll 5 Linien lang, 1 Zoll breit und 6 Linien dik. Der kleine im Durchmeſſer 7 Linien.

Farbe. Der groſse weiſs, nur an einer Stelle dunkelbräunlich grau. (Tab. XXXVI. No. 66.) Der kleine ſchwach gelbröthlich. (Tab. XV. No. 27.)

Aeußere Oberfläche. Der groſse etwas kraus. Der kleine glatt und glänzend.

Maſſe. Der groſse etwas bröklig. Der kleine äuſserſt feſt.

Gewicht. Der groſse 1 Drachme, 1 Scrupel, 16 Gran. Der kleine 1 Drachme. Zuſammen 2 Drachmen, 1 Scrupel, 16 Gran.

Ort. Der groſse Stein füllte das halbe Nierenbekken; der kleine einen Nierenkelch aus.

Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas. Canonicus und hieſiger ausübender Arzt. Ein Mann, der durch ausgebreitete Gelehrſamkeit und Edelmuth ſich die allgemeine Achtung und Liebe erworben. Er lehrte vormals mit groſsem Beifall, und zog groſse Schüler. Er verrichtete mit dem beſten Erfolg die wichtigſten chirurgiſchen Operationen, und war ein ſehr glüklicher Geburtshelfer. Er verbreitete Licht und Verſtand unter die gewöhnlichen chirurgiſchen Handwerker. Herr Doctor *Pallas* iſt ein würdiger Lehrer meines Vaters, ſein warmer und ſo beſtändiger Freund, daſs er ihm ſtandhaft auch in den bitterſten Verfolgungen zur Seite blieb.

No. II.

30. Zwei Nierenſteine und eine Menge Steingries.

Alter.	Aus einer Frau von 60 Jahren.
Figur.	Der groſse länglicht und beinahe cylindriſch. Der kleinere zweizakkig.
Größe.	Der groſse 2 Zoll lang, 6 Linien dik.
Farbe.	Der groſse gröſstentheils dunkel Goldgelb. (Tab. XVIII. No. 1.) Das eine Ende ſchwarz. (Tab. 1. No. 2.) Der kleine ſchwach gelbröthlich. (Tab. XV. No. 27.)
Aeußere Oberfläche.	Beide etwas rauh und ungleich.
Maſſe.	Beide zwar ziemlich feſt, aber bröklicht.
Gewicht.	Der groſse 1 Drachme, 2 Scrupel, 2 Gran. Der kleine 1 Scrupel, 4 Gran. Der Gries 2 Scrupel.
Ort.	Mitten in der Niere,
Zuſtand der Niere.	In der Niere ſelbſt befand ſich viel Eiter.

Mein Vater hat die Leichenöffnung verrichtet.

No. III.

31. Ein ſehr ſeltner Nierenſtein, der ſchönſte in ſeiner Art in unſerm Anatomiſchen Muſeo. Er iſt auf der erſten Tafel nach der Natur abgebildet.

Alter.	Aus einer Frau von 70 Jahren.
Figur.	Vollkommen einem Sterne gleich, wie ihn die Klempner zur Zierde auf die Häuſer verfertigen.
Farbe.	Wie die Figur zeigt.
Größe.	Im Durchmeſſer 7 Linien.
Aeußere Oberfläche.	Es befinden ſich ganz deutlich zwölf von einander ſtehende Spizzen an demſelben.
Maſſe.	Aeuſserſt feſt.
Gewicht.	1 Scrupel 10 Gran.
Ort.	Im Nierenbekken.
Zuſtand der Niere.	Geſund. Das Nierenbekken aber war etwas erweitert.

Die Leichenöffnung habe ich ſelbſt verrichtet.

No. IV.

32. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 60 Jahren.
Figur. Dreiekkig.
Größe. 1 Zoll lang und breit, 4 Linien dik.
Farbe. Gemein braungelb. (Tab. XLVI. No. 6.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Ziemlich feſt.
Gewicht. Eine Drachme.
Ort. Mitten in der Niere.
Zuſtand der Niere. Etwas vereitert.
Die Leichenöffnung habe ich ſelbſt verrichtet.

No. V.

33. Ein Nierenſtein.

Alter. Aus ebenderſelben Frau, wie No. 27.
Figur. Dem Nierenbekken ähnlich, mit einem langen fortgehenden Aſte.
Größe. 2 Zoll 8 Linien lang, 1 Zoll breit, 6 Linien dik.
Farbe. Tief gutbraun. (Tab. XXXIV. No. 1.) Hin und wieder ſchimmern gleichſam ſtark Melonengelbe Stellen durch. (Tab. XVIII. No. 18.)
Aeußere Oberfläche. Ungleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. Drei Drachmen.
Ort. Er füllte das Nierenbekken aus.
Zuſtand der Niere. Fieng an in Eiterung überzugehen.
Die Leichenöffnung habe ich ſelbſt verrichtet.

No. VI.

34. Ein Nierenſtein, der eigentlich aus zwei Steinen beſteht.

Alter. Aus ebenderſelben Frau, wie No. 28.
Figur und Größe. Beide zuſammen genommen der des ganzen Nierenbekkens gleich.

Farbe.	Blaſs Goldgelb. (Tab. XVIII. No. 13.)
Aeußere Oberfläche.	Iſt rauh und glimmert etwas, betrachtet man ſie aber mit einem Vergröſserungsglaſe, ſo entdekt man ſaliniſche Cryſtallen.
Maſſe.	Ziemlich feſt.
Gewicht.	2 Drachmen, 2 Scrupel, 16 Gran.
Ort.	Er nahm das Nierenbekken ein.
Zuſtand der Niere.	Geſund.

Die Leichenöffnung habe ich ſelbſt verrichtet.

Nieren-

Nierenſteine aus Thieren.

No. I.

25. Vier Nierenſteine.

Thier. Aus der linken Niere eines Pferdes.

Figur. Verſchieden. Sie erſcheinen ſämtlich, als wenn ſie aus einzelnen Kugelrunden Stükken, die bisweilen mehr, bisweilen weniger als eine Linie im Durchmeſſer haben, zuſammengeſezt wären, und dergeſtalt durch ihre Zuſammenſchmelzung dieſe Steine bildeten. Der gröſste hat eine ſehr unvollkommene dreiekkige Figur. Die Figur der drei übrigen kleinern iſt ſehr vielſeitig, und es wird alſo ſchwer, dieſelbe genau zu beſtimmen.

Größe. Der gröſste 1 Zoll 4 Linien lang, 1 Zoll 2 Linien breit, 9 Linien dik. Die drei übrigen ſind weit kleiner.

Farbe. Weiſsgrau. (Tab. I. No. 16.)

Aeußere Oberfläche. Der Körper, die durch ihren Zuſammenhang dieſe Steine bilden, iſt glatt.

Maſſe. Sehr feſt.

Gewicht. Der gröſste 4 Drachmen, 7 Gran. Die drei übrigen zuſammen 2 Drachmen 7 Gran. Im Ganzen alſo 6 Drachmen 14 Gran.

Zuſtand der Niere. War ganz durch Eiter aufgelöſst.

Erhalten. Von dem Herrn Doctor Pallas.

No. II.

36. Ein Nierenſtein.

Thier.	Aus einem Schaafe.
Figur.	Kugelrund.
Gröſſe.	Im Durchmeſſer 11 Linien.
Farbe.	Voll Zimmtbräunlich. (Tab. XLV. No. 84.)
Aeuſsere Oberfläche.	Iſt glatt und glänzend.
Maſſe.	Sehr feſt.
Gewicht.	1 Drachma, 2 Scrupel, 5 Gran.
Erhalten.	Vom Herrn Doctor Pallas.

Harnblaſenſteine aus Menſchen.

Männliches Geſchlecht.

Harnblaſenſteine, welche von ſelbſt abgegangen.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

37. Acht kleine Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Figur. Kugelrund.
Gröſſe. Der Durchmeſſer iſt von fünfen 1 und eine halbe Linie, von den übrigen dreien, kleiner, und dieſe ſind eben nicht ſehr bedeutend.
Farbe. Hell Brandgelb (Tab. XVI. No. 89.)
Aeuſsere Oberfläche. Sehr glatt und ganz vorzüglich glänzend.
Maſſe. Aeuſserſt feſt.
Gewicht. Zuſammen 13 Gran.
Erhalten. Von dem verſtorbenen Herrn Sode, Regiments-Wundarzt bei der Garde des hochſeligen Königs Friedrichs des Zweiten zu Potsdam, ein ſehr berühmter und geſchikter Wundarzt zu ſeiner Zeit.

No. II.

38. Sieben kleine Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Figur. Ziemlich Kugelrund.
Gröſſe. Der Durchmeſſer iſt bei den drei gröſsern 4 Linien, bei den vier kleinern 1 bis 2 Linien.

Farbe. Blaſs Iſabellgelb. (Tab. XVI. No. 77.)
Aeuſsere Oberfläche. Gleich.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. Zuſammen 1 Scrupel, 10 Gran.
Erhalten. Von dem Herrn Doctor Pallas.

No. III.

39. Einige neunzig Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von einigen 60 Jahren.
Figur. Verſchieden. Bei den mehrſten länglicht Eyrund.
Größe. Verſchieden. Die groſse Axe meiſtentheils 6 Linien, die kleine Axe 3 Linien.
Farbe. Bleich Oker. (Tab. XVI. No. 14.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Etwas lokker.
Gewicht. Zuſammen 2 Drachmen, 5 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas.
Dieſe Steine ſind durch die Harnröhre nach und nach abgegangen.

No. IV.

40. Sechs kleine Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Figur. Beinahe Kugelrund.
Größe. Der Durchmeſſer 3 Linien.
Farbe. Ganz Waizengelb. (Tab. XVII. No. 5.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich ungleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. Zuſammen 1 Scrupel, 3 Gran.
Erhalten. Von dem Herrn Doctor Pallas.

Harnblaſenſteine, welche ohne Schnitt herausgenommen.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

41. Ein ganz kleiner Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Knaben von 3 Jahren.
Figur.	Eyrund.
Größe.	Die groſse Axe 4 Linien, die kleine Axe 2 Linien.
Farbe.	Dunkel Haarbraun. (Tab. XXXV. No. 17.)
Aeußere Oberfläche.	Sehr rauh.
Maſſe.	Leicht zerbrechlich.
Gewicht.	Drei Gran.
Operateur.	Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art.	Mit der Cürette herausgezogen.

Dieſer Stein befand ſich in der Harnröhre, nahe an der Eichel.

No. II.

42. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Knaben von 14 Jahren.
Figur.	Beinahe Eyrund.
Größe.	Die groſse Axe 8 Linien, die kleine Axe 6 Linien.
Farbe.	Bräunlichgelb. (Tab. XVI. No. 40.)
Aeußere Oberfläche.	Sehr hökkerig.
Maſſe.	Ziemlich feſt.
Gewicht.	1 Scrupel, 5 Gran.
Operateur.	Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art.	Mit der Cürette herausgezogen.

Der Stein befand ſich in der Harnröhre.

Harnblaſenſteine, welche durch den Steinſchnitt weggeſchaft.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

43. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Figur.	Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrükt,
Größe.	1 Zoll 5 Linien lang, 1 Zoll 2 Linien breit, 9 Linien dik.
Farbe.	Braungelb. (Tab. XLVI. No. 8.)
Aeußere Oberfläche.	Ein wenig rauh.
Maſſe.	Hart und feſt.
Gewicht.	5 Drachmen, 1 Gran.
Operateur.	Der verſtorbene Herr Runge, vormals ſehr berühmter Operateur in Bremen.
Operations-Art.	Seiten-Steinſchnitt (Sectio lateralis).

No. II.

44. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem jungen Menſchen von 20 Jahren.
Figur.	Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe.	Der Durchmeſſer 1 Zoll 2 Linien, 9 Linien dik.
Farbe.	Ganz Melonengelb. (Tab. XVIII. No. 21.)
Aeußere Oberfläche.	Ziemlich gleich.
Maſſe.	Sehr feſt.
Gewicht.	3 Drachmen, 2 Scrupel, 5 Gran.
Operateur.	Herr Runge.
Operations-Art.	Operatio lateralis.

No. III.

45. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Kinde von einigen Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſſe. Die groſse Axe 1 Zoll, die kleine Axe 9 Linien.
Farbe. Höchſtes Melonengelb. (Tab. XVIII. No. 32.)
Aeußere Oberfläche. Rauh.
Maſſe. Ziemlich feſt.
Gewicht. 1 Drachme, 1 Scrupel, 10 Gran.
Operateur. Herr Runge.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. IV.

46. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 6 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſſe. 1 Zoll 3 Linien lang, 11 Linien breit, 7 Linien dik.
Farbe. Stark Quittengelb. (Tab. XVII. No. 82.) mit ſtark Caffeebraunen Flekken (Tab. XXXII. No. 87.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich und glänzend.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 2 Drachmen, 2 Scrupel.
Operateur. Herr Runge.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. V.

47. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſſe. 2 Zoll 3 Linien lang, 1 Zoll 10 Linien breit, 1 Zoll 4 Linien dik.
Farbe. Weiſs, ins Gelbe fallend.
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Sehr feſt.

Gewicht. 2 Unzen, 1 Drachme, 2 Scrupel, 16 Gran.
Operateur. Herr Runge.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. VI.

48. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 33 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. 2 Zoll 1 Linie lang, 1 Zoll 6 Linien breit, 1 Zoll 1 Linie dik.
Farbe. Eichelbraun. (Tab. XXXXVI. No. 72).
Aeußere Oberfläch. Sehr ungleich.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 1 Unze, 4 Drachmen, 4 Gran.
Operateur. Herr Runge.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. VII.

49. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 65 Jahren.
Figur. Nur wenig Eyrund, beinahe ganz Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. 2 Zoll 6 Linien lang, 2 Zoll 3 Linien breit, 1 Zoll 6 Linien dik.
Farbe. Ganz weiſs.
Aeußere Oberfläche. Sanft anzufühlen.
Maſſe. So feſt und eben ſo ſtark färbend, wie recht ſehr gute feine weiſse Kreide.
Gewicht. 3 Unzen, 2 Drachmen, 2 Scrupel, 14 Gran.
Operateur. Der verſtorbene Herr Gervais, ehemals Doctor und Regiments-Wundarzt des von Borkſchen Regiments zu Königsberg in Preuſſen.
Operations-Art. Nach der verbeſſerten Le Dranſchen groſsen Art.

Man findet dieſen Stein abgebildet und die Operation beſchrieben in *Büttners anatomiſch-chirurgiſchen Wahrnehmungen*, welche zu Königsberg 1774 in Quarto herausgekommen, Seite 34.

No.

No. VIII.

50. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Manne von 30 Jahren.
Figur.	Eyrund.
Größe.	Die groſse Axe 6 Linien, die kleine Axe 4 Linien.
Farbe.	Hell Nuſsbraun. (Tab. XXXIV. No. 75.)
Aeußere Oberfläche.	Rauh.
Maſſe.	Ziemlich feſt.
Gewicht.	13 Gran.
Operateur.	Herr Sode.
Operations-Art.	Operatio lateralis.

No. IX.

51. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Manne von 36 Jahren.
Figur.	Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe.	2 Zoll 4 Linien lang, 1 Zoll 8 Linien breit, 1 Zoll 2 Linien dik.
Farbe.	Hell Weizengelb. (Tab. XVII. No. 9.)
Aeußere Oberfläche.	Ziemlich gleich.
Maſſe.	Sehr feſt.
Gewicht.	2 Unzen, 2 Drachmen, 17 Gran.
Operateur.	Herr Sode.
Operations-Art.	Operatio lateralis.

No. X.

52. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Knaben von 9 Jahren.
Figur.	Vollkommen zu vergleichen mit einem ins Groſse vorgeſtellten menſchlichen Bakzahn, an dem man zwei Wurzeln bemerkt.
Größe.	2 Zoll 8 Linien lang, 2 Zoll 6 Linien dik in ſeinem Körper, jeder ſeiner Wurzeln iſt 1 Zoll 6 Linien dik.
Farbe.	Weiſs, ins Gelbe fallend.
Aeußere Oberfläche.	Nur an einigen Stellen ſehr rauh, und gleichſam porös, im Ganzen genommen aber glatt.

Maſſe. Feſt.
Gewicht. 4 Unzen, 1 Drachme, 7 Gran.
Operateur. Herr Sode.
Operations-Art. Hoher Steinſchnitt (Operatio alta).

No. XI.

53. Ein ſehr merkwürdiger Stein.

Alter. Aus einem Manne von 50 Jahren.
Figur. Birnförmig.
Gröſſe. 3 Zoll lang. An einem Ende 1 Zoll 11 Linien, am andern Ende 8 Linien dik.
Farbe. Schwach Goldgelb. (Tab. XVIII. No. 11.)
Aeuſsere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 3 Unzen, 4 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Berdott.

Krankheitsgeſchichte.

Dieſer Mann war von einem Harnblaſenſtein durch den Seitenſchnitt zwar glüklich befreiet worden; es blieb aber eine Fiſtel im Perinaeo nach der Operation übrig, durch welche der Harn ausfloſs. Hierdurch erzeugte ſich im Perinaeo dieſer Stein, der denn bei Lebzeiten dieſem Manne aus dem Perinaeo ausgeſchnitten worden iſt. Er war blos mit der äuſsern Haut bedekt, und beläſtigte den Kranken blos durch ſeine Schwere.

No. XII.

54. Neun Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 60 Jahren.
Figur. Verſchieden. Sie haben entweder eine drei- oder vier- oder mehrſeitige Figur. Legt man dieſe Steine mit ihren geſchliffenen Seiten zuſammen, ſo bilden ſie einen Harnblaſenſtein von ſo ziemlich Eyrunder Figur, deſſen
Gröſſe. Durchmeſſer ungefähr 3 Zoll 6 Linien beträgt, und der auf ſolche Art die ganze Harnblaſe ausgefüllt hat.
Farbe. Hell Eichelbraun. (Tab. XLVI. No. 73.)

Aeuſsere Oberfläche. Glatt, glänzend und gleichſam abgeſchliffen.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. Verſchieden. Zuſammen 3 Unzen, 6 Drachmen, 4 Gran.
Operateur. Herr Dupuis, Wundarzt zu Muempelgardt.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Berdott.

No. XIII.

55. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 9 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Die groſse Axe 2 Zoll 10 Linien, die kleine Axe 1 Zoll 6 Linien.
Farbe. Gemein Goldgelb (Tab. XVIII. No. 6.) mit dunkeln Umbra Flekken. (Tab. XLVII. No. 33.)
Aeuſsere Oberfläche. Glatt und glänzend.
Maſſe. Aeuſserſt feſt.
Gewicht. 4 Unzen, 2 Drachmen, 2 Scrupel.
Operateur. Der verſtorbene Herr Pröbiſch, vormals Regiments-Wundarzt zu Königsberg in Preuſſen, hernach Wundarzt der Leibgarde Seiner Maj. Friedrich II., und zulezt practicirender Wundarzt in Berlin. Einer der vorzüglichſten und geſchikteſten Wundärzte unſers Jahrhunderts. Ein Mann, der ſich zwar nicht durch viele gelehrte Schriften ausgezeichnet, ſich aber deſto mehr durch Thatſachen über alle ſeine Kollegen erhob, und ihnen als Herr und Meiſter weiſe Lehren gab; der vom ganzen Publikum als ein wohlthätiger Mann geachtet und geliebt in ſeinem 84ſten Jahre entſchlief.
Operations-Art. Operatio alta.

No. XIV.

56. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 12 Jahren.
Figur. Etwas Eyrund, beinahe Kugelrund.
Gröſse. Die groſse Axe 8 Linien, die kleine Axe 6 Linien.

Farbe. Bleich Weizengelb, (Tab. XVII. No. 14.) an einer Stelle ganz Oranienroth. (Tab. XIII. No. 21.)

Aeuſsere Oberflâche. Scheint gleichſam fettig zu ſeyn.

Maſſe. Etwas weich und glatt anzufühlen, ſo daſs dieſer Stein ſehr gut mit einem Stükke Talkerde verglichen werden kann.

Gewicht. 1 Scrupel, 10 Gran.

Operateur. Herr Profeſſor Pallas.

Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XV.

57. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 6 Jahren.

Figur. Beinahe vierekkig, länglicht.

Gröſse. 1 Zoll 8 Linien lang, 6 Linien breit, 3 Linien dik.

Farbe. Schwach Weizengelb. (Tab. XV. No. 34.)

Aeuſsere Oberflâche. Rauh und hin und wieder Blätterartig.

Maſſe. Leicht zerbrechlich.

Gewicht. 18 Gran.

Operateur. Herr Profeſſor Pallas.

Operations-Art. Apparatus magnus.

No. XVI.

58. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Kinde von 4 Jahren.

Figur. Ungleich vierſeitig.

Gröſse. 11 Linien lang, 9 Linien breit, 4 Linien dik.

Farbe. Theils weiſs, theils blaſsgelb.

Aeuſsere Oberflâche. Ziemlich gleich.

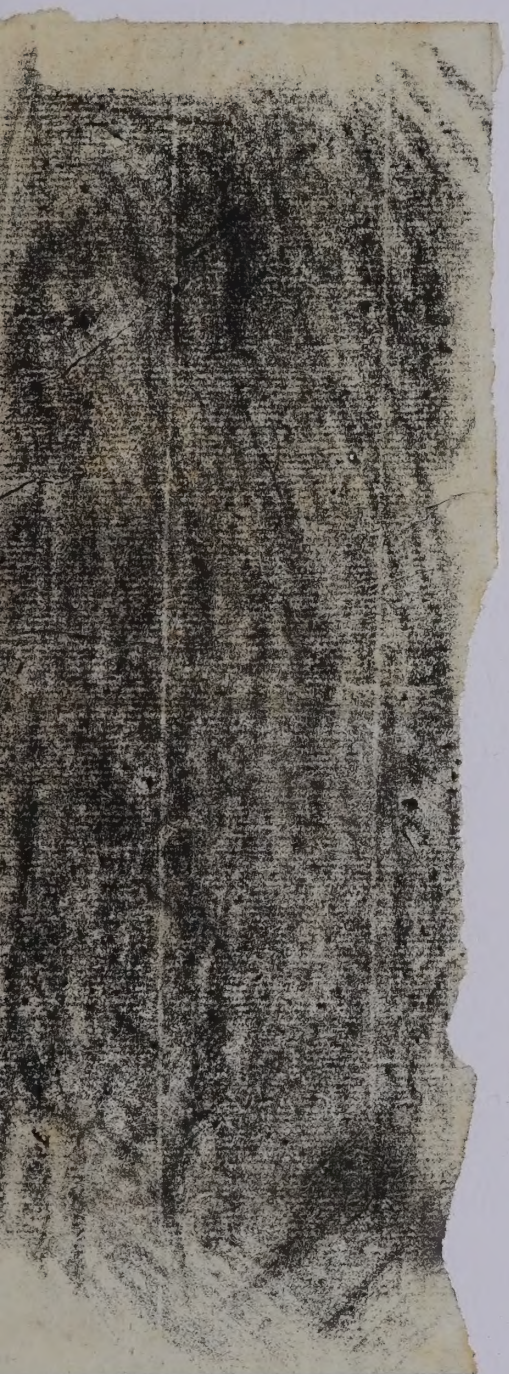
Maſſe. Ziemlich feſt, ungefähr wie Kreide.

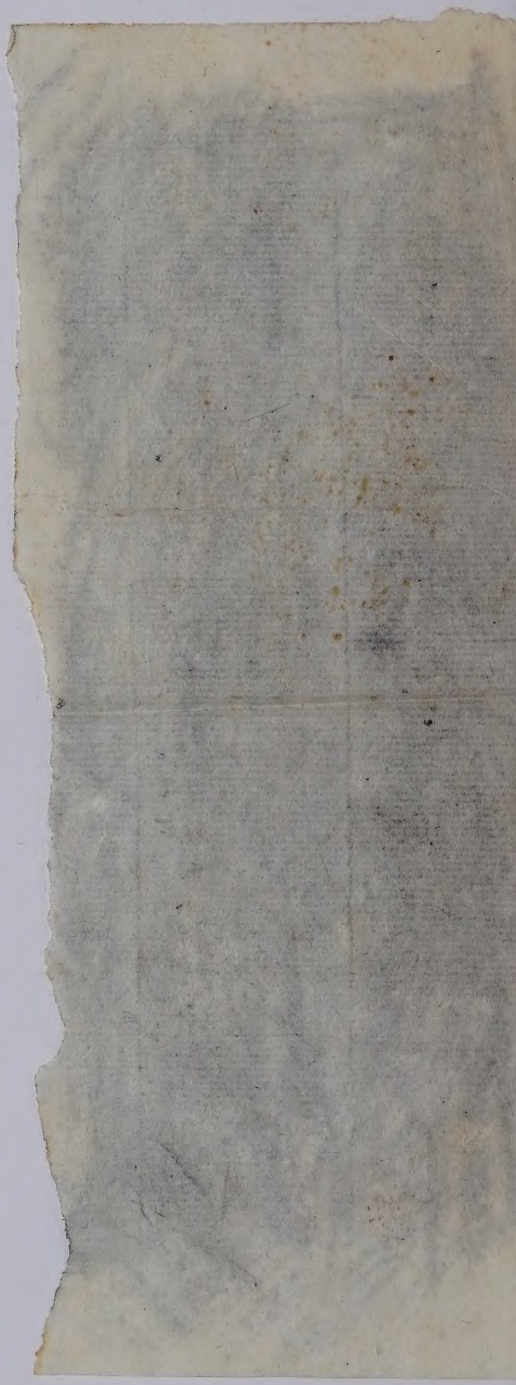
Gewicht. 1 Scrupel 7 Gran.

Operateur. Herr Profeſſor Pallas.

Operations-Art. Apparatus minor.

Der Stein befand ſich im Halſe der Harnblaſe.





No. XVII.

59. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Knaben von 7 Jahren.
Figur.	Im Ganzen genommen Eyrund; gegen das eine Ende aber iſt er ſehr gebogen, und hat das Anſehn, als wenn er aus zwei Stükken zuſammengeſezt wäre, die ſich in einem, beinahe rechten Winkel vereinigen.
Gröſſe.	Die groſse Axe 1 Zoll 7 Linien, die kleine Axe 8 Linien.
Farbe.	Mittel Melonengelb. (Tab. XVIII. No. 23.)
Aeuſsere Oberfläche.	Etwas ungleich.
Maſſe.	Ziemlich feſt.
Gewicht.	1 Drachme, 1 Scrupel, 19 Gran.
Operateur.	Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art.	Apparatus parvus.

Krankengeſchichte.

Das groſse Stük dieſes Steins befand ſich in der Harnblaſe ſelbſt, das kleinere aber war im Anfange der Harnröhre. Dieſes hat eine ſchwache Rinne auf der einen Seite, und nur durch dieſe konnte der Harn aus der Harnblaſe ausflieſsen. Uebrigens verſchloſs dieſer Stein die Harnröhre gänzlich.

No. XVIII.

60. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Manne von 44 Jahren.
Figur.	Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrükt.
Gröſse.	3 Zoll lang, 1 Zoll 11 Linien breit, 1 Zoll 6 Linien dik.
Farbe.	Ganz weiſs.
Aeuſsere Oberfläche.	Sehr ungleich.
Maſſe.	Sehr feſt.
Gewicht.	3 Unzen, 2 Drachmen, 2 Scrupel, 11 Gran.
Operateur.	Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art.	Operatio lateralis.

No. XIX.

61. Ein ſehr ſeltener Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 36 Jahren.
Figur. Im Ganzen genommen Kugelrund.
Gröſse. Im Durchmeſſer 1 Zoll 5 Linien.
Farbe. Dunkel lebhaftbraun. (Tab. XLV. No. 1.)
Aeuſsere Oberfläche. Hat eine Menge Zakken, ſo daſs man dieſen Stein mit einem kleinern Kienapfel vergleichen kann.
Maſſe. Aeuſserſt feſt.
Gewicht. 4 Drachmen, 6 Gran.
Operateur. Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art. Apparatus magnus.

Man findet dieſen Stein in den *Actis Naturae Curioſorum* vom ſeligen Herrn Geheimen-Rath *Eller* beſchrieben.

No. XX.

62. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 12 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Die groſse Axe 2 Zoll 2 Linien, die kleine Axe 1 Zoll 7 Linien.
Farbe. Dunkel bräunlichgelb. (Tab. XVI. No. 33.)
Aeuſsere Oberfläche. Glatt und glänzend.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Unze, 7 Drachmen, 2 Scrupel, 12 Gran.
Operateur. Herr Doctor Pallas.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XXI.

63. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Figur. Beinahe Kugelrund.
Gröſse. Im Durchmeſſer 1 Zoll 9 Linien.
Farbe. Weiſs.

Aeuſsere Oberfläche. Rauh
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 1 Unze, 2 Drachmen, 12 Gran.
Operateur. Herr Doctor Pallas.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XXII.

64. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 9 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. 2 Zoll lang, 1 Zoll 5 Linien breit, 11 Linien dik.
Farbe. Hell Grünlichbraun. (Tab. XXVIII, No. 57.)
Aeuſsere Oberfläche. Etwas rauh.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Unze, 3 Drachmen, 1 Gran.
Operateur. Der nunmehr verſtorbene Herr Mahler, Stadt-Wundarzt hier in Berlin, ein geſchikter Operateur und ſehr beliebter Geburtshelfer.
Operations-Art. Apparatus minor.

No. XXIII.

65. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 12 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. 1 Zoll 10 Linien lang, 1 Zoll 5 Linien breit, 11 Linien dik.
Farbe. Ganz Olivenbräunlich. (Tab. XLVIII. No. 53.)
Aeuſsere Oberfläche. Ziemlich rauh.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Unze, 3 Drachmen, 1 Scrupel, 3 Gran.
Operations-Art. Operatio lateralis.
Erhalten. Von dem verſtorbenen Herrn Doctor Goldhagen, vormals Profeſſor der Medicin auf der Univerſität zu Halle.

No. XXIV.

66. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 32 Jahren.
Figur. Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. Der Durchmeſſer 2 Zoll 3 Linien, 1 Zoll 5 Linien dik.
Farbe. Braungelb. (Tab. XLVI. No. 8.)
Aeuſsere Oberfläche. Ungleich.
Maſſe. Aeuſserſt feſt.
Gewicht. 3 Unzen, 1 Drachme, 2 Scrupel, 12 Gran.
Operations-Art. Operatio lateralis.
Erhalten. Vom Herrn Profeſſor Goldhagen.

No. XXV.

67. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 48 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. 2 Zoll lang, 1 Zoll 2 Linien breit, 8 Linien dik.
Farbe. Blaſs Bergbraun. (Tab. XXXVI. No. 45.)
Aeuſsere Oberfläche. Etwas rauh.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Unze, 1 Scrupel, 10 Gran.
Operateur. Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art. Sectio lateralis.

No. XXVI.

68. Ein ſehr ſeltener Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 43 Jahren.

Seiner Seltenheit wegen habe ich ihn nach der Natur abgebildet; man ſehe Tabula I., damit man ſeine Figur, Gröſse, Farbe und äuſserliches Anſehn vollkommen natürlich erkennen möge.

Aeußere Oberfläche. Mit einer Menge kurzer krauſer Zakken beſetzt; dadurch erhält dieſer Stein ein krauſes und lokkres Anſehn.

Maſſe. Sehr feſt.

Gewicht.

Gewicht. 2 Unzen, 4 Drachmen, 2 Scrupel, 1 Gran.
Operateur. Herr Roſsnagel, jezt noch lebender Hof- und Stadt-Wundarzt zu Studtgard.
Operations-Art. Seitenſchnitt.

No. XXVII.

69. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 60 Jahren.
Figur. Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. Der Durchmeſſer 2 Zoll 3 Linien, 1 Zoll 6 Linien dik.
Farbe. Höchſtes Brandgelb. (Tab. XVI. No. 96.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 2 Unzen, 4 Drachmen.
Operateur. Der verſtorbene Herr Schmucker, vormals erſter General-Chirurgus der Königlichen Preuſsiſchen Armee, ein ſehr geſchikter und glüklicher Operateur. Er war ein Mann ohne Stolz und liebte den Frieden. Er ſorgte nicht blos für ſich und ſeine Verwandten, ſondern that Jedermann Gutes, war ein rechtſchaffener Chriſt, ohne ſich deshalb ſelbſt zu rühmen, und hinterlieſs den Namen eines ehrlichen Mannes.
Operations-Art. Nach ſeiner eigenen Methode, nemlich nach der verbeſſerten le Dranſchen mit dem grand Appareil.

No. XXVIII.

70. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem jungen Menſchen von 29 Jahren.
Figur. Beinahe cylindriſch.
Größe. 3 Zoll 4 Linien lang, 2 Zoll 9 Linien dik.
Farbe. Gemein Brandgelb. (Tab. XVI. No. 86.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich und ſehr glänzend.
Maſſe. Sehr hart.
Gewicht. 4 Unzen, 6 Drachmen.

Operateur. Der Herr General-Chirurgus Schmucker.
Operations-Art. Seine eigene.

No. XXIX.

71. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 3 und einem halben Jahre.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. 2 Zoll 5 Linien lang, 1 Zoll breit, 9 Linien dik.
Farbe. Voll Melonengelb. (Tab. XVIII. No. 20.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 4 Drachmen, 2 Scrupel.
Operateur. Herr General-Chirurgus Schmucker.
Operations-Art. Seine eigene.

No. XXX.

72. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 42 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. 2 Zoll lang, 1 Zoll 5 Linien breit und 11 Linien dik.
Farbe. Dunkel Neapelgelb. (Tab. XVIII. No. 49.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich glatt.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Unze, 3 Drachmen, 2 Scrupel, 10 Gran.
Operateur. Herr General-Chirurgus Schmucker.
Operations-Art. Seine eigene.

No. XXXI.

73. Ein Harublaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 14 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrükt.
Größe. 1 Zoll 9 Linien lang, 1 Zoll 5 Linien breit, 1 Zoll dik.
Farbe. Voll Gelbbräunlich. (Tab. XLVI. No. 84.)

Aeußere Oberfläche. Etwas ungleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Unze, 2 Scrupel, 10 Gran.
Operateur. Herr General-Chirurgus Schmucker.
Operations-Art. Seine eigene.

No. XXXII.

74. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 15 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrükt.
Größe. 2 Zoll 6 Linien lang, 1 Zoll 9 Linien breit, 1 Zoll 4 Linien dik.
Farbe. Weiſs.
Aeußere Oberfläche. Ziemlich ungleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 3 Unzen, 1 Drachme, 1 Scrupel, 10 Gran.
Operateur. Herr General-Chirurgus Schmucker.
Operations-Art. Seine eigene.

No. XXXIII.

75. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 9 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrükt.
Größe. 2 Zoll 2 Linien lang, 1 Zoll 6 Linien breit, 1 Zoll 4 Linien dik.
Farbe. Hell braungelb. (Tab. XLVI. No. 9.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Aeuſserſt feſt.
Gewicht. 2 Unzen.
Operateur. Herr General-Chirurgus Schmucker.
Operations-Art. Seine eigene.

No. XXXIV.

76. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem jungen Menſchen von 21 Jahren.

Figur. Eyrund.
Größe. Die groſse Axe 1 Zoll 10 Linien; die kleine Axe 1 Zoll 5 Linien.
Farbe. Höchſt Melonengelb. (Tab. XVIII. No. 32.)
Aeußere Oberfläche. Etwas rauh.
Maſſe. Ziemlich feſt, aber ſpröde, daher er auch beim Herausziehen in Stükken gebrochen.
Gewicht. 6 Drachmen, 1 Scrupel.
Operateur. Herr General-Chirurgus Schmucker.
Operations-Art. Seine eigene.

No. XXXV.

77. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 8 Jahren.
Figur. Eyrund.
Größe. Die groſse Axe 1 Zoll 6 Linien, die kleine Axe 1 Zoll.
Farbe. Weiſs.
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Zwar feſt, aber ſpröde, daher er beim Herausziehen in Stükken zerbrochen.
Gewicht. Drei Drachmen.
Operateur. Herr General-Chirurgus Schmucker.
Operations-Art. Seine eigene.

No. XXXVI.

78. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 11 Jahren.
Figur. Ungleich vielſeitig.
Größe. 1 Zoll lang, 10 Linien breit, 7 Linien dik.
Farbe. Weiſs.
Aeußere Oberfläche. Gleich.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 1 Drachme, 10 Gran.
Operateur. Herr General-Chirurgus Schmucker.
Operations-Art. Seine eigene.

No. XXXVII.

79. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 5 Jahren.
Figur. Eyrund.
Größe. Die groſe Axe 1 Zoll 7 Linien, die kleine Axe 1 Zoll.
Farbe. Bräunlichgelb. (Tab. XVI. No. 40.)
Aeußere Oberfläche. Dem erſten Anſcheine nach rauh, durch ein Vergröſserungsglas aber betrachtet, entdekt man hin und wieder Hahnenkammförmige Cryſtallen.
Maſſe. Zwar feſt, aber bröklich, daher er auch in Stükken zerbrochen.
Gewicht. 4 Drachmen.
Operateur. Herr General-Chirurgus Schmucker.
Operations-Art. Seine eigene.

Man findet die Krankheits-Geſchichten derer Perſonen, welche der verſtorbene Herr *Schmucker* vom Steine befreiet hat, im zweiten Theile ſeiner *chirurgiſchen Wahrnehmungen* beſchrieben. Daſelbſt iſt die Farbe und das Gewicht eines jeden Steins zwar ſchon angegeben, aber dieſes geſchah ganz friſch, augenbliklich nach der Operation. Ich habe aber dieſelben beſchrieben, wie ſie jezt ſind, alſo viele Jahre nachher; daher findet ſich bei mehrern ein Unterſchied in der Farbe und dem Gewicht. Auch findet man hier die Methode ausführlich beſchrieben, deren ſich der verſtorbene Herr General-Chirurgus *Schmucker* bedient hat.

No. XXXVIII.

80. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 13 Jahren.
Figur. Beinahe Kugelrund.
Größe. Im Durchmeſſer 1 Zoll 3 Linien.
Farbe. Ganz weiſs.
Aeußere Oberfläche. Ungleich und porös ſcheinend.
Maſſe. Zwar ziemlich feſt, aber dabei bröklich.
Gewicht. 2 Drachmen, 1 Scrupel, 5 Gran.
Operateur. Herr Kraemer, noch lebender ſehr geſchikter, erfahrner und berühmter Operateur und Accoucheur, wie auch Stadt- und Land-Wundarzt zu Ulm.

Herr Kraemer iſt ein würdiger Schüler meines Vaters, und 5 Jahre im Hauſe deſſelben geweſen. Er hat 3 Jahre das Amt eines Privat-Proſectors verrichtet, und beſizt daher ganz vortrefliche Kenntniſſe in der Anatomie.

Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XXXIX.

81. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 16 Jahren.
Figur. Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. Der Durchmeſſer 1 Zoll 4 Linien, 9 Linien dik.
Farbe. Dunkel Weizengelb. (Tab. XVII. No. 1.)
Aeußere Oberfläche. Etwas ungleich.
Maſſe. Aeuſserſt feſt.
Gewicht. 6 Drachmen, 12 Gran.
Operateur. Herr Kraemer.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XL.

82. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Kinde von 5 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. 1 Zoll 1 Linie lang, 8 Linien breit, 5 Linien. dik
Farbe. Ganz weiſs.
Aeußere Oberfläche. Etwas rauh.
Maſſe. Ziemlich feſt und ein wenig färbend.
Gewicht. 1 Drachme, 1 Scrupel, 8 Gran.
Operateur. Herr Kraemer.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XLI.

83. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 11 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.

Größe. 1 Zoll 1 Linie lang, 7 Linien breit, 5 Linien dik.
Farbe. Weiſs.
Aeußere Oberfläche. Etwas rauh.
Maſſe. Ziemlich feſt.
Gewicht. 1 Drachme, 1 Scrupel, 2 Gran.
Operateur. Herr Kraemer.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XLII.

84. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 10 Jahren.
Figur. Eyrund.
Größe. Die groſse Axe 1 Zoll 6 Linien, die kleine Axe 1 Zoll 2 Linien.
Farbe. Höchſtes Melonengelb. (Tab. XLVIII. No. 32.)
Aeußere Oberfläche. Scharf und rauh, und erſcheint wie porös.
Maſſe. Bröklich, aber dabei doch ziemlich feſt.
Gewicht. 5 Drachmen, 2 Gran.
Operateur. Herr Kraemer.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XLIII.

85. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem jungen Menſchen von 19 Jahren.
Figur. Eyrund.
Größe. Die groſse Axe 1 Zoll 5 Linien, die kleine Axe 1 Zoll.
Farbe. Hornfarbig, (Tab. XXXV. No. 90.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich glatt.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 5 Drachmen, 12 Gran.
Operateur. Herr Kraemer.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XLIV.

86. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem jungen Menſchen von 21 Jahren.

Figur. Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſſe. Im Durchmeſſer 1 Zoll 7 Linien, 11 Linien dik.
Farbe. Weizengelb. (Tab. XVII. No. 8.)
Aeußere Oberfläche. Auf ſelbiger befinden ſich eine Menge Erhabenheiten, die etwas zakkig ſind.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 7 Drachmen, 10 Gran.
Operateur. Herr Kraemer.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XLV.

87. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 14 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſſe. Die groſſe Axe 2 Zoll, die kleine Axe 1 Zoll 5 Linien.
Farbe. Weiſs.
Aeuſsere Oberfläche. Ungleich.
Maſſe. Zwar feſt, aber ſpröde, daher er auch bei der Operation zerbrach.
Gewicht. 3 Drachmen, 2 Scrupel, 3 Gran.
Operateur. Herr Kraemer.
Operations-Art. Operatio lateralis.

Harn-

Harnblaſenſteine, welche durch den Steinſchnitt weggeſchaft.

Die Kranken ſind geſtorben.

No. I.

88. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrükt,
Gröſſe. 2 Zoll 1 Linie lang, 1 Zoll 8 Linien breit, 1 Zoll 2 Linien dik.
Farbe. Hell Bräunlichgelb. (Tab. XVI. No. 41.)
Aeußere Oberfläche. Sehr hökrig, jedoch haben dieſe kleine Erhabenheiten keine beſondre Figur.
Maſſe. Sehr hart und feſt.
Gewicht. 1 Unze, 5 Drachmen, 2 Scrupel, 7 Gran.
Operations-Art. Operatio lateralis.
Erhalten. Von dem verſtorbenen Herrn Doctor Leſſer, vormals Hofrath und Stadt-Phyſikus in Berlin.

No. II.

89. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem jungen Menſchen von 16 Jahren.
Figur. Länglich rund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſſe. 2 Zoll 1 Linie lang, 1 Zoll 2 Linien breit, 1 Zoll 1 Linie dik.
Farbe. Blaſs Weizengelb. (Tab. XVII. No. 13.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Unze, 4 Drachmen, 2 Gran.
Operateur. Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. III.

90. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Figur.	Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſſe.	2 Zoll 5 Linien lang, 1 Zoll 7 Linien breit, 1 Zoll 2 Linien dik.
Farbe.	Braungelb. (Tab. XLVI. No. 8.)
Aeußere Oberfläche.	Ziemlich gleich.
Maſſe.	Sehr feſt.
Gewicht.	2 Unzen, 6 Drachmen, 1 Scrupel, 15 Gran.
Operateur.	Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art.	Operatio lateralis.

No. IV.

91. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Manne von 60 Jahren.
Figur.	Eyrund.
Gröſſe.	Die groſſe Axe 2 Zoll 5 Linien, die kleine Axe 1 Zoll 8 Linien.
Farbe.	Weiſs.
Aeußere Oberfläche.	Ziemlich gleich.
Maſſe.	Sehr feſt.
Gewicht.	3 Unzen, 2 Drachmen, 1 Scrupel.
Operateur.	Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art.	Operatio lateralis.

No. V.

92. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Manne von 50 Jahren.
Figur.	Eyrund.
Gröſſe.	Die groſſe Axe 2 Zoll 6 Linien, die kleine Axe 1 Zoll 6 Linien.
Farbe.	Höchſt Neapelgelb. (Tab. XVIII. No. 64.)
Aeußere Oberfläche.	Ziemlich gleich.
Maſſe.	Bröklig.
Gewicht.	1 Unze, 6 Drachmen, 17 Gran.

Operateur. Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. VI.

93. Zwei Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 36 Jahren.
Figur. Verſchieden. Der groſse Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt. Der kleine dreiekkig.
Gröſse. Der groſse 1 Zoll 11 Linien breit, 1 Zoll dik. Der kleine, 1 Zoll 2 Linien lang, breit und dik.
Farbe. Beide höchſt Weizengelb.. (Tab. XVII. No. 16.)
Aeuſsere Oberfläche. Beide ungleich.
Maſſe. Beide ſehr feſt.
Gewicht. Verſchieden. Der groſse 1 Unze, 3 Drachmen, 2 Scrupel. Der kleine 6 Drachmen, 1 Scrupel, 16 Gran. Zuſammen 2 Unzen, 2 Drachmen, 16 Gran.
Operateur. Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. VII.

94. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 9 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Die groſse Axe 1 Zoll 9 Linien, die kleine Axe 1 Zoll.
Farbe. Weiſs.
Aeußere Oberfläche. Ziemlich rauh.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 7 Drachmen, 1 Scrupel, 1 Gran.
Operateur. Herr Doctor Pallas.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. VIII.

95. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.

Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.

Größe. 1 Zoll 7 Linien lang, 1 Zoll 2 Linien breit, 10 Linien dik.

Farbe. Melonengelb. (Tab. XVIII. No. 24.)

Aeuſsere Oberfläche. Erſcheint beim erſten Anblike mit bloſsen Augen, rauh und etwas glänzend; betrachtet man aber dieſelbe mit einem Vergröſserungsglaſe, ſo entdekt man eine Menge kleiner dicht an einander geſetzter Hahnenkammförmiger Cryſtallen.

Maſſe. Feſt.

Gewicht. 5 Drachmen, 1 Scrupel.

Operateur. Der verſtorbene Herr Voitus, vormals Profeſſor der Chirurgie am Collegio Medico-Chirurgico hier in Berlin, General-Chirurgus und erſter Operateur in der Charité.

Operations-Art. Operatio lateralis.

No. IX.

96. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von etlichen 40 Jahren.

Figur. Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrükt.

Größe. 2 Zoll 4 Linien lang, 1 Zoll 10 Linien breit, 1 Zoll 5 Linien dik.

Farbe. Blaſs Melonengelb. (Tab. XVIII. No. 29.)

Aeußere Oberfläche. Rauh; unterſucht man ſie näher mit einem Vergröſserungsglaſe, ſo findet man gleichfalls hin und wieder dergleichen kleine Hahnenkammförmige Cryſtallen.

Maſſe. Zwar feſt, aber etwas ſpröde; daher ſich auch beim Herausnehmen ſeine Oberfläche abgeſchiefert hat.

Gewicht. 1 Unze, 2 Drachmen, 1 Scrupel.

Operateur. Herr Profeſſor Voitus.

Operations-Art. Operatio lateralis.

No. X.

97. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 32 Jahren.

Figur. Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrükt.

Größe. 2 Zoll 1 Linie lang, 1 Zoll 6 Linien breit, 1 Zoll dik.

Farbe. Blaſs Rohrbraun. (Tab. XLVI. No. 45.)
Aeußere Oberfläche. Etwas ungleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Unze, 3 Drachmen, 13 Gran.
Operateur. Herr Veit, damahliger Penſionair-Chirurgus, welcher dieſe Operation unter Aufſicht des Herrn Profeſſor Pallas verrichtet hat.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XI.

98. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. 1 Zoll 5 Linien lang, 1 Zoll breit, 6 Linie dik.
Farbe. Schwach halbbraungelb. (Tab. XLVIII. No. 27.)
Aeußere Oberfläche. Ungleich und glänzend.
Maſſe. Aeuſseſt feſt.
Gewicht. 3 Drachmen, 18 Gran.
Operateur. Herr Kraemer.
Operations-Art. Operatio lateralis.

No. XII.

99. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. 3 Zoll 4 Linien lang, 2 Zoll 6 Linien breit, 1 Zoll 8 Linien dik.
Farbe. Braungelb. (Tab. XLVI. No. 8.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich glatt.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 7 Unzen, 5 Drachmen, 1 Scrupel, 8 Gran.
Operateur. Ein Wundarzt in der Nähe von Ulm.
Operations-Art. Dieſer Stein konnte vermöge ſeiner Gröſse nicht durch den Apparatum magnum herausgebracht werden. Der dabei ſeiende Arzt rieth dahero, den hohen Steinſchnitt zu machen. Auf ſolche Weiſe wur-

de der Stein zwar herausgenommen, der Kranke aber ſtarb nach einigen Tagen.

Herr Kraemer hat meinem Vater dieſen Stein überſendet.

No. XIII.

100. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem erwachſenen Menſchen.
Figur.	Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe.	1 Zoll 5 Linien lang, 1 Zoll breit, 8 Linien dik.
Farbe.	Hell rothfalb. (Tab. XV. No. 10.)
Aeußere Oberfläche.	Gleich, jedoch nicht glatt.
Maſſe.	Sehr feſt.
Gewicht.	4 Drachmen, 1 Scrupel, 7 Gran.
Operations-Art.	Operatio lateralis.

Aus der Verlaſſenſchaft des Geheimenraths Stahl.

No. XIV.

101. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem erwachſenen Menſchen.
Figur.	Beinahe Kugelrund.
Größe.	Im Durchmeſſer 1 Zoll 7 Linien.
Farbe.	Weiſs.
Aeußere Oberfläche.	Ziemlich glatt.
Maſſe.	Sehr feſt.
Gewicht.	1 Unze, 1 Scrupel, 18 Gran.
Operations-Art.	Operatio lateralis.

Aus der Verlaſſenſchaft des Geheimenraths Stahl.

No. XV.

102. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Manne von 46 Jahren.
Figur.	Eyrund.
Größe.	Die groſse Axe 2 Zoll 6 Linien, die kleine Axe 1 Zoll 6 Linien.

Farbe. Weiſs.

Aeußere Oberfläche. Ziemlich glatt.

Maſſe. Sehr zerbrechlich, daher dieſer Stein in ſehr viele Stükke zerfallen.

Gewicht. 1 Unze. 6 Drachmen, 13 Gran.

Operations-Art. Operatio lateralis.

Aus der Verlaſſenſchaft des Geheimenraths Stahl.

Harnblaſenſteine, welche nach dem Tode gefunden.

No. I.

103. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Kinde von 4 Jahren.
Figur.	Eyrund.
Größe.	Die groſse Axe 1 Zoll 5 Linien, die kleine Axe 10 Linien.
Farbe.	Bleich Weizengelb. (Tab. XVII. No. 14.)
Aeußere Oberfläche.	Hat durch eine Menge kleiner Erhabenheiten ein krauſes Anſehn.
Maſſe.	Ziemlich feſt.
Gewicht.	2 Drachmen, 1 Scrupel, 1 Gran.
Erhalten.	Vom Herrn Doctor Pallas.

No. II.

104. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Knaben von 17 Jahren.
Figur.	Birnförmig.
Größe.	2 Zoll 10 Linien lang; an einem Ende 2 Zoll dik, am andern Ende 10 Linien dik.
Farbe.	Weiſs.
Aeußere Oberfläche.	Gipsartig und an einigen Stellen porös.
Gewicht.	2 Unzen, 5 Drachmen, 2 Scrupel, 18 Gran.
Erhalten.	Vom Herrn Doctor Pallas.

Leichenöfnungs-Geſchichte.

Die Leichenöffnung hat der Herr Profeſſor Pallas ſelbſt verrichtet, und folgendes dabei gefunden. Die Nieren waren auf beiden Seiten vereitert, die Harngänge ſehr erweitert,

weitert, die Harnblaſe ſo ſtark zuſammengezogen, daſs ſie den Stein feſt umfaſst hielt, welcher noch durch eine Membran in ihr feſthieng. Die Blaſe war überdem noch mit Eiter angefüllt.

No. III.

105. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 34 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Die groſse Axe 3 Zoll, die kleine Axe 1 Zoll 6 Linien.
Farbe. Weiſs, hin und wieder mit Weizengelben Flekken. (Tab. XVII. No. 8.)
Aeuſsere Oberfläche. Rauh und etwas färbend.
Maſſe. Ziemlich feſt.
Gewicht. 2 Unzen, 6 Drachmen, 14 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas.

No. IV.

106. Vier Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Verſchieden. Bei dem gröſsten iſt die groſse Axe 1 Zoll 7 Linien, die kleine Axe 1 Zoll. Bei den drei übrigen nimmt ſie ab.
Farbe. Bleich Aſchbraun. (Tab. XXXIII. No. 32.)
Aeuſsere Oberfläche. Ziemlich gleich,
Maſſe. Ziemlich hart.
Gewicht. Zuſammen 3 Drachmen, 2 Scrupel, 4 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas.

No. V.

107. Vier Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 30 Jahren.
Figur. Beinahe Kugelrund.
Gröſse. Der Durchmeſſer iſt bei jedem 9 Linien.

Farbe. Blaſs Tiegergelb. (Tab. XVI. No. 29.)
Aeuſsere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. Der eine, 1 Drachme, 2 Scrupel, 2 Gran. Der andre, 1 Drachme, 1 Scrupel, 1 Gran. Der dritte, 1 Drachme, 1 Scrupel, 7 Gran, und der vierte, 1 Drachme, 11 Gran. Zuſammen 5 Drachmen, 2 Scrupel, 11 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas.

No. VI.

108. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 6 bis 7 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Die groſse Axe 2 Zoll, die kleine Axe 1 Zoll 3 Linien.
Farbe. Auf der einen Seite weiſs, auf der andern dunkel Gutbraun. (Tab. XLVI. No. 17.)
Aeuſsere Oberfläche. Rauh, ungleich und porös ſcheinend.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Unze, 1 Drachme, 2 Scrupel, 15 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas.

No. VII.

109. Drei Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Figur. Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. Faſt gleich. Der Durchmeſſer iſt bei jedem 1 Zoll 3 Linien; 8 Linien dik.
Farbe. Dunkel Weizengelb. (Tab. XVII. No. 1.)
Aeuſsere Oberfläche. Glatt und glänzend.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. Zuſammen 9 Unzen, 4 Drachmen, 2 Scrupel, 9 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Profeſſor Büttner.

No. VIII.

110. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Figur.	Eyrund.
Gröſse.	Die groſse Axe 1 Zoll 3 Linien, die kleine Axe 11 Linien.
Farbe.	Tief Gutbraun. (Tab. XXXIV. No. 1.)
Aeuſsere Oberfläche.	Hökrig.
Maſſe.	Aeuſserſt zerbrechlich.
Gewicht.	2 Drachmen, 2 Scrupel, 17 Gran.
Erhalten.	Vom Herrn Profeſſor Büttner.

No. IX.

111. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem jungen Menſchen von 19 Jahren.
Figur.	Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse.	1 Zoll 11 Linien lang, 1 Zoll 6 Linien breit, 1 Zoll 1 Linie dik.
Farbe.	Weiſs, nur einige Stellen ſtark Weizengelb. (Tab. XVII. No. 2.)
Aeuſsere Oberfläche.	Etwas rauh.
Maſſe.	Sehr feſt.
Gewicht.	1 Unze, 1 Drachme, 2 Scrupel, 10 Gran.
Erhalten.	Von dem verſtorbenen Herrn Proebiſch.

No. X.

112. Ein Harnblaſenſtein.

Alter.	Aus einem Manne von 52 Jahren.
Figur.	Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse.	1 Zoll 10 Linien lang, 1 Zoll 2 Linien breit, 9 Linien dik.
Farbe.	Weiſs.
Aeuſsere Oberfläche.	Rauh und porös ſcheinend.
Maſſe.	Ziemlich feſt.
Gewicht.	7 Drachmen, 1 Scrupel, 9 Gran.
Erhalten.	Von dem Herrn Profeſſor Goldhagen.

No. XI.

113. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 63 Jahren.
Figur. Kugelrund.
Gröſſe. Der Durchmeſſer 1 Zoll 3 Linien.
Farbe. Weiſs.
Aeuſsere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 3 Drachmen, 2 Scrupel, 4 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Profeſſor Goldhagen.

No. XII.

114. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 50 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten ſehr flach gedrükt.
Gröſſe. 1 Zoll 3 Linien lang, 9 Linien breit, 5 Linien dik.
Farbe. Ganz Orangegelb. (Tab. XV. No. 37.)
Aeuſsere Oberfläche. Etwas rauh.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 1 Drachme, 15 Gran.
Erhalten. Von dem verſtorbenen Herrn Regiments-Wundarzt Rieſenbeck.

No. XIII.

115. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem jungen Menſchen von 19 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrükt.
Gröſſe. 1 Zoll 8 Linien lang, 1 Zoll 4 Linien breit, 1 Zoll dik.
Farbe. Blaſs bräunlichgelb. (Tab. XLVI. No. 45.)
Aeuſsere Oberfläche. Etwas rauh.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 1 Unze, 1 Drachme, 1 Scrupel.
Erhalten. Von dem jezt noch lebenden Herrn Doctor Kayſer, Aſſeſſor des Königlichen Geſundheits-Collegii und Garniſon-Arzt zu Stralſund. Ein würdiger Schüler meines Vaters.

Man findet den Verlauf dieſer ganzen Krankheit nebſt der Leichenöffnung in folgenden kleinem Buche beſchrieben: *Krankheitsgeſchichten der im vorigen 1788ſten Jahre zu Stralſund im Militair-Lazareth verſtorbenen Perſonen, nach dem Tagebuche deſſelben von M. S. Kayſer, Stralſund, 1789. Seite 9 und folgende.*

No. XIV.

116. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 42 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. 1 Zoll 7 Linien lang, 1 Zoll 1 Linie breit, 9 Linien dik.
Farbe. Weiſs.
Aeußere Oberfläche. Etwas rauh.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 5 Drachmen, 7 Gran.

Aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Herrn Doctor Conradi, vormals Hof-Apotheker in Berlin.

No. XV.

117. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 32 Jahren.
Figur. Beinahe Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. Der Durchmeſſer 1 Zoll, dik 7 Linien
Farbe. Bräunlichgelb. (Tab. XVI. No. 40.)
Aeuſsere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Scrupel, 1 Drachme, 14 Gran.

Aus der Verlaſſenſchaft des Herrn Doctor Conradi.

No. XVI.

118. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 43 Jahren.
Figur. Die der menſchlichen Harnblaſe ſo eigenthümlichen Eyrunde Figur.
Gröſse. Die groſse Axe 4 Zoll, die kleine Axe 2 Zoll 2 Linien.

Farbe. Weiſs.
Aeuſsere Oberfläche. Ungleich.
Maſſe. Sehr feſt, und an einigen Stellen etwas färbend.
Gewicht. 4 Unzen, 5 Drachmen, 1 Scrupel, 6 Gran.
Erhalten. Von dem verſtorbenen Herrn Doctor Freſe, vormals Geheimer-Rath und Hofarzt des höchſtſeligen Königs von Preuſſen, Friederichs des II.

No. XVII.

119. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Kinde von 2 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Die groſse Axe 9 Linien, die kleine Axe 6 Linien.
Farbe. Voll braungelb. (Tab. XLVI. No. 4.)
Aeuſsere Oberfläche. Etwas hökrig, aber glatt.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Scrupel, 10 Gran.
Nach dem Tode herausgenommen von meinem Vater.

No. XVIII.

120. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 15 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Die groſse Axe 2 Zoll, die kleine Axe 1 Zoll 2 Linien.
Farbe. Theils weiſs, theils blaſs ſchwarzbraun. (Tab. XXXI. No. 95.)
Aeuſsere Oberfläche. Ungleich und porös ſcheinend.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 1 Unze, 2 Scrupel.

Bei der Leichenöffnung, die ich ſelbſt verrichtet habe, fand ich folgendes. Die Harnblaſe war mit Eiter angefüllt. Der Eiter hatte die Blaſe angefreſſen, und ſich zwei Offnungen gebahnt; die eine befand ſich in der vordern Fläche der Harnblaſe, dieſe war durch widernatürliches Zellengewebe geſchloſſen. Die andre befand ſich an der hintern Fläche, wurde aber durch den Maſtdarm

nicht ganz zugeſchloſſen, ſo daſs der Eiter in die Höhle des Unterleibes gefloſſen war.

No. XIX.

121. Drei kleine Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 50 Jahren.
Figur. Zwei ſind Eyrund, der dritte Eyrund von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. Bei zweien iſt die groſse Axe 2 Linien, die kleine Axe 1 Linie. Der dritte iſt 6 Linien lang, 4 Linien breit, 1 Linie dik.
Farbe. Zwei, dunkel Weizengelb, (Tab. XVII. No. 1.) Der dritte weiſsgrau.
Aeuſsere Oberfläche. Porös ſcheinend.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. Zuſammen 2 Scrupel.

Nach dem Tode herausgenommen von meinem Vater.

No. XX.

122. Ein äuſserſt ſeltener Harnblaſenſtein, der einzige in ſeiner Art, der ſich in unſerer Sammlung befindet.

Alter. Aus einem Manne von 45 Jahren.

Seiner Seltenheit wegen habe ich ihn nach der Natur abgebildet; man ſehe Tab. I., damit man ſeine Figur, Gröſse, Farbe und äuſſerliches Anſehen vollkommen natürlich erkennen möge.

Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. Eine Unze.

Aus einer Privat-Obduction, die der verſtorbene Herr Regiments-Wundarzt *Rieſenbeck* verrichtet hat.

No. XXI.

123. Ein bleiernes Bougie, welches in die Harnblaſe geglitſcht, und da es nicht herausgeſchaft, an einigen Stellen incruſtirt worden.

Aus einem Manne von 30 Jahren.

Ich habe dieſen Fall in den *Memoires de l'Academie Royale des Sciences de Berlin 1795.* beſchrieben, und auf der 6ten Tafel Figur I. iſt dieſes Stück abgebildet.

No. XXII.

124. Ein Harnblaſenſtein, der durch die Einglitſchung einer Haarnadel in die Harnblaſe entſtanden.

Alter. Aus einem Manne von 36 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Die groſse Axe 2 Zoll 8 Linien, die kleine Axe 1 Zoll 2 Linien.
Farbe. Weiſs.
Aeuſsere Oberfläche. Rauh und porös.
Maſſe. Ziemlich feſt.
Gewicht. 1 Unzen, 4 Drachmen.
Erhalten. Vom Herrn Hofrath und General-Chirurgus *Engel* zu Potsdam.

Dieſen Stein habe ich ebenfalls in den vorhin angeführten Memoires beſchrieben, wo er daſelbſt auf der 6ten Tafel Figur II. abgebildet iſt.

No. XXIII.

125. Fünf Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Figur. Sämtlich dreiekkig.
Gröſse. Einen Zoll lang, breit und dik.
Farbe. Braungelb (Tab. XLVI. No. 8.) hin und wieder mit weiſs untermiſcht.
Aeuſsere Oberfläche. Sehr gleich und etwas glänzend.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. Zuſammen 2 Unzen, 3 Drachmen, 2 Scrupel, 4 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Kraemer.

No. XXIV.

126. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 60 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.

Gröſse.

Größe. 2 Zoll lang, 1 Zoll 5 Linien breit, 11 Linien dik.
Farbe. Theils ſtark lebhaftbraun, (Tab. XLV. No. 2.) theils Goldgelb. (Tab. XVIII. No. 8.)
Aeußere Oberfläche. Sehr ungleich.
Maſſe. Aeuſserſt feſt.
Gewicht. 1 Unze, 4 Drachmen, 1 Scrupel, 4 Gran.

Leichenöfnungs-Geſchichte.

Bei der Leichenöfnung fand ſich ein ſehr übler Geruch in der Harnblaſe. Der Stein hatte das Anſehn, als wenn er in Fäulniſs übergegangen wäre. Die Nieren waren zwar beide geſund, der Harngang von der linken Seite aber war ſehr erweitert; ein Zeichen, daſs dieſer Stein ſeinen Urſprung in der Niere genommen hat.

Dieſe Leichenöfnung hat Herr *Kraemer* verrichtet.

No. XXV.

127. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Knaben von 5 Jahren.
Figur. Eyrund.
Größe. Die groſse Axe 1 Zoll 6 Linien, die kleine Axe 8 Linien.
Farbe. Höchſtes Melonengelb. (Tab. XVIII. No. 32.)
Aeußere Oberfläche. Etwas rauh.
Maſſe. Ziemlich feſt.
Gewicht. 1 Drachme, 2 Scrupel, 7 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Kraemer.

No. XXVI.

128. Ein Harnblaſenſtein. Er iſt auf Tab. I. abgebildet.

Alter. Aus einem Manne von etlichen 70 Jahren.
Aeußere Oberfläche. Hat viele Höker. Zwiſchen denſelben befinden ſich groſse Höhlen, ſo daſs der Stein aus gleichſam hökrigen Stükken zuſammengeſetzt zu ſein ſcheint.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. Neun Unzen.
Erhalten. Vom Herrn Kraemer.

No. XXVII.

129. Ein in ſeiner Art einziger Harnblaſenſtein in unſerer Sammlung, auch am Gewicht der ſchwerſte. Er iſt auf der erſten Tafel abgebildet.

Alter. Aus einem Manne von 50 Jahren.

Aeußere Oberfläche. Iſt mit ſehr vielen Salz-Cryſtallen beſetzt; daher glimmert ſie an einigen Orten, und erſcheint ſcharf. Im Ganzen genommen aber iſt ſie rauh und ſcharf anzufühlen. Andre Stellen ſind etwas mehr glatt, aber auch glänzender.

Maſſe. Sehr feſt.

Gewicht. 12 Unzen, 1 Drachme.

Erhalten. Vom Herrn Kraemer.

Krankheits- und Leichenöfnungs-Geſchichte.

Ein Mann von 50 Jahren, aus Ulm gebürtig, kam, nachdem er verſchiedene Jahre als Soldat in Königlichen Preuſsiſchen und Römiſch-Kaiſerlichen Dienſten geſtanden hatte, in ſeine Vaterſtadt zurük. Da man keine äuſserlichen Mängel an ihm bemerkte, er von ſeinem Zuſtande auch nichts ſagte, und auch nicht als ein vollkommner Invalide anzuſehen war, ſo erhielt er einen Poſten auf dem Laude. Verſchiedenemal kam er zu Herrn *Kraemer*, und beklagte ſich über ſehr ſtarke Kreuzſchmerzen, jedoch verſchwieg er alle übrigen Zufälle. Mehrere Monathe darauf kam er abgezehrt und mit einem ſchleichenden Fieber befallen, ins Hoſpital. Er harnte öfters Blut, mit den fürchterlichſten Schmerzen. So ſtarb er endlich matt und abgezehrt an einer völligen Entkräftung. Nach dem Tode öffnete Herr *Kraemer* den Leichnam, und fand dieſen ganz beſonders groſsen Harnblaſenſtein. Die Harnblaſe war in ihren Häuten verdikt und ſehr zuſammengezogen. Nach dem, was er kurz vor dem Tode des Kranken im Hoſpitale erfuhr, hatte er dieſen Stein von Jugend auf bei ſich bemerkt.

No. XXVIII.

130. Zwei Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Menſchen von 23 Jahren.

Figur. Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrükt.

Gröſse. Ein jeder iſt 2 Zoll 8 Linien lang, 1 Zoll 9 Linien breit, 1 Zoll 5 Linien dik.

Farbe. Weiſs.
Aeußere Oberfläche. Gleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. Zuſammen 6 Unzen, 4 Drachmen, 1 Scrupel.

Krankheits- und Leichenöfnungs-Geſchichte.

Der Menſch, von dem dieſe Steine ſind, war ein Weber. Vor 4 Jahren kam er in das Ulmiſche Hoſpital, Herr *Kraemer* fand durchs Sondieren ſogleich Steine. Der Patient ſagte, daſs er beinahe von Jugend an zu Zeiten Schmerzen beim Harnlaſſen empfunden. Da er noch Kräfte hatte, rieth ihm Herr *Kraemer*, ſich operiren zu laſſen. Hierauf gieng er ganz in der Stille aus dem Hoſpitale. Nach 2 Jahren kam er wieder, ganz matt und mit einem ſchleichenden Fieber behaftet. Er bath den Herrn *Kraemer* ſehr, ihm, wegen der groſsen Schmerzen, wenn er auch gleich ſterben ſollte, zu operiren. Herr *Kraemer* fand dies aber wegen ſeines Fiebers und ſeiner Mattigkeit nicht rathſam. Nach etlichen Wochen ſtarb er. Herr *Kraemer* öfnete ihn, und fand die Harnblaſe gänzlich von dieſen 2 Steinen ausgefüllt. Der längliche paſste auf den andern ganz genau und ragte bis an den Grund der Blaſe. Seine Nieren waren voll mit purulenter Materie angefüllt und verdorben; der ganze Körper war abgezehrt.

No. XXIX.

131. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Manne von 50 Jahren.
Figur. Beinahe Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. Der groſse Durchmeſſer 2 Zoll 6 Linien, der kleine Durchmeſſer 2 Zoll 3 Linien; dik 1 Zoll 7 Linien.
Farbe. Hell braungelb. (Tab. XLVI. No. 9.)
Aeußere Oberfläche. Glatt.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 5 Unzen, 1 Drachme, 1 Scrupel, 7 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Kraemer.

Dieſer Mann hatte eine Fiſtel im Perinaeo, wodurch der Harn weggieng. Er klagte bei Lebzeiten nicht über viel Schmerzen.

No. XXX.

132. Ein in der Harnblaſe verwachſener Stein.

Aus einem Manne von 60 Jahren.

Das Praeparat iſt foldender Art beſchaffen:

Die Harnblaſe mit dem unterſten Theile beider Harngänge; die Vorſteherdrüſe und das männliche Glied, welches noch mit der Haut bedekt iſt. Alles dieſes iſt getroknet. Die Harnblaſe iſt an der vordern Seite geöfnet, und man ſieht einen in ihr verwachſenen Stein.

Dieſes ſeltene Beiſpiel habe ich in den *Memoires der Academie der Wiſſenſchaften zu Berlin 1795.* beſchrieben, und daſelbſt auf der 7ten Tafel abgezeichnet.

Krankheitsgeſchichte,
ſo wie ſie uns vom Herrn Kraemer mitgetheilt worden.

Ein Kaufmann von hier (Ulm) war genöthigt, da er ſeinen Harn nicht halten konnte, ſich den ganzen Tag über mit einem Behältniſs herumzutragen, wo er hineinflieſsen konnte. Er empfand dabei die erſtaunendſten Schmerzen. Die ausflieſsenden Feuchtigkeiten, die zu Zeiten Eiterartig ſchienen, und zuweilen mit Blute vermiſcht waren, verurſachten den gröſsten Geſtank, ſo daſs kein Menſch bei ihm bleiben konnte. Dieſer traurige Zuſtand währte 20 Jahre, und dieſer Unglükliche ſtarb endlich in ſeinem 60ſten Jahre an der Auszehrung. Man hatte nicht viel Mitleiden mit dieſem Unglüklichen, indem er in jüngern Jahren ſehr viel Ausſchweifungen begangen hatte. Jedermann glaubte daher, daſs dieſer Umſtand die Folgen dieſer begangenen Ausſchweifungen wären. Herr *Kraemer* hatte Gelegenheit, nach ſeinem Tode den Körper zu unterſuchen, und fand dieſen beſondern und merkwürdigen Fall. Dadurch rettete Herr *Kraemer* die Ehre des Verſtorbenen, und die Verachtung der Verwandten verwandelte ſich in Mitleiden.

No. XXXI.

133. Sechs Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einem Manne von 34 Jahren.

Der gröſste von dieſen iſt in ſeiner Art der einzige in unſrer Sammlung. Ich habe ihn daher nach der Natur abbilden laſſen, damit man ſich durch den Augenſchein hievon überführen möge. Tab. I.

Die fünf übrigen, obgleich auch merkwürdig, jedoch nicht ſo ſehr wie der erſte, werde ich nur beſchreiben.

Figur. Des zweiten und dritten Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Des vierten, ungleichſeitig dreiekkig.
Des fünften und ſechſten, dreiekkig, ziemlich gleichſeitig.

Gröſse. Nimmt bei allen folgender Art ab:
Des zweiten Durchmeſſer: 1 Zoll 10 Linien; 1 *Zoll* 3 Linien dik.
Des dritten Durchmeſſer: 2 *Zoll*; 5 Linien dik.
Des vierten: 1 *Zoll* 5 Linien lang, 1 *Zoll* 3 Linien breit.
Des fünften: 1 *Zoll* lang, breit und dik.
Des ſechſten: 1 *Zoll* 4 Linien lang, breit und dik.

Farbe. Melonengelb. (Tab. XVIII. No. 24.)

Aeuſsere Oberfläche. Des zweiten, an einigen Stellen glatt, der übrige Theil ungleich.
Des dritten, vierten, fünften und ſechſten, iſt an einigen Stellen äuſſerſt glatt und glänzend, wie geſchliffen; der übrige Theil iſt ungleich.

Maſſe. Sämtlich hart und feſt.

Gewicht. Des erſten, 3 Unzen, 5 Drachmen, 2 Scrupel, 12 Gran.
Des zweiten, 2 Unzen, 2 Scrupel.
Des dritten, 7 Drachmen, 16 Gran.
Des vierten, 4 Drachmen, 1 Scrupel, 8 Gran.
Des fünften, 3 Drachmen, 2 Scrupel, 12 Gran.
Des ſechſten, 4 Drachmen, 1 Scrupel, 4 Gran.
Zuſammen: 8 Unzen, 2 Drachmen, 1 Scrupel, 12 Gran.

Erhalten. Vom Herrn Hofrath Leſſer, der dieſen Kranken bei Lebzeiten behandelt, und deſſen Körper nach dem Tode geöfnet hat.

Dieſer Mann konnte ſeinen Harn von Jugend auf nur in einer hukkenden Stellung laſſen. Die Harnblaſe fand man dik, ſehr zuſammengezogen und von dieſen Steinen gänzlich ausgefüllt. Fünf Steine lagen mit ihren paſſenden und gleichſam abgeſchliffenen Seiten in einem Umkreiſe neben einander. Der gröſste, welcher kraus iſt, ſtand gleichſam auf den fünf unter ihm liegenden.

No. XXXII.

134. Ein Praeparat aus einem Manne von 36 Jahren.

An welchem folgende Merkwürdigkeiten:

1) Die Harnblaſe enthält ſechs Steine. Da ſie noch in der Harnblaſe eingeſchloſſen ſind, ſo kann man ihre Figur, Gröſse und Gewicht nicht genau angeben. Sie ſcheinen ſämtlich von Kugelrunder Figur zu ſein. Der gröſste ſcheint im Durchmeſſer Einen *Zoll* zu haben.

2) An der Harnblaſe bemerkt man 4 widernatürliche runde Erhabenheiten. Die eine befindet ſich am Grunde. Sie iſt die gröſste, im Durchmeſſer 9 Linien. Zwei ſind zur Seite im Durchmeſſer 2 Linien. Die vierte iſt von eben der Gröſse. Sie befindet ſich an der hintern Seite. Es ſind dieſe Erhabenheiten der Anfang von Brüchen der Harnblaſe.

3) In den Venen der Harnblaſe befinden ſich Sieben kleine Kugelrunde Steine, im Durchmeſſer etwas über Eine Linie. Vier ſind rechter Seits, und vier linker Seits.

4) Die Aorta hat 7 Linien im Durchmeſſer, iſt gänzlich verknöchert und an den Aeſten derſelben befinden ſich hin und wieder zum Theil ſehr anſehnliche Verknöcherungen.

Das Praeparat iſt auf folgende Art beſchaffen:

Die Harnblaſe mit der Vorſteherdrüſe, die beiden Harngänge. Ein Theil des Bauchfells, welches die hintere Seite der Harnblaſe überzieht. Die Aorta unterhalb den Renal-Arterien, die Arteriae Iliacae, die Crurales und Hypogaſtricae Arteriae mit ihren Hauptäſten auf beiden Seiten. Auf gleiche Art iſt auch die Vena Cava mit ihren Aeſten beſchaffen.

Alles dieſes iſt dergeſtalt ausgearbeitet und getroknet, daſs die natürliche Lage ſämtlicher Theile gegen einander faſt gar nicht verändert worden.

No. XXXIII.

135. Die beiden Harngänge, die Harnblaſe, die Vorſteherdrüſe und das männliche Glied.

Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.

In der Harnblaſe befindet ſich ein Harnſtein eingeſchloſſen.

Die beiden Harngänge ſind ſehr erweitert.

Die beiden Nieren waren ſehr vereitert.

Die Leichenöfnung hat mein Vater verrichtet.

Harnblaſenſteine aus Menſchen.

Weibliches Geſchlecht.

Harnblaſenſteine, welche von ſelbſt abgegangen.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

136. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 40 Jahren.
Figur. Kugelrund.
Gröſse. Der Durchmeſſer 5 Linien.
Farbe. Weiſs.
Aeuſsere Oberfläche. Gleich.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 11 Gran.

Herr Doctor Pallas hat dieſe Frau während ihrer Krankheit behandelt.

Sie konnte ihren Harn nicht anders, als unter den gröſsten Schmerzen laſſen, bis dieſer Stein mit noch mehrern Grieſe abgieng, wo alsdann die Schmerzen aufhörten.

No. II.

137. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 40 Jahren.
Figur. Eyrund.
Gröſse. Die groſse Axe 9 Linien, die kleine Axe 3 Linien.
Farbe. Weizengelb. (Tab. XVII. No. 8.)
Aeuſsere Oberfläche. Etwas kraus ſcheinend.
Maſſe. Ziemlich feſt.

Gewicht. 10 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas.

Dieſe Frau hatte den Krebs an der rechten Bruſt, von dem ſie aber durch die Operation befreiet wurde. Dieſer und mehrere dergleichen Steine ſind derſelben bei Lebzeiten aus der Harnröhre von ſelbſt abgegangen.

Dieſe Frau hatte ſich aus Wolluſt mit einer Gerſten-Aehre in der Oeffnung der Harnröhre gekitzelt, und dadurch ſind einige Gerſtenkörner durch die Harnröhre in die Harnblaſe geglitſcht, die alsdann durch ihren Aufenthalt incruſtirt und in Stein verwandelt worden ſind. Daher denn auch dieſe Steine wie incruſtirte Gerſtenkörner erſcheinen, die endlich eine Eyrunde Figur erhalten haben.

No. III.

138. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 40 Jahren.
Figur. Kugelrund.
Größe. Der Durchmeſſer 6 Linien.
Farbe. Weiſs.
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 1 Scrupel, 6 Gran.

Aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Herrn Doctor Loeſeke, zu ſeiner Zeit berühmter Privatlehrer und ausübender Arzt in Berlin.

No. IV.

139. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 40 Jahren.
Figur. Kugelrund, von beiden Seiten ſehr flach gedrükt.
Größe. Der Durchmeſſer 11 Linien; 5 Linien dik.
Farbe. Mooſsgrün. (Tab. XXVI. No. 40.)
Aeußere Oberfläche. Ungleich.
Maſſe. Ziemlich feſt.
Gewicht. 2 Scrupel.

Aus der Verlaſſenſchaft des Herrn General-Chirurgus Schmucker.

Harn-

Harnblaſenſteine, welche von ſelbſt abgegangen.

Die Kranken ſind geſtorben.

No. I.

140. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.
Figur. Eyrund.
Größe. Die groſe Axe 2 Zoll 4 Linien, die kleine Axe 1 Zoll 9 Linien.
Farbe. Theils weiſs, theils gelbröthlich. (Tab. XV, No. 24.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Sehr feſt und hart.
Gewicht. 2 Unzen, 6 Drachmen, 1 Scrupel.
Erhalten. Von dem verſtorbenen Herrn Gualtieri, Franzöſiſcher Prediger in Berlin.

Folgendes enthält die nähern Umſtände bei dem Abgange dieſes Steins, die der ſelige Gualtieri ſelbſt aufgeſchrieben und meinem Vater gegeben hat:

Eine Frau, von einigen 40 Jahren, gebürtig aus Wellen, ein und eine halbe Meile von Magdeburg, eine Mutter von acht Kindern, hatte zehn Jahre lang groſse und unerträgliche Schmerzen in der Harnblaſe ausgeſtanden. Bei alle dem aber muſste ſie ihre Hausarbeit, weil ihre Vermögensumſtände es nicht anders zulieſsen, doch verrichten. Endlich aber drükten ſie die Schmerzen gänzlich nieder, und ſie ward gezwungen, im Bette zu bleiben. Acht Tage vor ihrem Ende, des Nachts um zwei Uhr, ſchrie ſie plözlich heftig auf. Ihre ganze Familie lief hierauf herbei, und ſie ſagte, es wäre etwas durch die Mutterſcheide von ihr gegangen, worauf dieſer Harnblaſenſtein gefunden wurde. Sie verſicherte, daſs ſie bei den Geburten ihrer acht Kinder nicht ſo viel Schmerzen ausgeſtanden hätte, als bei dem Durchgange dieſes Steins. Sie befand ſich auch nunmehr ſehr erleichtert; da ſich aber verſchiedene gefährliche Zufälle einfanden, und ihre Vermögensumſtände es nicht zulieſsen, gehörige Mittel dawider zu gebrauchen, ſo ſtarb ſie acht Tage nach dem Abgange dieſes Steins.

Harnblaſenſteine, welche ohne vorhergemachten Schnitt herausgenommen.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

141. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 24 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. 2 Zoll lang, 1 Zoll 5 Linien breit, 1 Zoll dik.
Farbe. Gelbbräunlich. (Tab. XLVI. No. 88.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Aeuſserſt feſt.
Gewicht. 1 Unze, 4 Drachmen, 2 Scrupel, 10 Gran.
Operateur. Herr Profeſſor Pallas.
Operations-Art. Durch die allmählige Erweiterung der Harnröhre herausgezogen.

No. II.

142. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 38 Jahren.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. 2 Zoll 5 Linien lang, 1 Zoll 10 Linien breit, 1 Zoll 1 Linie dik.
Farbe. Gelbröthlich. (Tab. XV. No. 24.)
Aeußere Oberfläche. Gröſstentheils ungleich und nur an einigen Stellen glatt.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. 2 Unzen, 2 Drachmen, 2 Scrupel, 2 Gran.

Operateur. Herr Profeſſor Pallas.

Operations-Art. Durch die allmählige Erweiterung der Harnröhre herausgezogen.

No. III.

143. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 24 Jahren.

Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.

Größe. 2 Zoll 4 Linien lang, 1 Zoll 10 Linien breit, 1 Zoll 2 Linien dik.

Farbe. Weiſs.

Aeußere Oberfläche. Ziemlich glatt.

Maſſe. Sehr feſt.

Gewicht. 2 Unzen, 1 Drachme, 1 Scrupel, 2 Gran.

Operateur. Herr Doctor Pallas.

Operations-Art. Mit der Zange, ohne vorhergegangene allmählige Erweiterung der Harnröhre herausgezogen.

No. IV.

144. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einer Frau von ungefähr 70 Jahren.

Figur. Eyrund.

Größe. Die groſse Axe, 2 Zoll 7 Linien, die kleine Axe, 1 Zoll 11 Linien.

Farbe. Theils weiſs, theils braungelb. (Tab. XLVI. No. 8.)

Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.

Maſſe. Sehr feſt.

Gewicht. 3 Unzen, 5 Drachmen, 2 Scrupel, 8 Gran.

Operateur. Der verſtorbene Herr Kluge, vormals Stadt-Wundarzt zu Strausberg.

Operations-Art. Aus der Harnröhre herausgezogen.

Folgendes ſind die nähern Umſtände über dieſen Stein, die der ſelige Herr Kluge ſelbſt aufgeſchrieben und uns mitgetheilt hat.

Eine Frau, von ungefähr 70 Jahren, war ſeit vielen Jahren mit Beſchwerlichkeiten beim Harnlaſſen behaftet geweſen. Bisweilen floſs er wider Willen von ihr, biswei-

len aber entſtand eine Dyſurie, oder auch wohl eine Strangurie. Sie hatte verſchiedene Hausmittel dawider, doch ohne Nutzen, gebraucht. An einem Morgen, nachdem ſie einige Tage vorher eine heftige Strangurie gehabt, ſpürte ſie heftige Schmerzen in der Harnröhre, und fühlte einen feſten Körper. Sie ſchikte ſogleich zum Herrn *Kluge*, der denn fand, daſs ein Blaſenſtein in die Harnröhre eingedrungen war. Er faſste ihn mit einer hinlänglich groſsen Pincette und zog denſelben gänzlich hervor. Eine lange Zeit nachher konnte dieſe Frau ihren Harn nicht halten; doch wurde ihr Zuſtand nach einem langen Gebrauche von ſtärkenden und gelinde zuſammenziehenden äuſserlichen und innern Mitteln, einigermaſsen verbeſſert. Fünf Jahre nach dem Abgange dieſes Steins iſt ſie an der Ruhr geſtorben.

Harnblaſenſteine, welche ohne vorhergemachten Schnitt herausgenommen.

Die Kranken ſind geſtorben.

No. I.

145. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 30 Jahren.

Figur. Beinahe Eyrund.

Größe. Die groſse Axe 1 Zoll 10 Linien, die kleine Axe 1 Zoll 6 Linien.

Farbe. Blaſs Weizengelb. (Tab. XVII. No. 13.)

Aeußere Oberfläche. Nur an einigen Stellen ungleich.

Maſſe. Feſt.

Gewicht. 1 Unze, 2 Drachmen, 10 Gran.

Operateur. Herr Doctor Pallas.

Operations-Art. Durch die allmählige Erweiterung der Harnröhre herausgezogen.

Harnblaſenſteine, welche durch den Schnitt weggeſchaft.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

146. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einem Mädchen von 20 Jahren.
Figur. Beinahe Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Größe. 2 Zoll lang, 1 Zoll 8 Linien breit und 1 Zoll 1 Linie dik.
Farbe. Weizengelb. (Tab. XVII. No. 8.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich gleich.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 1 Unze, 3 Drachmen, 1 Scrupel, 5 Gran.
Operateur. Herr Runge.

No. II.

147. Ein Harnblaſenſtein.

Alter. Aus einer Frau von 42 Jahren.
Figur. Birnförmig.
Größe. 1 Zoll 5 Linien lang, 10 Linien an einem Ende, und 5 Linien am andern Ende, dik.
Farbe. Blaſs Moosgrün. (Tab. XXVI. No. 45.)
Aeußere Oberfläche. Ziemlich ungleich.
Maſſe. Aeuſserſt feſt.
Gewicht. 3 Drachmen.
Operateur. Herr General-Chirurgus Schmucker.

Harnblaſenſteine, welche nach dem Tode gefunden.

No. I.

148. Ein Harnblaſenſtein, in der Harnblaſe noch eingeſchloſſen.

Alter. Aus einem jungen Mädchen von 4 Jahren.
Figur. Eyrund.
Erhalten. Vom Herrn Profeſſor Pallas.

No. II.

149. Zwanzig Harnblaſenſteine.

Alter. Aus einer Frau von 40 Jahren.
Figur. Kugelrund.
Größe. Beinahe ſämtlich einerlei. Der Durchmeſſer iſt bei jeden 10 Linien.
Farbe. Weiſs.
Aeußere Oberfläche. Ziemlich glatt.
Maſſe. Sehr feſt.
Gewicht. Zuſammen 1 Unze, 7 Drachmen, 1 Scrupel, 18 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Mahler.

No. III.

150. Einige ſechzig kleine Stükchen Harnblaſenſteine.

Alter.	Aus einer Frau von 70 Jahren.
Figur.	Verſchieden.
Größe.	Verſchieden. Der groſsre 4 Linien lang, 2 Linien breit und dik.
Farbe.	Weizengelb. (Tab. XVII. No. 8.)
Aeußere Oberfläche.	Ziemlich rauh.
Maſſe.	Feſt.
Gewicht.	Zuſammen 2 Drachmen, 15 Gran.

Aus einer Privat-Obduction.

Harn-

Harnblaſenſteine aus Thieren.

No. I.

151. Zwei ſehr groſse Harnblaſenſteine.

Thier. Aus einem Pferde, nach dem Tode herausgenommen.

Figur. Der eine dreiekkig. Der andre Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.

Gröſse. Der eine 3 Zoll 6 Linien lang, 2 Zoll 6 Linien breit. Der andre im Durchmeſſer 3 Zoll 2 Linien, 2 Zoll dik.

Farbe. Brandgelb. (Tab. XVI. No. 88.)

Aeuſsere Oberfläche. Glatt, gleich und etwas glänzend.

Maſſe. Sehr hart und feſt.

Gewicht. Der eine 10 Unzen, 7 Drachmen, 1 Scrupel, 2 Gran. Der andre 8 Unzen, 5 Drachmen, 1 Scrupel. Zuſammen 19 Unzen, 4 Drachmen, 2 Scrupel, 2 Gran.

Erhalten. Vom hieſigen Scharfrichter.

Krankheitsgeſchichte.

Dieſem Pferde floſs zuweilen Eiterartige Feuchtigkeit mit Blut vermiſcht aus der Harnröhre, zuweilen floſs der Harn auch gar nicht; daher wurde ihm der Catheter applicirt, und man entdekte ſchon bei Lebzeiten das Daſein dieſer Steine.

No. II.

152. Ein ſehr groſser Harnblaſenſtein.

Thier. Aus einem Pferde, nach dem Tode herausgenommen.
Figur. Keilförmig.
Gröſse. $4\frac{1}{2}$ Zoll lang, 3 Zoll 10 Linien breit, 2 Zoll 6 Linien dik.
Farbe. Weiſs, ins Gelbe fallend.
Aeuſsere Oberfläche. Mit einer Menge kleiner krauſer Erhabenheiten beſezt.
Maſſe. Sehr hart und feſt.
Gewicht. 22 Unzen.
Erhalten. Vom Herrn Naumann, Profeſſor bei der Königl. Thierarznei-Schule in Berlin. Ein ſehr fleiſsiger und geſchikter Mann.

No. III.

153. Ein Harnblaſenſtein.

Thier. Aus einem Schweine.
Figur. Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. Im Durchmeſſer 1 Zoll 3 Linien, 9 Linien dik.
Farbe. Ganz weiſs.
Aeuſsere Oberfläche. Gleich
Maſſe. So feſt und eben ſo färbend wie weiſse Kreide.
Gewicht. 3 Drachmen, 5 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Berdott.

Dieſer Stein wurde aus der Harnröhre eines Schweins, welches eine Iſchurie gehabt hatte, nach dem Tode herausgenommen.

No. IV.

154. Ein Harnblaſenſtein.

Thier. Aus einem Schweine, nach dem Tode herausgenommen.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt.
Gröſse. 1 Zoll 4 Linien lang, 11 Linien breit, 6 Linien dik.
Farbe. Gemein ſchwarzgrün. (Tab. XXVII. No. 24.)
Aeuſsere Oberfläche. Etwas rauh.
Maſſe. Feſt.

Gewicht. 1 Drachme, 2 Scrupel, 10 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas.

No. V.

155. Ein Harnblaſenſtein.

Thier. Aus einem jungen Schweine, nach dem Tode herausgenommen.
Figur. Eyrund, von beiden Seiten etwas flach gedrükt.
Gröſſe. 1 Zoll lang, 9 Linien breit, 6 Linien dik.
Farbe. Blaſs ſchmuzig braungrünlich. (Tab. XXX. No. 61.)
Aeußere Oberfläche. Rauh und porös ſcheinend.
Maſſe. Feſt.
Gewicht. 2 Scrupel, 16 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas.

No. VI.

156. Zwei Harnblaſenſteine.

Thier. Aus einem Schweine, nach dem Tode herausgenommen.
Figur. Der groſse, ungleichſeitig vierekkig. Der kleinere Eyrund.
Gröſſe. Der groſse 1 Zoll 4 Linien lang, 1 Zoll breit, 7 Linien dik. Der kleine: Die groſse Axe 6 Linien, die kleine Axe 4 Linien.
Farbe. Weiſs.
Aeußere Oberfläche. Des groſsen, vorzüglich rauh und porös ſcheinend. Des kleinern, nicht ganz ſo rauh.
Maſſe. Ziemlich hart und feſt, wie weiſse Kreide färbend.
Gewicht. Der groſse 2 Drachmen, 2 Scrupel, 13 Gran. Der kleine 10 Gran. Zuſammen 3 Drachmen, 3 Gran.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas.

No. VII.

157. Acht Harnblaſenſteine.

Thier. Aus einem Ochſen, nach dem Tode herausgenommen.
Figur. Ein jeder Eyrund.

Größe.	Verſchieden. Bei dem gröſsten iſt die groſse Axe 9 Linien, die kleine Axe 5 Linien. Bei dem kleinſten, die groſse Axe 3 Linien, die kleine Axe 1 Linie.
Farbe.	Weizengelb. (Tab. XVII. No. 8.)
Aeußere Oberfläche.	Bei allen gleich.
Maſſe.	Ziemlich feſt.
Gewicht.	Zuſammen 1 Drachme, 6 Gran.
Erhalten.	Vom Herrn Profeſſor Pallas.

Anmerkung.

Die Farbe der Harnſteine habe ich nach Anleitung des Claſſiſchen Werks: *Prange Farben-Lexicon*, worin die möglichſten Farben der Natur, nicht nur nach ihren Eigenſchaften, ſondern auch durch die wirkliche Ausmahlung enthalten ſind, nebſt 48 illuminirten Kupfertafeln, Halle, 1782. benannt Die bei der Farbe eines jeden Steins benannte Tafel und Nummer, zeigen den Ort in dem angeführten Buche an. Das Maas, deſſen ich mich bei dieſem erſten Theile bedient habe, iſt das Rheinländiſche.

Gallensteine.

Gallemheim.

Allgemeine Anmerkungen

über die

Gallenſteine.

§. 1.

Es ſind dieſes theils Reſultate von Beobachtungen, die mein Vater bei der Zergliederung von Leichnamen 40 Jahre durch angeſtellet hat; theils gründen ſie ſich auch auf einzelne Beiſpiele, die uns von practicirenden Aerzten mitgetheilet worden; endlich habe ich ſelbſt in meiner eigenen Praxi mich bemühet, ſie genau zu unterſuchen, und ſie zu beſtätigen.

Gallenſtein, nenne ich denjenigen widernatürlichen, bald mehr, bald weniger feſten Körper, der in den Gallenwegen entſtanden. Unter Gallenwege verſtehe ich, entweder häutige Gänge, durch welche die Galle blos durchfließt, oder das häutige Behältniſs, in welchem ein Theil der Galle ſo lange aufbewahret wird, bis er zur Beförderung der Verdauung verwendet wird.

Zu der erſten Gattung von Gallenwegen, rechne ich, den Lebergang mit allen ſeinen Aeſten in der Leber. Unter der zweiten Gattung verſtehe ich, die Gallenblaſe mit ihrem Gange.

Man ſieht hieraus alſo, daſs ich dadurch den Gallenſtein vom Leberſtein unterſcheiden will; welcher dasjenige erdigte Concrement iſt, welches durch diejenigen Aeſte der Leberarterie erzeugt werden kann, die im geſunden Zuſtande die Ernährung der Leber bewirkt, wovon ich in den folgenden Theilen der Beſchreibung unſers *Anatomiſchen Muſeums* Beiſpiele anführen werde.

§. 2.

Ein jeder Gallenſtein, ohne Unterſchied ſeines Urſprungs, Orts, Gröſse, Figur, Farbe oder Feſtigkeit, mit einem Wort, ohne irgend eine Ausnahme, kann nur dann entſtehen, wenn etwas Schweres, ſo wenig es auch ſein mag, ſich in der Galle an einer Stelle anhäuft. Dieſes wird allemal der erſte Punkt oder der Kern des Gallenſteins.

§. 3.

Die Galle, wenn ſie natürlich iſt, hat gewiſſe beſtimmte Grundtheile, und dieſe ſtehen gegen einander in einem gewiſſen Verhältniſſe. Wenn dieſes beſtimmte Verhältniſs geſtöhret wird, ſo iſt die Galle verändert, welches auf mancherley Art geſchehen kann.

So mannigfaltig die Beſtandtheile der Galle, welches ich hier nicht aus einander ſezzen kann, ſein mögen, ſo weiſs man doch, daſs die Galle vorzüglich aus Waſſer, Salz, Oehl und Erde beſtehet. Hieraus folgt, daſs ſchwere, leichte, durchſichtige und undurchſichtige Gallenſteine entſtehen können, je nachdem die Beſtandtheile der Galle verſchieden ſind. Die lokkern und undurchſichtigen Gallenſteine beſtehen, wie das Verbrennen es zeigt, faſt aus lauter Erde; was für ſalzige Theile ſich mit dieſen verbinden, kann nur allein die Chemie lehren. Die mehr dichten und durchſichtigen Gallenſteine verbrennen ganz, wenn ſie angezündet werden, und nach dem Verbrennen hinterlaſſen ſie nichts von ſichtbarer Erde. Was für Salztheile ſich auch hier den ſo leicht entzündlichen und gänzlich verbrennlichen Gallenſteinen beigemiſcht haben, kann wiederum nur allein die Chemie erklären.

§. 4.

Es iſt freilich ſehr ſchwer, dieſe zweifache Art der Gallenſteine ſo ganz rein zu finden. Nemlich lokkere, undurchſichtige und nicht brennbare; dann dichte, ganz vollkommen durchſichtige, und ganz vollkommen verbrennliche Gallenſteine.

Von erſterer Art, ſind mehrentheils die blätterichten (Lamellati), und von der zweiten Art, oder der ganz verbrennlichen und dichten, ſind mehrentheils die durchſichtigen (pellucidi). Aus dieſen beiden Arten, entſtehet die dritte Gattung der Gallenſteine, nemlich die mit einer Rinde umgebenen (Corticati); dieſe ſind mehr oder weniger ſchwer, und mehr oder weniger verbrennlich.

§. 5.

Wenn man bedenkt, wie veränderlich die Beſtandtheile der Galle ſein können, da ſie von den Nahrungsmitteln, von der Art und Weiſe, wie der Menſch lebt, und

von

von hundert andern Zufälligkeiten abhängt, ſo wird man ſich nicht wundern dürfen, warum ein Gallenſtein, der in ſeinem Anfange ein durchſichtiger war, hernachmals ein undurchſichtiger wird; Beiſpiele hievon ſind die undurchſichtigen geſtreiften Gallenſteine. Ja! da die Galle täglich verändert werden kann, ſo ſiehet man gleichfalls ein, daſs in einer Gallenblaſe mehr als ein Stein entſtehen kann, und wie dieſe von verſchiedener Gattung ſein können.

§. 6.

Die Beiſpiele hievon ſind freilich ſehr ſelten; daſs aber dergleichen zu Zeiten vorhanden ſind, hat mein Vater ſchon in ſeinen *Obſervationibus anatomicis*, *pag. XLIX. No. 3.* angeführt. Er fand nemlich, in der Gallenblaſe einer Frau von 35 Jahren einen Moriformem opacum und 23 Lapillos corticatos. Dieſe Steine ſind auf der zweiten Tafel No. 257 und 257 †, abgebildet. 257 iſt der Moriformis opacus und 257 † iſt einer von den Corticatis; *a* iſt die äuſsere Oberfläche, und *i* iſt das innere Anſehn eines jeden.

Ich ſelbſt habe auch ähnliche Fälle zu beobachten Gelegenheit gehabt. Ich fand in einer ſehr ausgedehnten Gallenblaſe von einer Frau von einigen 40 Jahren, (in welcher die enthaltene Galle in eine von Farbe bleichen oder weiſslichten, molkigten, faſt der Auflöſung des Gummi Arabici ähnlich zähen, zuſammenhängenden, einem verdünnten Syrup an Conſiſtenz gleichen, von Geruch faden, dabei aber Biſamartigen Flüſsigkeit, welche 7 Unzen 5 und eine halbe Drachme wog, verwandelt war,) 4 Gallenſteine, von welchen der gröſsere ein durchſichtig geſtreifter und die drei übrigen kleinern, Corticati waren. Ich habe dieſe Gallenſteine und die in der Galle enthaltene Flüſſigkeit mit Hülfe eines guten Freundes chemiſch unterſucht, und ich werde die Reſultate hievon in den folgenden Theilen der Beſchreibung unſers *Anatomiſchen Muſeums* vorlegen. Für jezt will ich zum Beweiſe nur folgende Nummern anführen: 177 und 177 † Tab. III. ſind beide aus einer Gallenblaſe, gehören auch zu einem Geſchlechte; es ſind nemlich beides Corticati, aber wie die Abbildung zeigt, ſind beide Steine von einander ſehr verſchieden; eben ſo iſt dieſes der Fall bei 233 und 233 † Tab. III. 249 und 249 † Tab. III. 250 und 250 † Tab. III.

Man ſiehet hieraus alſo, daſs Gallenſteine, an einem und ebendemſelben Orte, einer nach dem andern entſtehen können, und zwar von ganz verſchiedener Art, und daſs alſo der Satz, den einige Anatomiker behaupten, daſs *Gallenſteine, die ſich in ein und ebendemſelben Behältniſſe befinden, jedesmahl von einerlei Beſchaffenheit wären*, gänzlich hierdurch widerlegt wird.

§. 7.

Die Gallenſteine können überhaupt deshalb häufiger entſtehen, als die Harnblaſenſteine, weil die Galle eine längere Zeit, der Ruhe überlaſſen iſt, und folglich die Theile ſich unter einander mehr berühren und wechſelsweiſe anziehen können; da der Harn aber durch ſeine mehrere Flüſſigkeit und ſchnellern Abgang der Anlage des Steins hinderlich iſt.

§. 8.

Man findet eben ſo gut Gallenſteine in Thieren, wie im Menſchen. Ich zweifle nicht, daſs die Gallenſteine in allen Welrgegenden angetroffen werden; von hieſiger Gegend kann ich bezeugen, daſs ſie ſehr häufig ſind.

§. 9.

Was das Geſchlecht betrift, ſo findet man ſie häufiger im männlichen, als im weiblichen, wie dieſes unſere beobachteten Gallenſteine beweiſen, die ich theils abgebildet, theils, weil ich die Menge der abgebildeten Gallenſteine von gleichem Geſchlechte nicht vermehren wollen, für jezt weggelaſſen habe. In Abſicht ihrer Verſchiedenheit binden ſie ſich nicht an ein Geſchlecht, und man kann ſagen, daſs jede Gattung von Gallenſteinen ſowohl im männlichen als weiblichen Geſchlechte entſtehen kann.

§. 10.

Was das Alter des Menſchen anbetrift, ſo folgt aus unſern Beobachtungen, daſs man ſo gut als ein Geſez annehmen kann, daſs ſie niemals vor dem 30ſten Jahre im Menſchen entſtehen. Mein Vater ſahe nur einmal einen Gallenblaſenſtein, bei einem Frauenzimmer von 25 Jahren. Dieſes frühe Beiſpiel aber und mehrere andere noch frühere, welche verſchiedene Aerzte anführen, kann man für nichts anders, als für Seltenheiten der Natur und Ausnahmen von der Regel anſehn.

§. 11.

Was die Symptome betrift, welche die Gallenſteine bei ihrer Entſtehung und Daſein überhaupt erregen, ſo iſt es äuſſerſt auffallend, daſs die Menſchen, welche Gallenſteine haben, wenig oder gar keine Beſchwerden davon empfinden, und das Verdauungsgeſchäft in ihnen gar nicht geſtöhret wird. Dieſes erkennet man daran, daſs Perſonen, die Gallenſteine haben, recht geſund, ſtark und fett ſein können. Daher können die Aerzte auch ſchlechterdings kein ſicheres Kennzeichen von der Gegenwart der Gallenſteine angeben. Dieſes leztere verſtehet ſich nur, ſo lange die Gallenſteine noch in der Gallenblaſe oder in den Gallengängen eingeſchloſſen ſind. Ganz anders aber verhält ſich die Sache, ſobald ein Gallenſtein, beſonders wenn er etwas groſs iſt, in den Zwölf-

fingerdarm oder in einen andern Theil der Gedärme tritt, er drükt und reizt dann dieſes und alle übrige Gedärme, durch welche er gehet. Dadurch entſtehen Krämpfe und andere ſchmerzhafte Zufälle im Unterleibe, die denn dem Arzt viel zu ſchaffen machen, und die nicht eher nachlaſſen, bis der Stein durch den After fortgeſchaft wird.

§. 12.

So lange die Gallenſteine kleiner ſind, als das häutige Behältniſs, in welchem ſie ſich befinden, ſo können ſie eine beliebige Form annehmen; jedoch wird dieſe Form ſich einigermaſsen nach ihren Beſtandtheilen richten müſſen. So werden z. B. die Gallenſteine, die aus vielen ſalzigen und öhligen Theilen beſtehen, auf eine andere Art geformet werden, als die, welche aus mehr erdigen Theilen zuſammengeſezt ſind.

Iſt aber der Stein ſo groſs, daſs er das häutige Behältniſs ausfüllet, ſo wird dieſes den Stein umſchlieſsen, und ihn ſeine Form beſtimmen; daher ſind die Gallenſteine, welche in der Gallenblaſe enthalten ſind, je gröſser je ähnlicher der Gallenblaſe, und wenn ein Gallenſtein ſo groſs iſt, daſs er die Gallenblaſe ganz ausfüllet, ſo hat er vollkommen die Figur derſelben.

§. 13.

Wenn man den Zuſtand der Leber in ſolchen Menſchen unterſucht, in welchen man Gallenſteine findet, ſo müſste man ſich billigerweiſe wundern, daſs auch bei dem geſundeſten Anſchein der Leberſubſtanz, dennoch Gallenſteine, ſowohl in der Leber, als auch in der Gallenblaſe ſo häufig angetroffen werden; wenn man ſich nicht erinnerte, daſs Gallenſteine eine bloſse Veränderung der abgeſonderten Galle ſind, die in den Gallenwegen vor ſich geht. Dies zum Grunde geſezt, macht es alſo mehr als wahrſcheinlich, daſs, wenn man in Menſchen, in welchen man Gallenſteine findet, die Leber verdorben antrift, die Leber erſt nach der Erzeugung des Steins krank geworden; und daſs folglich die Krankheit der Leber nicht die Urſache der Erzeugung des Gallenſteins geweſen ſei.

§. 14.

Die Nahrungsmittel und überhaupt die Lebensart hat auf die Beſtandtheile der Galle einen Einfluſs; ſie kann dadurch zäher, oder flüſsiger, oder ſonſt überhaupt verändert werden. Es haben die Nahrungsmittel und die Lebensart überhaupt auf dieſe Art einen Einfluſs auf die Gallenſteine: es kann z. B. fizzende Lebensart in ſo fern Anlaſs zur Erzeugung eines Gallenſteins geben, als ſie die ohnehin ſchon ſchwache Bewegung der Galle erſchweret und die Ruhe begünſtigt, in welcher ſich ſo leicht Steine erzeugen können.

§. 15.

In Abſicht des Orts, wo die Gallenſteine ſich erzeugen oder aufhalten, können ſie eingetheilet werden, in:

1) Lebergallenſteine, und

2) In Gallenblaſen-Gallenſteine.

Die Lebergallenſteine müſſen von denen Gallenblaſen-Gallenſteinen deshalb verſchieden ſein, weil die Galle der Leber ſich von der Galle der Gallenblaſe unterſcheidet. Die Lebergallenſteine können auch nicht ſo leicht, wie die Gallenblaſen-Gallenſteine entſtehen, weil ſich die Galle in der Leber doch etwas bewegt, die in der Gallenblaſe aber, gleichſam ruhet.

§. 16.

Die Gallenſteine, welche man in der Gallenblaſe findet, können entweder unmittelbar in ihr entſtanden, oder es kann ein kleiner in der Leber entſtandener Gallenſtein durch den Lebergang in die Gallenblaſe hineingekommen ſein, und ſich daſelbſt erſt vollkommner ausgebildet haben; wie dieſes häufige Beobachtungen lehren.

Der Fall ſei, welcher er wolle, ſo ſiehet man, daſs die Gallenblaſenſteine ſehr verſchieden und mannigfaltig, in Abſicht ihrer Figur, Farbe, Geſtalt und äuſseren Anſehen überhaupt, erſcheinen. Mein Vater hat dem ohngeachtet ein gewiſſes Geſez beobachtet, nach welchem man die Gallenſteine, dem äuſsern Anſehen nach, in gewiſſe Claſſen bringen kann. Man findet hierüber das Nöthige in ſeinen *Obſervationibus anatomicis, Caput III. de Concrementis terreſtribus, in variis partibus corporis humani repertis*, ſchon angeführt. Dieſer Eintheilung der Gallenſteine, welche nach der Natur gemacht iſt, werde ich folgen. Ich werde einige Erläuterungen hinzufügen, und die Kupfertafeln werden alsdann einen Jeden von alle dem, was mein Vater und ich, über die Gallenſteine geſagt haben, vollkommen überzeugen.

§. 17.

Ein jeder durch die Mitte geſchnittener oder geſpaltener Gallenſtein hat einen Kern oder Mittelpunkt, der entweder ſchwarz oder braun, oder ſonſt eine dunkle Farbe haben, oder wohl gar wie ein glänzender Cryſtall ausſehen kann. Man vergleiche hiemit die Kupfertafeln.

Ich habe einen jeden Gallenſtein auf eine doppelte Art vorgeſtellt; einmal habe ich ſeine äuſserliche Oberfläche abgebildet, und dieſe iſt mit dem Buchſtaben *a* bezeichnet; dann habe ich ſein inneres Anſehn vorgeſtellt, und dieſes iſt mit dem Buchſtaben *i* bezeichnet. Auf ſolche Art zeigen die Kupfertafeln von einem jedem Gallenſteine die Figur,

Gröſse, Farbe, das äuſsere und innere Anſehn. Die Zahl, welche bei einem jeden darüber geſchrieben ſteht, zeigt an, bei welchem Stük in unſerm Muſeum der Stein ſich befindet. Befinden ſich viele Gallenſteine von einerlei Art in einer Gallenblaſe, ſo habe ich jedesmal den gröſsten abgebildet; befinden ſich aber Gallenſteine von verſchiedener Art in ein und ebenderſelben Gallenblaſe, ſo habe ich von einer jeden Art den gröſsten vorgeſtellt.

§. 18.

Betrachtet man nun ferner die innere Beſchaffenheit der Gallenſteine, ſo ſiehet man, daſs ſie ſich in eine dreifache Claſſe bringen laſſen.

1) Geſtreifte (Striati).
2) Blättrichte (Lamellati).
3) Mit einer Rinde umzogene (Corticati).

Erſte Claſſe.

Geſtreifte Gallenſteine.

§. 19.

Dieſes iſt die ſeltenſte. Aus dem Mittelpunkt oder Kern gehen dreiekkige Streifen, deren Spizze ſich im Mittelpunkt des Steins, und deren Grundfläche im Umfang deſſelben ſich endiget. Jeder Streif läſst ſich in viele durchſichtige Blättchen oder Schichten theilen, eben ſo wie Frauen-Eis; ſie glänzen ſämtlich wie Diamanten.

Dieſe erſte Claſſe zerfällt in 2:

1) In die durchſichtigen geſtreiften.
2) In die undurchſichtigen geſtreiften.

§. 20.

Durchſichtige geſtreifte Gallenſteine ſind wiederum von doppelter Art. Entweder haben ſie eine ungleiche, oder eine gleiche äuſsere Oberfläche. Dieſe lezte Gattung iſt die allerſeltenſte.

§. 21.

Durchſichtige geſtreifte Gallenſteine mit ungleicher äuſserer Oberfläche (man ſehe Tab. II. 193. 209. 242.) ſind diejenigen, wo ſich die glänzenden Streiffen bis an den äuſsern Umfang des Steins in durchſichtige, bald mehr, bald weniger kleine runde Erhabenheiten endigen, ſo daſs der Stein durch und durch durchſichtig bleibt. Einige Schriftſteller nennen dieſe die überzukkerten oder kryſtallartigen Gallenſteine. Man

könnte sie auch nach ihrer äusern Oberfläche die durchsichtigen maulbeerförmigen nennen. Diese Gattung Gallensteine ist ausserordentlich selten.

§. 22.

Durchsichtige gestreifte Gallensteine mit gleicher äußerer Oberfläche, (man sehe Tab. II. 260.) unterscheiden sich von den vorhergehenden dadurch, dass die Grundflächen der glänzenden Streifen sich gleichförmig an den äusern Umfang des Steins endigen. Daher sehen sie wie der feinste weisse Zukker aus. Diese sind, wie gesagt, noch seltener als die erstern.

§. 23.

Die undurchsichtigen gestreiften Gallenblasensteine sind ebenfalls von doppelter Art. Entweder haben sie eine ungleiche, oder eine gleiche äusere Oberfläche.

§. 24.

Undurchsichtige gestreifte Gallensteine mit ungleicher äußerer Oberfläche, (man sehe Tab. II. 248. 204. 213. 239. 254. 245. 188. 236. 237. 257. 208. 203.) sind diejenigen, wo die glänzenden Streiffen sich nicht völlig bis an den äusern Umfang des Steins durchsichtig endigen, sondern deren fernere Durchsichtigkeit dadurch unterbrochen wird, dass sie sich als undurchsichtige runde Erhabenheiten, bald von schwarzer, bald von dunkelbrauner Farbe gegen den äusern Umfang des Steins endigen. Ein solcher Stein ist an seinem Umfange nur undurchsichtig, sein mittlerer Theil aber durchsichtig. Seiner äusern Oberfläche nach kann er mit einer Maulbeere verglichen werden, und da er undurchsichtig ist, so muss man einen solchen Gallenstein einen undurchsichtigen, maulbeerförmigen Gallenstein nennen.

§. 25.

Undurchsichtige gestreifte Gallensteine mit gleicher äußerer Oberfläche. Man sehe Tab. II. 256, besonders aber 189.

Zweite Classe.

Blättrichte Gallensteine.

§. 26.

Diese sind sehr selten. Man sehe Tab. II. 235. 192. Tab. III. 238. Tab. V. 261. Sie haben einen Kern oder Mittelpunkt, um den sich verschiedenes Blätterartiges Schicht

auf Schicht bis an den äuſserſten Umfang des Steins, nach Art der Zwiebeln anſezt. Man könnte ſie daher auch die zwiebelartigen (cepati) nennen.

Dritte Claſſe.

Gallenſteine, die mit einer Rinde umzogen ſind.

§. 27.

Man ſehe alle die übrigen Nummern. An dieſen iſt zu bemerken: der Kern, die Schaale und eine Subſtanz zwiſchen Kern und Schaale. Wie verſchieden dieſes alles iſt, werden am beſten die Kupfertafeln erklären. Man findet bei dieſen die gröſseſte Verſchiedenheit, in Abſicht ihrer äuſsern Oberfläche, ihrer Figur und ihrer Gröſse. Auch dieſes zeigen am beſten die Kupfertafeln. Sie ſind diejenigen, die man am häufigſten findet. Sie gewähren, wie die abgebildeten Figuren zeigen, einen ſehr verſchiednen und zum Theil prachtvollen Anblik.

§. 28.

Zum Schluſs meiner Bemerkungen über die Gallenblaſenſteine muſs ich noch anführen, daſs wenn die Galle in der Gallenblaſe ſehr verdikt und auszufliefsen verhindert wird, dieſelbe endlich verhärtet, und ſich dem Anſcheine nach in einen Gallenſtein verwandelt. Dieſen Fall ſah mein Vater einigemahl. Man kann eine ſolche Verhärtung einen falſchen oder unvollkommenen Gallenſtein nennen. Er unterſcheidet ſich von einem wahren Gallenſtein dadurch, daſs ſeine Maſſe durch und durch gleich iſt und gar keinen feſten Mittelpunkt hat.

Gallenſteine aus Menſchen.

Männliches Geſchlecht.

Gallenſteine, welche von ſelbſt abgegangen.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

158. Ein Gallenſtein. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von 71 Jahren.

Abgegangen. Durch den Stuhlgang.

Gewicht. 2 Drachmen, 2 Scrupel, 10 Gran.

Erhalten. Von dem verſtorbenen Herrn Penſionair-Chirurgus Preuſs.

Dieſer Mann litt ſehr viel an Krämpfen im Unterleibe. Sobald aber dieſer Stein von ihm abgegangen, hörten alle Zufälle auf, und er lebte noch einige Jahre munter und geſund, bis er endlich am Schlagfluſs ſtarb.

Gallen-

Gallenſteine, welche von ſelbſt abgegangen.

Die Kranken ſind geſtorben.

No. I.

159. Zwei Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einem Manne von einigen 60 Jahren.

Abgegangen. Aus einem Geſchwüre, welches zwiſchen der neunten und zehnten Ribbe rechter Seits entſtand, und von ſelbſt plazte. Dieſer Mann ſtarb 9 Wochen nachher.

Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 1 Scrupel, 10 Gran.

Erhalten. Vom Herrn Regiments-Wundarzt Proebiſch.

Gallenſteine, welche nach dem Tode gefunden.

In der Gallenblaſe noch eingeſchloſſen.

Getroknet.

No. I.

160. Eine mäſsig aufgeblaſene und hernach getroknete Gallenblaſe, in der ſich ſehr viel Gallenſteine eingeſchloſſen befinden.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. II.

161. Eine Gallenblaſe mit ſehr viel Steinen.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. III.

162. Ein Gallenblaſe mit ſehr viel Steinen.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. IV.

163. Eine Gallenblaſe, in der ſich zwei Steine befinden.

Sie ſind ſo ziemlich von Kugelrunder Figur, im Durchmeſſer ungefähr 9 Linien.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. V.

164. Eine Gallenblaſe, beinahe gänzlich mit Steinen angefüllt.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. VI.

165. Eine Gallenblaſe, in welcher ſehr viel kleine Steine enthalten.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. VII.

166. Eine Gallenblaſe, in welcher nur ein Stein enthalten.

Er iſt Kugelrund, im Durchmeſſer einen halben Zoll.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. VIII.

167. Eine Gallenblaſe mit ihrem Gange (Ductus Cyſticus), dem Leber- und dem gemeinſchaftlichen Gallengange (Ductus Hepaticus und Cholodochus).

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahrrn.

Im Urſprunge des Gallenblaſenganges aus der Gallenblaſe, befindet ſich zwiſchen denen daſelbſt befindlichen Klappen, ein Eyrunder Stein, 9 Linien lang und 7 Linien dik. Dieſer hat den Gallenblaſengang ganz ausgedehnt, und ſeinen Ausgang aus der Gallenblaſe gänzlich, verſchloſſen.

Die Gallenblaſe iſt ſehr ausgedehnt, 5 Zoll lang und 4 Zoll weit. Sie war mit einer ſehr klaren, weiſsen und etwas zähen Feuchtigkeit angefüllt.

Zuſtand der Leber. Dem äuſsern Anſchein nach geſund.

No. IX.

168. Eine Gallenblaſe mit dem Gallenblaſengange, einem Theile des Leberganges, dem gemeinſchaftlichen Gallengange und dem Zwölffingerdarme (Duodenum), mäſsig aufgeblaſen und getroknet.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.

Im gemeinſchaftlichen Gallengange befinden ſich zwei kleine Steine. Er iſt übrigens nicht im geringſten ausgedehnt.

Mehrere dergleichen Steine befinden ſich in der Gallenblaſe.

Zuſtand der Leber. Geſund.

Die Galle. Natürlich.

No. X.

169. Ein ähnliches Ptaeparat, wie No 168.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.

Die Gallenblaſe iſt ſehr zuſammengezogen.

Der Gallenblaſengang ſo ſehr erweitert, daſs er mit ihr ein gleich weites Behältniſs bildet, deſſen ganze Länge 2 Zoll 5 Linien und deſſen Weite, 9 Linien iſt.

In der Gallenblaſe und im Gallenblaſengange befinden ſich viel Steine.

Der Lebergang und der gemeinſchaftliche Gallengang ſind beide ſehr erweitert. Sie bilden gleichſam einen cylindriſchen Canal, deſſen Weite 1 Zoll 1 Linie beträgt. In dieſem befindet ſich ein Stein, der dem Anſcheine nach ſo ziemlich Kugelrund iſt, und im Durchmeſſer einen Zoll hat.

Endlich ſchlieſst ein Stein den Eingang des gemeinſchaftlichen Gallenganges in dem Zwölffingerdarm, vollkommen zu.

No, XI.

170. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 168.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.

In der Gallenblaſe iſt ein Stein enthalten. Er iſt beinahe Kugelrund, 10 Linien im Durchmeſſer.

Zuſtand der Leber. Dem äuſsern Anſehn nach geſund.

Die Galle. Natürlich.

No. XII.

171. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 168.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.

Hier befindet ſich der ganze Lebergang mit einigen ſeiner Aeſte aus der Leber herausgenommen.

Der Gallenblaſengang iſt ausgedehnt. Seine Weite iſt 7 Linien.

Der Lebergang mit ſeinen Zweigen iſt ebenfalls ausgedehnt. Er hat im Durchmeſſer einen Zoll.

Endlich findet ſich der gemeinſchaftliche Gallengang ebenfalls ausgedehnt. Er hat 1 Zoll 2 Linien im Durchmeſſer.

In den ausgearbeiteten Leberzweigen des Leberganges, in allen den übrigen ausgedehnten Gängen und in der Gallenblaſe befinden ſich Steine, welche auf eine ſehr leichte Art aus einem Orte in einen andern gebracht werden können. Einige von ihnen ſind ſchon durch den gemeinſchaftlichen Gallengang in den Zwölffingerdarm gefallen und in dieſem enthalten.

Aus dieſem allem erhellet, daſs der Urſprung der Steine eigentlich in der Leber war.

Zuſtand der Leber. Dem äuſsern Anſehn nach geſund.

Die Galle. Natürlich.

Aus der Gallenblaſe herausgenommen.

No. I.

172. Sieben und vierzig Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. II.

173. Achtzig Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 3 Drachmen, 1 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.
Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas.

No. III.

174. Fünf und zwanzig Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Drachmen.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. IV.

175. Drei und zwanzig Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 1 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

Aus einer Privat-Obduction, die ich ſelbſt verrichtet.

No. V.

176. Einige dreiſsig Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 1 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

Aus einer Privat-Obduction, die ich ſelbſt verrichtet.

No. VI.

177. Sieben und dreiſsig Gallenſteine. Tab. III.

Sie ſind zwar ſämtlich Corticati, aber von verſchiedenem innern und äuſsern Anſehn, 177 iſt die eine Gattung, und 177 † iſt die andere Gattung.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Drachmen, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XII.

178. Funfzehn Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einem Manne von einigen 60 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. VIII.

179. Acht und zwanzig Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Drachmen, 1 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. IX.

180. Neun und zwanzig Gallenſteine. Tab. III.

Das innere Anſehn dieſer Gallenſteine iſt einerlei mit 198; ich habe es daher nicht abgebildet, ſondern blos die äuſsere Oberfläche dargeſtellt.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 3 Drachmen, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. X.

181. Sieben Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von 60 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 4 Drachmen.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XI.

182. Ein und zwanzig Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 3 Drachmen.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XII.

183. Sechs und dreiſsig Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 1 Scrupel, 4 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XIII.

184. Siebenzig Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XIV.

185. Zwanzig Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 3 Drachmen.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XV.

186. Hundert und dreiſsig Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 3 Drachmen.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XVI.

187. Zweihundert und ſechs und dreiſsig Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 4 Drachmen, 1 Scrupel, 10 Gran.

Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XVII.

188. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Gewicht. 1 Drachme, 1 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XVIII.

189. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Gewicht. Eine Drachme.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XIX.

190. Vier Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XX.

191. Drei Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einem Manne von 30 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXI.

192. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.

Gewicht. 1 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXII.

193. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einem Manne von 34 Jahren.
Gewicht. Eine Drachme.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXIII.

194. Drei Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von 45 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 1 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXIV.

195. Drei Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Drachmen, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXV.

196. Sechs und zwanzig Gallenſteine. Tab, III.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXVI.

197. Einhundert und ſechs und dreiſsig Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einem Manne von 60 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXVII.

198. Sieben und zwanzig Gallenſteine. Tab. III.

Das innere Anſehn dieſer Gallenſteine iſt einerlei mit 180.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Drachmen.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXVIII.

199. Einhundert Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einem Manne von 55 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 1 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXIX.

200. Drei Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 15 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXX.

201. Acht und zwanzig Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von 34 Jahren.

Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXI.

202. Drei Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXII.

203. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Gewicht. 1 Drachme, 13 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXIII.

204. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einem Manne von 56 Jahren.
Gewicht. 1 Scrupel, 15 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXIV.

205. Ein Gallenſtein. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Gewicht. 1 Scrupel, 3 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXV.

206. Einhundert und ſechszehn Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 16 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXVI.

207. Acht und vierzig Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 2 Scrupel, 15 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXVII.

208. Zwei Gallenſteine. Tab. II.

Alter. Aus einem Manne von 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXVIII.

209. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einem Manne von einigen 50 Jahren.
Gewicht. 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXIX.

210. Ein Gallenſtein. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von einigen 60 Jahren.

Gewicht. 1 Drachme.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XL.

211. Zwei Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Drachmen.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XLI.

212. Sieben und zwanzig Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einem Manne von 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

Gallenſteine aus Menſchen.

Weibliches Geſchlecht.

Gallenſteine, welche von ſelbſt abgegangen.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

213. Zwei Gallenſteine. Tab. II.

Alter. Aus einer Frau von beinahe 70 Jahren.

Abgegangen. Durch den Stuhlgang.

Gewicht. Zuſammen 2 Drachmen, 2 Scrupel.

Man findet den Verlauf dieſer ganzen Krankheitsgeſchichte in *Henkels neuen mediciniſchen und chirurgiſchen Anmerkungen, 1769.* beſchrieben.

Erhalten. Von dem verſtorbenen Regiments-Wundarzt, Herrn Kleemann.

Gallen-

Gallenſteine, welche durch den Schnitt weggenommen.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

214. Vier Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einer Frau von etlichen 70 Jahren.

Dieſe Frau erlitt einen ſchweren Fall auf den Unterleib, worauf eine groſse Entzündung erfolgte. Man machte Umſchläge von warmen Wein; dadurch legte ſich die Entzündung. Es blieb aber auf der rechten Seite, unter den kurzen Ribben, eine Verhärtung zurük. Nach 4 Jahren entzündete ſich der Ort, wo man die Verhärtung fühlte, von neuen. Es entſtand daſelbſt ein Geſchwür, aus welchem, nachdem es geöffnet worden, 4 Gallenſteine herauskamen. Zwei Monathe nachher war die Kranke wieder völlig geſund.

Gewicht. Zuſammen 5 Drachmen, 1 Scrupel.

Erhalten. Vom verſtorbenen Herrn Kluge, vormals ein ſehr geſchikter Wundarzt in Strausberg.

No. II.

215. Neun und ſechzig Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einem unverheuratheten Frauenzimmer von 72 Jahren.

Es entſtand auf der rechten Seite des Körpers, drei quer Finger breit unter den kurzen Ribben, ein Geſchwür. Man machte eine Oeffnung in daſſelbe, durch welche einige vierzig Gallenſteine herauskamen. Die Wunde wurde die erſten vierzehn Tage täglich zweimal verbunden, und bei jedem Verbande floſs eine Unze Galle heraus. Die Excremente behielten jedoch ihre natürliche Farbe. Sechs Wochen nach geſchehener Operation war die Kranke vollkommen wieder hergeſtellt.

Gewicht. Zuſammen 2 Drachmen, 1 Scrupel, 10 Gran.

Erhalten. Von dem verſtorbenen Herrn Lahrmann, vormals ein ſehr geſchikter Wundarzt in Berlin.

Gallenſteine, welche nach dem Tode gefunden.

In der Gallenblaſe noch eingeſchloſſen.

Getroknet.

No. I.

216. Eine Gallenblaſe, welche genau, die in ihr enthaltenen Steine umſchlieſst

1 Zoll 8 Linien lang, 9 Linien weit.

Sie iſt dergeſtalt ganz mit Steinen angefüllt, daſs ſie wie verſteinert erſcheint.

Alter. Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Zuſtand der Leber. Geſund, und auch nicht ein Tropfen Galle in der Gallenblaſe.

No. II.

217. Eine ähnliche Gallenblaſe wie 216, nur aber weit kleiner.

1 Zoll 3 Linien lang, 7 Linien weit.

Alter. Aus einer Frau von einigen 30 Jahren.

Zuſtand der Leber. Geſund, und gar keine Galle in der Gallenblaſe.

No. III.

218. Eine Gallenblaſe, in welcher ein Stein enthalten.

Er iſt beinahe Kugelrund, ſein groſser Durchmeſſer beträgt 1 Zoll, ſein kleiner 10 Linien.

Alter. Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. IV.

219. Eine Gallenblaſe mit dem Gallenblaſengange, einem Theile des Lebergan-ges, dem gemeinſchaftlichen Gallengange und dem Zwölffingerdarme, mäſsig aufgeblaſen und getroknet.

Alter. Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Der Gallenblaſengang iſt durch eine Menge Steine, die in ihm enthalten ſind, erſtaunend ausgedehnt und verſtopft. Seine Weite beträgt 9 Linien. Der gemeinſchaftliche Gallengang, auch der Lebergang, haben ihre natürliche Weite. Auſser dieſen Steinen befinden ſich noch viel andere in der Gallenblaſe.

Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. V.

220. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 219.

Alter. Aus einer Frau von einigen 30 Jahren.

Das einzige Beiſpeil in ſeiner Art, welches ſich hiervon in unſrer Sammlung findet.

Die Gallenblaſe iſt 4 und einen halben Zoll lang, und 1 Zoll 4 Linien weit, auch mit einer ſehr groſsen Menge kleiner Gallenſteine ganz vollkommen ausgefüllt, ſo daſs man ſie gleichſam eine verſteinerte Gallenblaſe nennen kann. Die Anzahl der Steine kann leicht einige tauſend betragen.

Zuſtand der Leber. Geſund.

Dieſen Fall hat mein Vater, nur ein einzigesmal ſo vollkommen zu beobachten, Gelegenheit gehabt.

Da faſt alle Steine ſehr klein ſind, ſo kann man ſicher annehmen, daſs einige tauſend in der Gallenblaſe enthalten ſind.

No. VI.

221. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 217.

Alter. Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.

Die Gallenblaſe iſt 3 und einen halben Zoll lang, und 4 Zoll 2 Linien weit. Sie iſt ganz mit Steinen angefüllt, ſo daſs man ſie beinahe als verſteinert anſehen kann.

Zuſtand der Leber. Geſund.

No. VII.

222. Eine Gallenblaſe mit dem Gallenblaſengange, einem Theile des Leberganges und dem gemeinſchaftlichen Gallengange.

Leztere beide haben ſich erweitert. Ihre Weite beträgt 8 Linien.

Der Gallenblaſengang iſt natürlich, und in der Gallenblaſe befinden ſich verſchiedene Steine.

Alter. Aus einer Frau von 30 Jahren.

Zuſtand der Leber. Dem äuſsern Anſchein nach geſund.

Die Galle. Natürlich.

No. VIII.

223. Eine Gallenblaſe mit dem Gallenblaſengange, dem Lebergange und dem gemeinſchaftlichen Gallengange.

Die Gallenblaſe und der Gallenblaſengang ſind faſt gar nicht ausgedehnt.

Der Lebergang iſt es aber ſehr. Seine Weite beträgt 1 Zoll 2 Linien. Seine Hauptzweige in der Leber ſind ausgearbeitet und nur etwas erweitert.

Der gemeinſchaftliche Gallengang iſt auch ausgedehnt. Seine Weite beträgt 5 Linien.

In allen dieſen Behältniſſen befinden ſich eine Menge zum Theil ziemlich groſse Steine, welche die Urſache dieſer Ausdehnung ſind.

Alter. Aus einer Frau von einigen 50 Jahrrn.

Zuſtand der Leber. Dem äuſsern Anſehn nach geſund.

Die Galle. Natürlich.

No. IX.

224. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 223.

Alter. Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Der Leber- und der gemeinſchaftliche Gallengang, ſind beide ſehr ausgedehnt, und bilden einen fortgehenden cylindriſchen Canal, deſſen Weite 10 Linien beträgt.

Im Eingange des gemeinſchaftlichen Gallenganges in den Zwölffingerdarm, befindet ſich ein Stein von cylindriſcher Figur, der 10 Linien lang und ſo dik iſt, daſs er vollkommen den Eingang verſchlieſst.

Der Gallenblaſengang iſt natürlich beſchaffen.

Die Gallenblaſe aber, hat bei dieſem Subjecte ein beſonderes Anſehn von cylindriſcher Figur. Ihre Länge beträgt 7 Zoll, und ihre Weite 1 Zoll 5 Linien.

Hier war ebenfalls die Leber der Urſprungsort des Steins.

Zuſtand der Leber. Dem äuſsern Anſehn nach geſund.

Die Galle. Natürlich.

Gallenſteine, welche nach dem Tode gefunden.

In der Gallenblaſe noch eingeſchloſſen.

In Weingeiſt aufbewahrt.

No. I.

225. Eine ſehr ausgedehnte Gallenblaſe mit Gallenſteinen.

Alter. Aus einer Frau von 40 Jahren.

Am Ende des Gallenblaſenganges, kurz vor der Vereinigung mit dem Lebergange, befindet ſich ein Stein von beinahe Kugelrunder Figur, im Durchmeſſer 5 Linien.

Dieſer hat den Gallenblaſengang ausgedehnt und ihn alſo auch verſchloſſen.

Die Gallenblaſe iſt ziemlich ausgeſpannt, 4 Zoll 4 Linien lang, 2 Zoll 3 Linien weit, mit einer weiſsen, hellen, beinahe wie Waſſer durchſichtigen Feuchtigkeit, angefüllt.

Auſserdem enthält ſie noch eine Menge von ähnlich groſsen Steinen, wie derjenige, welcher ſich im Gallenblaſengange befindet.

Die Gallenblaſe iſt in ihren Häuten verdünnt, durchſichtig und mit einer Fiſchblaſe vollkommen zu vergleichen.

Zuſtand der Leber. Uebrigens dem Anſcheine nach geſund.

Aus der Gallenblaſe herausgenommen.

No. I.

226. Zwei Gallenſteine. Tab. IV.

Alter.	Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.
Gewicht.	Zuſammen 2 Drachmen.
Zuſtand der Leber.	Geſund.
Die Galle.	Natürlich.

No. II.

227. Vier Gallenſteine. Tab. III.

Alter.	Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.
Gewicht.	Zuſammen 1 Drachme, 15 Gran.
Zuſtand der Leber.	Geſund.
Die Galle.	Natürlich.

No. III.

228. Neun und funfzig Gallenſteine. Tab. IV.

Alter.	Aus einer Frau von einigen 30 Jahren.
Gewicht.	Zuſammen 2 Drachmen, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber.	Geſund.
Die Galle.	Natürlich.

No. IV.

229. Zehn Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 4 Drachmen, 1 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. V.

230. Ein Gallenſtein. Tab. III.

Alter. Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.
Gewicht. 5 Drachmen, 2 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. VI.

231. Ein Gallenſtein. Tab. III.

Alter. Aus einer Frau von einigen 70 Jahren.
Gewicht. 2 Drachmen, 1 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. VII.

232. Zwei Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Unze.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. VIII.

233. Einhundert und vierzig Gallenſteine. Tab. III.

Sie ſind zwar ſämtlich Corticati, aber von verſchiedenem innern

und äuſsern Anſehn, 233 iſt die eine Gattung, und 233 † iſt die andere Gattung.

Alter. Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Unzen, 2 Drachmen, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.
Erhalten. Vom Herrn Profeſſor Büttner.

No. IX.

234. Funfzehn Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einer Frau von einigen 30 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 15 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. X.

235. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einer Frau von 70 Jahren.
Gewicht. 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XI.

236. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einer Frau von 30 Jahren.
Gewicht. 1 Drachme, 1 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XII.

237. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einer Frau von 30 Jahren.

Gewicht. Eine Drachme.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XIII.

238. Zwanzig Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einer Frau von einigen 60 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme.
Zuſtand der Lebee. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No, XIV.

239. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einer Frau von 30 Jahren.
Gewicht. Eine Drachme.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XV.

240. Zwei Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einer Frau von einigen 30 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 4 Drachmen.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XVI.

241. Vier Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einer Frau von einigen 70 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XVII.

242. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einer Frau von einigen 30 Jahren.
Gewicht. 1 Drachme, 15 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XVIII.

243. Zwei Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einer Frau von einigen 30 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Dik, zähe, aber durchſichtig wie das reinſte Waſſer.

No. XIX.

244. Acht und zwanzig Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einer Frau von 25 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Drachmen, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XX.

245. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einer Frau von 73 Jahren.
Gewicht. 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXI.

246. Ein Gallenſtein. Tab. III.

Alter. Aus einer Frau von einigen 30 Jahren.

Gewicht. 1 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXII.

247. Vier Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einer Frau von 66 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Drachmen.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXIII.

248. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einer Frau von 70 Jahren.
Gewicht. 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXIV.

249. Vier Gallenſteine. Tab. III.

Sie ſind zwar ſämtlich Corticati, aber von verſchiedenem innern und äuſsern Anſehn. 249 iſt die eine Gattung, und 249 † iſt die andere Gattung.

Alter. Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXV.

250. Fünfhundert Gallenſteine. Tab. III.

Sie ſind zwar ſämtlich Corticati, aber von verſchiedenem innern und äuſsern Anſehn. 250 iſt die eine Gattung, und 250 † iſt die andere Gattung.

Alter. Aus einer Frau von 36 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Zwar geſund. Aber die Gallenblaſe muſste, aller Wahrſcheinlichkeit nach, eine Entzündung und eine hierauf erfolgte Vereiterung erlitten haben; denn man fand, daſs ein Zellengewebe ſich um die Gallenblaſe angeſammlet hatte, welches einen ordentlichen Beutel oder Höhle bildete, worinnen die Gallenblaſe enthalten war. Zugleich aber verband ſich dieſer Beutel auch mit dem transverſellen Theil des Colic-Darms. Daher enthielt dieſer Sak die aus der Gallenblaſe herausgefallenen Gallenſteine und etwas flüſſige und dabei ſehr gelbe Galle, die aber weder unnatürlichen Geruch, noch Farbe hatte.

No. XXVI.

251. Drei Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einer Frau von 70 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXVII.

252. Zwei Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einer Jungfer von 30 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 2 Scrupel, 16 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXVIII.

253. Sieben Gallenſteine. Tab. III.

Alter. Aus einer Frau von 58 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 1 Drachme.

Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXIX.

254. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einer Frau von 50 Jahren.
Gewicht. 13 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXX.

255. Zwei Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.
Gewicht. 2 Scrupel, 10 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXI.

256. Sieben und zwanzig Gallenſteine. Tab. II.

Alter. Aus einer waſſerſüchtigen Frau von 39 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 4 Drachmen, 14 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXII.

257. Ein groſser, und funfzehn kleine Gallenſteine. Tab. II.

Es ſind Gallenſteine von zwei verſchiedenen Geſchlechten. 257 iſt ein undurchſichtiger, geſtreifter Gallenſtein mit ungleicher Oberfläche. 257† iſt ein Corticatus.

Alter. Aus einer Frau von 35 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 5 Drachmen.

Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXIII.

258. Drei Gallenſteine. Tab. IV.

Alter. Aus einer Frau von 70 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 3 Drachmen, 15 Gran.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXIV.

259. Eilf Gallenſteine. Tab. IV.

Das innere Anſehn iſt bei allen dieſen Gallenſteinen einerlei; die äuſserliche Oberfläche unterſcheidet ſich aber. 259 iſt die eine Gattung, 259 † iſt die andere Gattung.

Alter. Aus einer Frau von einigen 60 Jahren.
Gewicht. Zuſammen 3 Drachmen, 2 Scrupel.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

No. XXXV.

260. Ein Gallenſtein. Tab. II.

Alter. Aus einer Frau von 35 Jahren.
Gewicht. Eine Drachme.
Zuſtand der Leber. Geſund.
Die Galle. Natürlich.

Von dieſer Frau verdient noch beſonders angemerkt zu werden, daſs ihr während ihrer Lebenszeit ein und ſiebenzig Nadeln abgegangen. Die mehreſten ſind durch die Hülfe

Hülfe des Wundarztes herausgeſchnitten worden; andere ſind an verſchiedenen Stellen des Körpers von ſelbſt herausgekommen. Als ihr Leichnam unterſucht wurde, welches mein Vater gethan hat, fand man noch einige ſechzig Nadeln von erſtaunender Länge, welche ſich in den verſchiedenen Eingeweiden des Körpers befanden. Die ganze Lebens- und Krankheitsgeſchichte, ſo wie auch die Zergliederung des Leichnams dieſer Frau, iſt vom verſtorbenen Geheimenrath Cothenius in den *Memoires de l'Academie des Sciences de Berlin année 1775*, unter dem Titel: *Hiſtoire d'une maladie tout à fait extraordinaire*, beſchrieben.

Gallenſteine aus Thieren.

No. I.

261. Ein Gallenſtein. Tab. V.

Thier. Aus einem Ochſen.

Gewicht. 11 Unzen.

Erhalten. Vom Herrn Doctor Grapengieſser, vormals unſer würdiger Schüler.

No. II.

262. Ein Gallenſtein.

Thier. Aus einem Schweine.

Gewicht. 1 Drachme.

Erhalten. Vom Herrn Doctor Pallas.

Erdige Concremente,

Steine oder Knochen genannt,

aus verſchiedenen Theilen.

Erdige Concremente,

Steine oder Knochen genannt,

aus verschiedenen Thieren.

Erdige Concremente u. ſ. w. aus Menſchen.

Männliches Geſchlecht.

Erdige Concremente u. ſ. w., welche von ſelbſt abgegangen.

Getroknet.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

263. Ein kleiner Stein, der ſich in einem Nabel-Abſceſſe verborgen hatte.

Bei Lebzeiten abgegangen; aus einem Manne von 40 Jahren.

Seine Farbe iſt weiſs; Figur iſt Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt. 1 und eine halbe Linie lang, 1 Linie dik.

Wiegt 6 Gran.

Vom Herrn Doctor Berdott erhalten.

Erdige Concremente u. ſ. w., welche durch den Schnitt weggenommen.

Getroknet.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

264. Eine in Stein verwandelte Cryſtall-Linſe des rechten Auges.

Aus einem Manne von einigen 60 Jahren.

Wiegt etwas über 2 Gran.

Bei Lebzeiten durch die Extraction herausgenommen.

Ein Mann, welcher ſehr viele Jahre auf beiden Augen blind geweſen, wünſchte ſein Geſicht durch die Operation wieder zu erlangen. Das linke Auge zu operiren, war unmöglich, weil ſich hier eine Verwachſung der Hornhaut mit der Iris befand. Am Rechten aber ſah man deutlich, daſs der Fehler des verhinderten Sehens nur allein in der verdunkelten Cryſtall-Linſe lag. Es wurde daher die Cryſtall-Linſe durch die Extraction herausgenommen, und dieſer Mann war ſo glüklich, daſs er ſein Geſicht auf dieſem rechten Auge wieder erhielt.

Ein gewiſſer Herr Maſſer, ein fremder Augenarzt, der ſich damals in Berlin befand, verrichtete im Beiſein des Herrn Doctor Pallas und mehrerer andrer berühmten Aerzte und Wundärzte die Operation.

Herr Maſſer iſt der erſte, der in Berlin durch die Extraction den grauen Staar heilte.

No. II.

265. Ein Stein, der in der rechten Submaxillar-Drüſe befindlich war, und der bei Lebzeiten

Aus einem jungen Menſchen von 20 Jahren,

Durch den nunmehro verſtorbenen Herrn Lahrmann, vormals Stadtwundarzt in Berlin herausgeſchnitten worden iſt.

Seine Farbe iſt ganz weiſs; die Figur ziemlich Kugelrund; 5 Linien im Durchmeſſer. Wiegt 10 Gran.

No. III.

266. Ein kleiner Stein, welcher in der Scheidenhaut des Hoden eingeſchloſſen war, und bei der Operation der Hydrocele, als das Waſſer abfloſs, mit abgieng.

Aus einem Manne von 40 Jahren.

Seine Farbe iſt weiſs; die Figur Kugelrund; im Durchmeſſer eine halbe Linie. Wiegt einen Gran.

Die Operation hat der Herr Profeſſor Pallas verrichtet.

No. IV.

267. Sechzig Steine, welche ſich zwiſchen der Vorhaut und der Eichel des männlichen Gliedes befanden.

Aus einem jungen Menſchen von 21 Jahren, bei Lebzeiten durch das Aufſchneiden der Vorhaut herausgenommen.

Ihre Farbe iſt aſchgrau; die Figur Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt. Gröſse und Gewicht ſind aber verſchieden.

Der gröſste hat im Durchmeſſer 5 Linien, dik 2 Linien.

Der kleinſte hat im Durchmeſſer 3 Linien, dik 1 und eine halbe Linie.

Ihre Oberfläche iſt glatt; Maſſe feſt. Wiegen zuſammen 2 Drachmen, 1 Scrupel.

Dieſer Menſch hatte eine natürliche Verengerung der Vorhaut, wovon er die heftigſten Schmerzen empfand. Sie vermehrten ſich täglich, und man fühlte unter der Vorhaut eine harte Geſchwulſt. Man verſuchte verſchiedene innerliche und äuſserliche Mittel, aber vergebens. Endlich wurde die Operation vorgenommen, wo ſich dann bei der Aufſchneidung der Vorhaut eigentlich zwei und ſiebenzig Steine fanden, wovon nur noch die oben angeführten 60 übrig geblieben.

Die Operation verrichtete der Chirurgus Gleiſſenberg, in Gegenwart des Hrn. Doctor Pallas, von dem ſie mein Vater erhalten hat.

Erdige Concremente u. ſ. w., welche nach dem Tode gefunden.

Getroknet.

No. I.

268. Ein Knochenartiges Concrement, welches in der harten Hirnhaut am Sichel-Fortſazze des groſsen Gehirns, linker Seits befindlich war.

Aus dem Leichname eines Mannes von 60 Jahren.

Die Figur iſt länglich, 1 Zoll 7 Linien lang, 8 Linien breit, 3 Linien dik. Wiegt einen Scrupel.

Dieſer Mann war ein ſehr ſtarker Trinker, ſo, daſs er gewöhnlich ganz ſinnlos war. Nun traf es ſich, daſs er ſehr oft plözlich aus dieſem Zuſtande herausgeriſſen werden muſste. Um es zu bewerkſtelligen wurde ihm beſtändig kaltes Waſſer auf dem Kopf gegoſſen, und er ſo in kurzer Zeit ganz nüchtern gemacht. Der Erfolg hiervon war, daſs er mit den unerträglichſten Kopfſchmerzen befallen wurde, die denn endlich ſo zunahmen, daſs er mit dem Kopfe hätte Wände einſtoſsen mögen. Er ſtarb auch an dieſem Kopfſchmerz. Nach ſeinem Tode unterſuchte man vorzüglich das Gehirn, da man denn dieſe Verknöcherung in der harten Hirnhaut fand.

Die Leichenöfnung hat der nunmehrige Regiments-Wundarzt Herr Bundſchuh verrichtet.

No. II.

269. Zwei Knochenartige Concremente in der harten Hirnhaut.

Die harte Hirnhaut, welche die gewölbte Fläche des groſsen Gehirns bedekt, mit dem Sichelförmigen Fortſazze und das Zelt, ſind dergeſtalt getroknet, daſs alle dieſe Theile ihre natürliche Lage und Figur gegen einander behalten haben.

Aus

Aus einem melancholiſchen Manne von 40 Jahren.

Hier befinden ſich *Zwei* Knochenartige Concremente.

Das Eine iſt ſehr *groß*.

Es befindet ſich an der inwendigen Fläche desjenigen Theils der harten Hirnhaut, welcher die linke Halbkugel des groſsen Gehirns bedekt, beinahe auf der Mitte, jedoch mehr nach vorn. Es iſt von weiſser Farbe, von Eyrunder, ganz flachgedrükter Figur. 4 Linien lang, 2 Linien breit.

Das Andre iſt *weit kleiner* und gleichſam nur wie ein kleiner Stachel.

Es befindet ſich ebenfalls an der inwendigen Fläche der harten Hirnhaut linkerſeits, ganz nach hinten, dicht am groſsen Sichelförmigen Blutbehälter des Gehirns.

Das Gehirn war etwas feſt.

No. III.

270. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 269.

Aus einem Manne, der den Verſtand verlohren hatte, und ſehr wüthend war, von einigen 50 Jahren.

Hier zeigen ſich ſehr viel Verknöcherungen, gleichfalls an der innern Seite.

Sie ſind ſämtlich weiſs von Farbe. Die mehrſten derſelben befinden ſich linker Seits, da wo die harte Hirnhaut ſich herunter begiebt, um den groſsen Sichel-Fortſatz des Gehirns zu bilden. Sie fangen vorn an, und erſtrekken ſich bis ganz nach hinten, alſo der ganzen Länge nach des groſsen Sichelförmigen Blutbehälters des Gehirns. Einige derſelben ſind Strahlenförmig, andre ragen gleichſam wie Stacheln hervor, und noch andre erſcheinen wie kleine runde Kügelchen von 1 und einer halben Linie im Durchmeſſer.

Zwei Verknöcherungen, liegen gleichſam auſser dieſer Reihe. Dieſe befinden ſich beinahe in der Mitte desjenigen Theils der harten Hirnhaut, welcher die ſogenannte linke Halbkugel des groſsen Gehirns bedekt, ebenfalls an der inwendigen Fläche.

Eine iſt 6 Linien lang und 4 Linien breit.

Die Andre 6 Linien lang und 3 Linien breit.

Auf der rechten Seite zeigen ſich nur einige dergleichen Strahlenförmige Verknöcherungen, die ihren Sitz dicht am groſsen Blutbehälter des Gehirns haben.

Das Gehirn war ſehr weich und gleichſam Breiartig.

No. IV.

271. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 269.

Aus einem melancholiſchen Manne von einigen 40 Jahren.

Die Verknöcherung, welche man hier bemerkt, befindet ſich an der inwendigen Fläche der harten Hirnhaut, rechter Seits, am groſsen Sichelförmigen Blutbehälter des Gehirns, etwas nach hinten.

Sie iſt weiſs von Farbe, 4 Linien lang, 3 Linien breit. Sie erſcheint, als wenn ſie aus einer Menge kleiner knöcherner Stacheln zuſammengeſezt wäre. Sie ragt aber nicht ſehr über die Oberfläche hervor.

Das Gehirn war etwas feſt.

No. V.

272. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 269.

Aus einem raſenden Manne von einigen 50 Jahren.

Die Verknöcherung befindet ſich an der inwendigen Fläche der harten Hirnhaut, linker Seits, am groſsen Sichelförmigen Blutbehälter, etwas nach vorn. Iſt ebenfalls weiſs von Farbe. Ihr Anſehn iſt kraus, die Figur rund, im Durchmeſſer beinahe eine Linie.

Das Gehirn war ſehr feſt und hart.

No. VI.

273. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 269.

Aus einem äuſserſt wüthenden Manne von einigen 50 Jahren.

Hier befinden ſich ſehr viel Verknöcherungen, ſämtlich auf der inwendigen Fläche der harten Hirnhaut.

Einige dieſer Verknöcherungen befinden ſich rechter Seits, andre linker Seits, dicht am groſsen Sichelförmigen Blutbehälter des Gehirns. Sie erſcheinen ſämtlich Strahlenförmig, und ragen wie kleine Stacheln über die Oberfläche hervor.

Eine von dieſen Verknöcherungen iſt aber beſonders merkwürdig; dieſes iſt die gröſste.

Sie befindet ſich dicht am untern Rande des Sichelförmigen Fortſatzes des groſsen Gehirns, ganz nach vorn. Sie iſt von Eirunder Figur, 7 Linien lang und 3 Linien

breit. Von ihr verlängert ſich ein Zakken, welcher 4 Linien lang iſt. Dieſer ragte nicht allein, nach ſeiner ganzen Länge, über den ganzen groſsen Sichel hervor, ſondern er drang ſogar bis in die Subſtanz des Gehirns hinein, und iſt gewiſs vorzüglich die Urſache dieſer Wuth geweſen.

Das Gehirn war ſehr weich und gleichſam Breiartig.

No. VII.

274. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 269.

Aus einem wüthenden Manne von einigen 40 Jahren.

Hier befinden ſich ebenfalls ſehr viel Verknöcherungen an der inwendigen Seite der harten Hirnhaut.

Einige entdekt man an der rechten Seite, andre an der linken Seite des groſsen Sichelförmigen Blutbehälters; noch andre im Sichel-Fortſatze des groſsen Gehirns.

Zwei von dieſen unterſcheiden ſich vorzüglich durch ihre Gröſse. Sie ſind von Eyrunder Figur und beide beinahe gleich groſs. Eine jede iſt 7 Linien lang und 3 Linien breit.

Das Gehirn war ſehr weich und gleichſam Breiartig.

No. VIII.

275. Ein Stük Hornhaut, welches in eine knöcherne Maſſe verwandelt.

Aus einem Manne von 60 Jahren.

Seine Figur iſt länglich, 3 Linien lang und 2 gute Linien breit. Wiegt 2 Gran.

No. IX.

276. Eine Verſteinerung, welche in dem Theile der Glandulae Parotidis befindlich war, den man gewöhnlich die Parotis Acceſſoria nennt.

Aus einem jungen Menſchen von 19 Jahren nach dem Tode herausgenommen.

Ihre Farbe iſt weisgelb; die Figur Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt; 7 Linien im Durchmeſſer, 4 Linien dik. Wiegt 1 Scrupel 7 Gran.

No. X.

277. Die rechte Hälfte der Schild-Drüſe in ein gelblich erdiges Concrement verwandelt.

Der linke Theil war unverändert. Wiegt 2 Drachmen 5 Gran.

Aus dem Leichname eines Mannes von einigen 40 Jahren, welcher an der Bruſt-Waſſerſucht geſtorben.

No. XI.

278. Eine Verknöcherung im Magenſchlunde.

Aus einem Manne von 50 Jahren.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Das Zungenbein, der Kehlkopf mit der Luftröhre und dem Anfange ihrer gröſsern Aeſte. Der Pharynx mit dem Oeſophago bis an die Cardiam. Vier Zoll über der Cardia iſt der Oeſophagus verengert. Die Verengerung iſt 2 Zoll 3 Linien lang. Eilf Linien unter dieſer Verengerung, befindet ſich an der inwendigen Fläche des Magenſchlundes, eine Verknöcherung von dreiekkiger Figur, deren Spizze nach unten und die Grundfläche nach oben hingekehrt iſt. Sie dehnt ſich von vorn nach der linken Seite, und von hier auch hinterwärts aus. Sie iſt 1 und einen halben Zoll lang und 10 Linien breit.

Alle dieſe Theile ſind ſo getroknet, daſs ſie ihre natürliche Lage gegen einander behalten.

No. XII.

279. Ein Stük Leer-Darm, bei welchem die Lymphatiſchen Gefäſse von ihrem Urſprunge aus dem Darme bis zu den Drüſen, und die Drüſen ſelbſt, durch einen mit erdigen Theilen vermiſchten Chylus verſtopft und verhärtet worden.

Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.

Dieſes Stük iſt in der, von meinem Vater herausgegebenen Schrift: *Sur la reſorption etc.* abgebildet. Man ſehe die *Memoires de l' Academie de Berlin 1792.* Iſt auch beſonders in teutſcher Sprache herausgegeben, unter dem Titel: *Walter von der Einſaugung und der Durchkreuzung der Sehnerven, Berlin 1794.*

No. XIII.

280. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 279.

Aus ebendemſelben Manne.

Dieſes Stük hat noch das Beſondere; daſs es ſich an einer Stelle in ein beſonderes cylindriſches und ſtumpfrund zugeſchloſſenes Behältniſs verlängert, welches beinahe gleiche Weite mit dem Darm-Canal ſelbſt hat, und welches 2 Zoll 9 Linien lang, 1 Zoll 2 Linien dik iſt.

No. XIV.

281. Ein ſehr hartes feſtes Concrement im Meſocolo Iliaco.

Ein Stük vom Colic-Darme, das Römiſche *S* genannt.

Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.

Hier befindet ſich in der Verdoppelung des Bauchfells, welche ſonſt Meſocolon Iliacum genannt wird, ein ſehr hartes feſtes Concrement von blaſsgelber Farbe; Eyrunder Figur. 1 Zoll 2 Linien lang, 6 Linien dik.

Ich halte daſſelbe für eine verhärtete Lymphatiſche Drüſe.

Der Mann, aus dem dieſes Stük herausgenommen, war an der Auszehrung geſtorben. Es fand ſich ſonſt nichts widernatürliches am ganzen Körper.

No. XV.

282. Ein Leberſtein in der Leber.

Ein Stük vom rechten Lappen der Leber mit der Gallenblaſe.

In der Leber befindet ſich ein Stein von runder, etwas flachgedrükter Figur; im Durchmeſſer 1 Zoll 3 Linien, dik 10 Linien.

Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.

Die Leber hatte übrigens ihre geſunde Beſchaffenheit, und die Galle war natürlich.

No. XVI.

283. Ein Stein, welcher zwiſchen den Muſkel-Fiebern der Harnblaſe befindlich war.

Aus dem Leichname eines Mannes von 40 Jahren.

Seine Farbe iſt weiſsgelb; die Figur Eyrund, 4 Linien lang, 2 Linien dik. Wiegt 5 Gran.

No. XVII.

284. Ein Stein, der ſich loſe in der Scheiden-Haut der Hoden eingeſchloſſen befindet.

Aus einem Manne von 40 Jahren, der mit der Hydrocele behaftet geweſen.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Der Saamenſtrang mit dem Teſtikel von der rechten Seite.

Die Scheidenhaut, welche den Hoden umgiebt, iſt durch das Waſſer, welches nunmehr herausgelaſſen, ſehr ausgedehnt, nachgehends mit Luft aufgeblaſen und getroknet. Die Länge dieſer Haut iſt 3 und einen halben Zoll, und die Weite 2 Zoll. Dergeſtalt daſs dieſe Haut wie eine kleine Harnblaſe ausſiehr.

Man bemerkt in dieſer Scheidenhaut einen freiliegenden runden Stein, der im Durchmeſſer 6 Linien zu haben ſcheint.

No. XVIII.

285. Ein kleines weiſses Steinchen, welches am Nebenhoden ſehr loſe befeſtigt war, daher es bei der gelindeſten Berührung abfiel.

Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.

Bei der Oefnung ſeines Leichnams gefunden.

Der Teſtikel war übrigens geſund.

No. XIX.

286. Zwei und zwanzig Steine, welche ſich zwiſchen der Vorhaut und der Eichel des männlichen Gliedes befanden.

Nach dem Tode, durch Aufſchneidung der Vorhaut weggenommen; aus einem Manne von einigen 30 Jahren.

Ihre Farbe iſt aſchgrau und mit ſchwarzen Punkten beſezt; die Figur Eyrund, aber ihre Gröſse und Gewicht verſchieden.

Der gröſste iſt 5 Linien lang.

Der kleinſte 3 Linien lang.

Ihre Oberfläche iſt glatt und glänzend; die Maſſe feſt. Wiegen zuſammen 2 und einen halben Scrupel.

Das männliche Glied mit ſeinen Bedekkungen und der Harnblaſe befinden ſich unter denen im Weingeiſt aufbewahrten Praeparaten.

No. XX.

287. Der Bogen der Aortae vom Urſprunge aus dem Herzen, bis zum Heraustreten aus dem Herzbeutel, in ſeinem ganzen innern Umfange verknöchert.

Aus einem Manne von 60 Jahren.

Er iſt der Länge nach geöffnet, um die Art und Weiſe der Verknöcherung deſto deutlicher zu erkennen.

No. XXI.

288. Der Bogen der Aortae vom Urſprunge aus dem Herzen an, mit dem herunterſteigenden Stamme der Aortae, bis ungefähr an die ſechste Ribbe, im ganzen innern Umfange verknöchert. Nur hin und wieder befinden ſich einige ganz kleine Zwiſchenräume, die noch nicht gänzlich verknöchert ſind.

Aus einem Manne von 50 Jahren.

Ebenfalls der Länge nach geöffnet, wie das vorige.

Die inwendige Fläche iſt ganz mit Knochenſafte bedekt, der ſich urſprünglich, wie das allemal bei Verknöcherungen der Arterien der Fall iſt, zwiſchen der muſculöſen und nervigten Haut erzeugt, hierauf aber durch ſeine Zunahme die nervigte Haut ſo verdünnet hat, daſs dieſer Knochenſaft nach inwendig, als gar nicht bedekt zu ſein ſcheint. Er bildet Schuppenartige Platten von verſchiedener Gröſse. Sie liegen auf eine unregelmäſsige Art, theils neben, theils auf einander. Einige derſelben ſind glatt, ungefähr eine Viertel Linie dik; an ihren Enden haben ſie ſich gebogen, und ragen in Geſtalt von knöchernen Zakken hervor. Andere ſind kraus und mehr erhaben. Dieſe haben die Dikke einer halben Linie.

Endlich bemerkt man auch die drei halbmondförmigen Klappen an dem Ausgange der Aortae aus dem Herzen, verdikt und gänzlich verknöchert.

No. XXII.

289. Der Vorderarm und die Hand, von der linken Seite eines Mannes von 50 Jahren, welcher an der Gicht geſtorben.

Die Arterien ſind mit der feinſten rothen Maſſe ausgeſprüzt, und ſo gut gerathen, daſs Alles: Muskeln, ihre Scheiden, die Beinhaut, ſo roth wie der Zinnober ſelbſt ausſieht; die Muskeln ſind ſämtlich ausgearbeitet.

Eine weiſse Kalkerde hat ſich zwiſchen denen Sehnen der Muskeln abgeſezt. In den Capſel-Bändern, welche die Glieder der Finger befeſtigen, hat ſich ebenfalls ſehr viel weiſse Kalkerde abgeſezt, dadurch ſind die Glieder in den Gelenken aufgetrieben. Einige Glieder ſind ſolcher Geſtalt anchyloſirt. Bei andern aber, bei welchen noch etwas Bewegung vorhanden, ſind die Capſel-Bänder geöffnet und die Glieder ein wenig zurükgebogen, damit man die Art der Abſezzung und die Menge der abgeſonderten Kalkerde erkennen kann. Man ſieht nemlich die ſich bewegenden Flächen der Knochen mit einer ſehr weiſsen Kalkerde überzogen.

Erdige

Erdige Concremente u. ſ. w., welche nach dem Tode gefunden.

In Weingeiſt aufbewahrt.

No. I.

290. Eine Verknöcherung auf der obern Fläche des Gehirns.

Ein Stük von der linken Halbkugel des groſsen Gehirns.

Aus einem Manne von 40 Jahren, der ſeines Verſtandes beraubt war.

Hier befindet ſich auf der Oberfläche des Gehirns eine Verknöcherung, 8 Linien lang, 6 Linien breit, eine Viertel Linie dik.

Das Gehirn war etwas weich.

No. II.

291. Eine Verknöcherung auf der obern Fläche des Gehirns.

Ein Stük von der linken Halbkugel des groſsen Gehirns.

Aus einem Manne von ungefähr 30 Jahren, der ſchwermüthig war und endlich wahnſinnig wurde.

Auf der Oberfläche des Gehirns ſieht man eine Verknöcherung, welche 6 Linien lang und breit, und eine Viertel Linie dik iſt.

Das Gehirn war nicht hart, ſondern vielmehr etwas weich.

Die Theile in der Bruſt und im Unterleibe waren ohne Fehler, und dieſer Mann hatte im Ganzen genommen, einen feſten und ſonſt geſunden Körper.

No. III.

292. Die hintere Hälfte der braunen Augenhaut verknöchert.

Der Augapfel mit einem Theile des Sehnervens von der linken Seite.
Aus einem Manne von einigen 30 Jahren.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Die harte Haut des Auges, iſt in ihrer Mitte durch einen Zirkelſchnitt geſpalten; die beiden Hälften derſelben, die vordere ſowohl, als die hintere, ſind von der braunen Haut losgelöſst und zurükgeſchlagen; man ſieht alſo die braune Augenhaut ganz entblöſst, welche noch die übrigen Theile des Auges einſchlieſst. Der Sehnerve iſt kurz vor ſeinem Durchgange durch das Sehnervenloch des Keilbeins, abgeſchnitten.

Dieſer Mann iſt verſchiedene Jahre auf dieſem Auge blind geweſen. Im Leben habe ich dieſen Mann nicht genau gekannt. Nach ſeinem Tode konnte man vor der Zergliederung an dieſem Auge nichts entdekken; es war ſo gewölbt, wie das geſunde.

No. IV.

293. Die vordere Hälfte der braunen Augenhaut verknöchert.

Die beiden Augäpfel, ein jeder mit einem Theil des Sehnervens.
Aus einem alten Manne von einigen 60 Jahren, der 28 Jahre blind geweſen.

Hier findet man in beiden Augen den ganzen vordern Theil der braunen Augenhaut in einen Knochen verwandelt, deſſen Figur Kegelförmig iſt.

Die Grundfläche iſt nach vorne gekehrt; ſie hat 6 Linien im Durchmeſſer; die Spizze iſt nach hinten gekehrt, und die ganze Höhe dieſes knöchernen Kegels beträgt 3 Linien.

Die Feuchtigkeiten in beiden Augen ſind verſchwunden; die Augäpfel ſind zuſammengezogen, und gleichſam vertroknet. Der Sehnerve an jedem Auge iſt weit dünner geworden, und gleichſam verwelkt, und ſieht etwas grauröthlich aus. Die Sehnerven-Hügel ſind ebenfalls etwas verkleinert.

No. V.

294. Der hintere Theil der braunen Augenhaut bis an das Sternbändchen, ganz und gar verknöchert.

Aus einem Manne von 60 Jahren.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Zwei Augen, welche nach Art des Varols herausgenommen, und mit welchen noch folgende Theile des Gehirns gelaſſen.

1) Die Brükke des Varols.
2) Die Schenkel des gröſsern Gehirns zu Varols Brükke.
3) Das dritte Paar der Gehirnnerven und Willis Mark-Kügelchen.
4) Der Trichter mit der Schleimdrüſe des Gehirns.
5) Das erſte Paar der Gehirnnerven.
6) Ein Theil der vordern und hintern Hälfte des groſsen Gehirns.

Das linke Auge iſt vollkommen geſund, das rechte im Gegentheil ſehr verdorben, ſo daſs es um ein Drittheil kleiner iſt, als das linke. An der harten Haut kann man, wiewohl mit ſehr vieler Mühe, eine Hornhaut unterſcheiden. Der hintere Theil der braunen Haut bis an das Sternbändchen iſt ganz und gar verknöchert, ſo daſs er ſich als eine runde Kugel aus der braunen Haut herausnehmen läſst; und man ſieht mit Vergnügen an dem hintern Ende der verknöcherten braunen Haut die runde Oefnung, die, wie bekannt, durch die Siebplatte zugeſchloſſen wird; der vordere Theil der braunen Haut vom Sternbändchen bis zum Sehloche, iſt nicht verknöchert, ſondern weich, und man unterſcheidet äuſserlich deutlich dasjenige Band, durch welches die braune Haut mit der harten Haut des Auges zuſammenhängt, den Regenbogen und das Sehloch, welches alles mit der harten Haut und der unvollkommenen Hornhaut zuſammenhängt. Wenn man dieſes weiche Ende der braunen Haut aufgeſchnitten betrachtet, ſo ſiehet man deutlich die verſteinerte Kriſtalllinſe und die verhärtete Nezhaut.

Der rechte Sehnerve iſt röthlicher, durchſichtiger und wohl um 3 Linien, von der Vereinigung beider Sehnerven bis an dem Eingang in die braune Haut gerechnet, kürzer, als der linke Sehnerve. An der Vereinigung beider Sehnerven iſt derjenige Theil des rechten Sehnervens nach auſsen, alſo nach der rechten Seite, etwas dünner. Hinter der Vereinigung beider Sehnerven iſt der Sehnerve, der unter dem linken Schenkel des groſsen Gehirns zum Sehnervenhügel weggehet, und ſich mit dem linken Sehnervenhügel vereinigt, etwas kürzer und dünner; auch iſt der linke Sehnervenhügel kleiner, als der rechte.

No. VI.

295. Die ganze braune Augenhaut verknöchert.

Aus einem Manne von einigen 60 Jahren, der viel Jahre blind geweſen.

Zwei Augen, welche eben ſo ausgearbeitet, wie No. 294.

Sie ſind beide gänzlich verdorben, und um ein Drittheil kleiner, wie ſie gewöhnlich zu ſein pflegen; an der harten Haut läſst ſich, wiewohl auch mit Mühe, die Hornhaut unterſcheiden. Die braune Haut iſt verknöchert, j doch in dem rechten Auge ſtärker, als in dem linken; aber auch hier iſt die Verknöcherung bis gegen das Sternbändchen am ſtärkſten geſchehen, ſo daſs der Regenbogen noch etwas weich iſt; die verknöcherte braune Haut iſt ſo geöffnet, daſs man an derſelben ſowohl den hintern verknöcherten, als auch den vordern Theil vollkommen überſehen kann. Die Nezhaut iſt ſehr verdikt und zähe, und ſtatt der Linſe iſt ein knöcherner Kegel, der mit ſeiner Grundfläche gegen die Traubenhaut hingekehrt iſt, und aus dem Sehloche etwas hervorragt; mit der Spizze iſt dieſer Kegel nach hinterwärts hingekehrt; die verdikte Nezhaut umſchlieſst dieſen knöchernen Kegel. In dem linken Auge iſt die braune Haut weniger verhärtet; die Nezhaut aber ſehr verdikt und feſt, und die Cryſtalllinſe fehlt gänzlich. Die Sehnerven beider Augen ſind gleichförmig beſchaffen, nemlich gleich lang, gleich dünn, gleich röthlich, gleichſam gleich durchſichtig; mit einem Worte, beide Sehnerven ſind vor, in und hinter der Vereinigung bis an die Sehnervenhügel gleichförmig beſchaffen; das heiſst, ſie ſind gleichſam wie verdikt und erſchlafft; beide Sehnervenhügel, der rechte und der linke, ſind von gleicher Gröſse und Beſchaffenheit.

Dieſe beiden Praeparata, No. 294 und 295, ſind die, welche man von meinem Vater in den *Memoires de l' Academie des Sciences de Berlin 1793* ſchon beſchrieben findet. Man leſe daſelbſt die Abhandlung: *Gedanken über die von der Konigl. Academie der Wiſſenſchaften aufgegebene Frage: Ob der Menſch und die Thiere die äußern Gegenſtände u. ſ. w.*

No. VII.

296. Ein Herzbeutel, der an verſchiedenen Stellen verknöchert.

Aus einem Manne von 45 Jahren.

Das Praeparat iſt folgendermaßen beſchaffen:

Der Herzbeutel iſt der Länge nach geöffnet. An der inwendigen Fläche ſieht man drei Verknöcherungen.

Die Eine befindet ſich nach vorn und unten; ſie iſt 7 Linien lang, 4 Linien breit, eine achtel Linie dik.

Die Zweite befindet ſich nach hinten, iſt 11 Linien lang, 5 Linien breit.

Die Dritte iſt ebenfalls nach hinten, aber mehr rechter Seits, iſt 10 Linien lang und 5 Linien breit.

Auſser dieſen, iſt der Herzbeutel nach hinten zu, an einigen Stellen etwas härter und feſter geworden.

Die Ventrikeln des Herzens ſind der Länge nach geöffnet, der Stamm der Lungen-Pulsader, die Aorta bis in die Gegend der achten Ribbe und alle groſse Venen des Herzens ſind ausgearbeitet.

No. VIII.

297. Ein Knochen im Herzbeutel.

Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.

Er befindet ſich oben, da wo der Herzbeutel die obere Hohlader umſchlieſst. Seine Figur iſt beinahe cylindriſch, 1 Zoll lang, 5 Linien dik.

Das Praeparat iſt ſo beſchaffen, wie No. 296. Die Ventrikeln des Herzens ſind hier aber nicht aufgeſchnitten.

No. IX.

298. Zwei Aderbrüche der Aortae, welche an verſchiedenen Stellen verknöchert.

Der eine Aderbruch iſt im Bogen der Aortae.

Der andre iſt in der Gegend des neunten und zehnten Rükken-Würbelbeins.

An beiden Orten zeigen ſich verſchiedene Verknöcherungen.

Aus einem Manne von 40 Jahren.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Das Herz mit dem Stamme der Lungen-Pulsader und der Aorta. Ferner die Stämme der groſsen Venen des Herzens. Der vordere Ventrikel des Herzens mit der Lungen-Pulsader ſind der Länge nach geöffnet; eben ſo auch der linke oder hintere mit der Aorta.

No. X.

299. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 298.

Aus einem jungen Menſchen von einigen 20 Jahren.

Der ganze Bogen der Aortae iſt anevrysmatiſch, und an einigen Stellen fangen an, ſich Verknöcherungen zu erzeugen.

No. XI.

300. Die Aorta, vom Urſprung aus dem Herzen, bis in die Gegend der ſiebenten Ribbe in einen überaus groſsen Anevrysmatiſchen Sak ausgedehnt, welcher verknöchert.

Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.
Das gröſste Beiſpiel in unſrer Sammlung.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Das Herz mit der ganzen Aorta, bis an den Stamm der beiden Arteriarum Iliacarum; die Lungen-Pulsader und der Stamm der groſsen Venen des Herzens. Das Bruſtbein, die Ribbenknorpel, der vordere Theil der Ribben bis an die neunte Ribbe auf beiden Seiten, das rechte Schlüſſelbein, der Kehlkopf mit dem obern Theile der Luftröhre; alles dieſes iſt unter einander zuſammenhängend gelaſſen worden.

Die Aorta iſt von ihrem Urſprunge aus dem Herzen, bis beinahe an der ſiebenten Ribbe in einen Anevrysmatiſchen Sak verwandelt, der folgender Art beſchaffen iſt.

Er ſtellet gleichſam zwei Säkke vor. Der erſte und gröſste Sak fängt vom Urſprunge der Aortae an, und geht bis dahin, wo die linke Arteria ſubclavia aus ihr entſpringt; hierſelbſt wird er etwas verengert. Von da an, bis in die Gegend der ſiebenten Ribbe, zeigt ſich der zweite oder kleinere Sak.

Der groſse Sak, iſt 9 Zoll lang und 4 Zoll 7 Linien weit. Das vordere Ende der rechten, erſten, zweiten und dritten Ribbe, und das vordere Ende des rechten Schlüſſelbeins ſind durch das heftige Anſchlagen dieſes Saks weggepreſst, ſo daſs ſie endlich ganz und gar verſchwunden ſind. Er hat ſich dahero nach auswärts einen Weg gebahnt. Man ſieht nemlich eine runde, beinahe 2 und einen halben Zoll hohe Erhabenheit über den ganzen obern Rand des Bruſtbeins hervorragen, welche bis unter das Zungenbein in die Höhe ſteigt, die ganze vordere Fläche der Luftröhre bedekt, ſich hierauf nach der rechten Seite ausdehnt, und das ganze vordere Ende des Schlüſſelbeins einnimmt; ſie wird hierauf etwas ſpizziger, und ſteigt zwiſchen dem Bruſtbeine und der rechten erſten, zweiten und dritten Ribbe herunter. Dieſer Sak iſt in ſeinem ganzen innern Umfange mit unzählig vielen knöchernen Platten bedekt.

Der zweite oder kleinere Sak, iſt 2 Zoll weit. An deſſen innern Fläche zeigen ſich nur einige knöcherne Platten.

Da, wo dieſe beiden Säkke ſich, dem äuſsern Anſcheine nach, ſcheiden, iſt die Weite der Aorta 1 Zoll 4 Linien.

Der übrige Theil des Stammes der Aortae iſt nicht erweitert; man findet nur denſelben an einigen Stellen verknöchert.

Sämtliche Arterien, welche aus der Aorta entſpringen, ſogar die groſsen, welche ſich aus ihrem Bogen erheben, ſind natürlich.

Die Lungen waren beide geſund, nur die rechte war an dem Orte, wo der groſse Sak anlag, verhärtet.

Aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Herrn Profeſſor Voitus.

No. XII.

301. Eine Aorta, welche an verſchiedenen Stellen verknöchert iſt.

Aus einem Manne von 50 Jahren.

Die Verknöcherungen ſind die dikſten in unſrer ganzen Sammlung. Sie ſind zwei Linien dik.

Das Praeparat iſt eben ſo beſchaffen, wie No. 298.

No. XIII.

302. Eine Aorta von dem Urſprunge aus dem Herzen, bis in die Gegend der fünften Ribbe Anevrysmatiſch ausgedehnt, und an ſehr vielen Stellen verknöchert.

Aus einem Manne von einigen 40 Jahren.

Das Praeparat iſt ſo beſchaffen, wie No. 298.

No. XIV.

303. Der Beutel einer Honiggeſchwulſt (melicer) verknöchert.

Aus einem Manne von 50 Jahren.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Ein Stük des rechten Lappens der Leber. Auf der obern Fläche der Leber etwas nach vorn iſt eine Honiggeſchwulſt von Kugelrunder Figur, 2 und einen halben Zoll im Durchmeſſer.

Die Honigartige Maſſe iſt herausgenommen, und nunmehr ſieht man an deſſen Statt eine Höhle von 2 und einem halben Zoll Tiefe, welche ganz in der Leber-Subſtanz ſich verbirgt.

Der Beutel, welcher die Honigartige Maſſe einſchlieſst, iſt ganz und gar verknöchert.

Die Leber iſt übrigens geſund und die Galle war natürlich.

No. XV.

304. Die Hand von der rechten Seite ebendeſſelben Mannes, wie No. 289.

Die Arterien ſind hier ebenfalls mit unſrer feinſten rothen Maſſe ausgeſprüzt.

Man ſieht hier ebenfalls eine ſehr groſse Menge von Gichtknoten.

Erdige

Erdige Concremente u. ſ. w. aus Menſchen.

Weibliches Geſchlecht.

Erdige Concremente u. ſ. w., welche durch den Schnitt, oder ſonſt auf eine andere Art, weggenommen.

Getroknet.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

305. Eine Verſteinerung aus der Bruſt eines unverheuratheten Frauenzimmers, bei Lebzeiten ausgeſchnitten.

Die Farbe iſt weisgelb; die Figur cylindriſch und ſpiralförmig gewunden. Die Dikke dieſer ſpiralförmigen Windungen beträgt 2 Linien. Wiegt 16 Gran.

Dieſe Verſteinerung befand ſich in der einen Milchröhre, und hat daher vollkommen das Anſehn einer verſteinerten Milchröhre aus einer menſchlichen weiblichen Bruſt.

Schon viele Jahre vorher. war dieſem Frauenzimmer aus ebenderſelben Bruſt ein ähnliches Concrement ausgeſchnitten, und auch damals, befanden ſich noch verſchiedene Verhärtungen darin, die ſich wahrſcheinlicher Weiſe, mit der Zeit, in eben ſolche harte Concremente, verwandelt haben.

Vom Herrn Doctor Berdott erhalten.

Erdige Concremente u. ſ. w., welche durch den Schnitt, oder ſonſt auf eine andere Art, weggenommen.

In Weingeiſt aufbewahrt.

Die Kranken ſind geneſen.

No. I.

306. Eine Verhärtung mitten in der Subſtanz eines Mutter-Polypen.

Ein Mutter-Polyp, bei Lebzeiten abgebunden.

Einer Frau von einigen 40 Jahren.

Er ſaſs feſt, an der hintern Fläche der Höhle des Halſes der Gebährmutter.

Seine Figur iſt Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt, im Durchmeſſer 2 Zoll 9 Linien, dik 1 Zoll 9 Linien..

Er iſt in der Mitte geſpalten; man entdekt in ihm eine Verhärtung, welche in Knochen übergehn will.

Die Subſtanz dieſes Mutter-Polypen iſt überhaupt ſehr feſt.

No. II.

307. Eine Nachgeburth, wo ſich an derjenigen Fläche. welche mit der Gebährmutter zuſammenhängt, unzählig viele, erdige, verknöcherte Stellen zeigen.

Von denen einige die Gröſse einer Linſe, andere aber der Hirſekörner haben; daher die Ablöſung dieſer Nachgeburt viel Mühe verurſacht hat.

Von einer Frau von 40 Jahren.

Erdige Concremente u. ſ. w., welche nach dem Tode gefunden.

Getroknet.

No. I.

308. Eine Verknöcherung in der harten Hirnhaut.

Die harte Hirnhaut, welche die gewölbte Fläche des groſsen Gehirns bedekt, mit dem Sichelförmigen Fortſazze, und das Zelt, ſind dergeſtalt getroknet, daſs alle dieſe Theile ihre natürliche Lage und Figur gegen einander behalten haben.

Aus einem melancholiſchen Frauenzimmer von einigen 20 Jahren, welche ſich erſäuft.

Die Verknöcherung befindet ſich an der inwendigen Fläche der harten Hirnhaut, linker Seits, dicht am groſsen Sichelförmigen Blutbehälter des Gehirns, beinahe in der Mitte. Sie ragt ſehr über die Oberfläche hervor. Ihre Farbe iſt weiſsgelb; die Figur länglich rund; 5 Linien lang und 2 und eine halbe Linie breit.

Das Gehirn hatte ſeine gewöhnliche Elaſticität.

No. II.

309. Ein Stein, welcher im Plexu Choroideo des vordern und rechten Ventrikels des Gehirns befindlich war.

Aus einem Mädchen von 9 Jahren.

Seine Farbe iſt ſehr weiſsgelb; die Figur Kugelrund, flach gedrükt; im Durchmeſſer 3 Linien, dik 1 und eine halbe Linie. Wiegt 10 Gran.

Dieſes junge Mädchen war von ihrer erſten Kindheit an, ſchwach am Verſtande, und konnte nicht im Zuſammenhange denken. Es wurden zwar verſchiedene Mittel angewandt, aber man argwohnte gar bald, daſs der Druk eines fremden Körpers auf irgend

einem Theile des Gehirns, die Urſache davon ſein muſste. Sie ſtarb endlich plözlich, und bei der Zergliederung des Gehirns fand man, das Gehirn etwas feſt, und in demſelben dieſen ebengenannten Stein, den man, da alles übrige am ganzen Körper geſund und natürlich war, als die alleinige Urſache dieſer Verrükkung ihres Verſtandes anſehen konnte.

Die Leichenöffnung iſt in Gegenwart des nunmehr verſtorbenen Herrn Doctor Möhſen verrichtet; er war Mitglied des Ober-Collegii Medici, der Academie der Wiſſenſchaften zu Berlin und andrer gelehrten Geſellſchaften, ein berühmter, erfahrner practiſcher Arzt hierſelbſt.

No. III.

310. Ein Steinchen von beinahe runder, ganz flachgedrükter Figur; 2 Linien im Durchmeſſer, der ſich an der innern Seite des linken Sehnervens, kurz vor ſeinem Durchgange durch das Sehnervenloch des Keilbeins, befindet.

Aus einem Frauenzimmer von 50 Jahren, die ihres Verſtandes beraubt war. Sie glaubte nehmlich beſtändig Geiſter zu ſehen.

Das Gehirn war auſserordentlich weich.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Durch einen horizontalen Schnitt, der gleich über dem obern Rande der Augenhöhle geſchehen, iſt die Hirnſchale weggenommen. Durch einen ſenkrechten Schnitt, mitten durch die Höhle der Naſe, iſt die linke Hälfte des übrigen Theils des Kopfs von der rechten getrennt. Durch einen andern ſenkrechten Schnitt, welcher durch den vordern Rand des groſsen Lochs des Hinterhauptbeins geſchehen, iſt endlich dieſer vordere linke Theil des Geſichts übrig geblieben. Das Auge mit ſeinen äuſsern und innern Theilen iſt in ſeiner natürlichen Lage gelaſſen. Der Sehnerve iſt in ſeiner ganzen Länge zu ſehen. An ſeiner innern Seite zeigt ſich der beſchriebene Stein. Die übrigen weichen Theile des Geſichts ſind weggenommen und die Knochen entblöſst.

No. IV.

311. Vier gelbliche Steine aus der Schild-Drüſe

Einer alten Frau von 66 Jahren, nach dem Tode herausgenommen.

Das äuſsere Anſehn iſt zwar ungleich, aber die Figur iſt ziemlichermaſsen rund.
Der Eine hat im Durchmeſſer einen Zoll.
Der Andre 10 Linien.
Der Dritte 8 Linien, und
Der Vierte 5 Linien.
Wiegen zuſammen 2 Drachmen, 2 Scrupel.
Bei dieſem Subjecte war die Schild-Drüſe übrigens geſund.

No. V.

312. Der obere Theil der linken Hälfte der Schild-Drüſe in ein Knochenartiges Concrement verwandelt.

Aus einer Frau von 60 Jahren.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen;

Die Zunge, das Zungenbein, der Kehlkopf und die Luftröhre mit dem Anfange ihrer gröſsern Aeſte. Am obern Ende der vordern Fläche der Luftröhre, befindet ſich die Schild-Drüſe, von welcher der obere Theil der linken Hälfte verknöchert iſt. Die andre Hälfte iſt aber geſund.

Alles dieſes iſt ſo getroknet, daſs die Theile ihre natürliche Lage gegen einander behalten haben.

No. VI.

313. Eine Verſteinerung aus der Bruſt

Einer Frau von 70 Jahren, nach dem Tode herausgeſchnitten.

Ihre Farbe iſt ſehr weiſsgelb; das Anſehn ſehr rauh und hökkerig; im Ganzen genommen aber rund und flach gedrükt. Im Durchmeſſer 1 Zoll 3 Linien, dik 6 Linien. Wiegt 1 Drachme. 1 Scrupel, 6 Gran.

Dieſe Verſteinerung befand ſich in mehrern Milchgängen; daher dieſe gleichſam als eine Zuſammenſchmelzung der Milchröhren anzuſehen iſt, welche unter dieſer ungleichen Geſtalt ſich darbietet.

No. VII.

314. Eine Verknöcherung, welche zwiſchen der muſkulöſen und nervigen Haut des Magens befindlich geweſen.

Aus dem Leichname einer Frau von 60 Jahren.

Ihre Farbe iſt ziemlich weiſs; die Figur ziemlichermaſsen länglich rund; 7 Linien lang, 4 Linien dik. Wiegt einen halben Scrupel.

No. VIII.

315. Ein Leberſtein in der Leber. Ein Stük vom rechten Lappen der Leber mit der Gallenblaſe.

Hier zeigt ſich dicht am vordern Rande der Leber unmittelbar über dem Grunde der Gallenblaſe ein Leberſtein, von Kugelrunder Figur; im Durchmeſſer einen halben Zoll.

In der Gallenblaſe befinden ſich einige Gallenſteine.

Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Die Leber iſt übrigens geſund und die Galle war natürlich.

No. IX.

316. Eine Gallenblaſe, deren Häute verknöchert.

Aus einer Frau von 84 Jahren.

Die Gallenblaſe iſt in ein feſtes, knöchernes Behältniſs verwandelt.

Die Galle iſt verdikt und in eine feſte, harte Maſſe verändert.

Wenn man dieſe Maſſe genau unterſucht, ſo findet man, daſs ſie kein einziges Kennzeichen der drei vorhin beſchriebenen Arten von Gallenſteinen an ſich hat.

Dieſes iſt alſo ein Fall, von einem ſogenannten falſchen Gallenſtein.

No. X.

317. Zwei feſte Concremente, aus dem linken Eyerſtokke.

Einer Frau von 50 Jahren, nach dem Tode herausgenommen.

Ihre Farbe, Feſtigkeit und äuſserliches Anſehn iſt Knochenartig; ihre Figur iſt Kugelrund.

Das Eine hat 4 Linien.

Das Andre 2 Linien im Durchmeſſer.

Wiegen zuſammen 10 Gran.

No. XI.

318. Ein Stein, welcher ſich in der linken Muttertrompete ſelbſt befand.

Nach dem Tode in einer Frau von 40 Jahren gefunden.

Seine Farbe iſt weiſsgelb; die Figur beinahe Kugelrund. Vier Linien im Durchmeſſer. Wiegt 10 Gran.

No. XII.

319. Sieben Steine, welche ſich in der Subſtanz der Gebährmurter befinden. Sie ragen etwas hervor und ſind blos mit dem Peritonaeo, als dem gewöhnlichen äuſsern Ueberzuge der Gebährmutter, bedekt.

Drei Stük findet man vorne, rechter Seits.

Vier Stük befinden ſich an der hintern Fläche.

Sie ſind alle blaſsgelb von Farbe, ſämtlich beinahe Kugelrund von Figur; aber von verſchiedener Gröſse.

Der gröſste hat 10 Linien im Durchmeſſer.

Der kleinſte hat nur 4 Linien.

Aus einer Frau von 50 Jahren.

Dies Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Man ſieht nemlich ſämtliche äuſserliche Geburtstheile mit der Oefnung des Afters. Die Mutterſcheide iſt dergeſtalt der ganzen Länge nach ausgedehnt, daſs man ganz frei bis nach dem äuſsern Muttermunde hinſehen kann; jedoch iſt ihr natürlicher Durchmeſſer nicht vergröſsert. Die Gebährmutter, an welcher man die ebenbeſchriebenen Steine bemerkt, mit den beiden Eyerſtökken, und die Muttertrompeten. Die Harnblaſe nur etwas ausgedehnt, der unterſte Theil des Maſtdarms in ſeiner natürlichen Weite. Das Bauchfell endlich, welches von der hintern Fläche der Harnblaſe, nach der Gebährmutter, und dann nach dem Maſtdarm fortgeht, iſt in ſeiner natürlichen Lage ebenfalls ungeſtöhrt geblieben.

Alle dieſe Theile ſind ſo getroknet, daſs ſie ſämtlich ihr natürliches Verhältniſs und natürliche Lage gegen einander behaupten.

No. XIII.

320. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 319.

Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.

Hier befindet ſich nur ein Stein in der Gebährmutter. Er iſt ebenfalls blaſsgelb von Farbe, und zeigt ſich gleich hinter der Harnblaſe, an der vordern Fläche der Gebähr-

mutter. Seine Figur iſt Kugelrund, im Durchmeſſer 1 Zoll 10 Linien; daher die Gebährmutter durch ihn ganz flach gedrükt worden.

No. XIV.

321. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 319.

Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Hier befinden ſich verſchiedene kleine Steine, an der hintern Fläche der Gebährmutter.

Sie ſind gröſstentheils ſämtlich von blaſsgelber Farbe.

Der groſse befindet ſich etwas rechter Seits; iſt etwas kraus, beinahe Kugelrund; im Durchmeſſer 4 Linien.

No. XV.

322. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 319.

Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Hier befinden ſich drei Steine in der Subſtanz der Gebährmutter.

Ebenfalls ſämtlich von blaſsgelber Farbe.

Der Eine iſt der gröſste. Dieſer befindet ſich gerade am obern Rande der Gebährmutter. Er hat eine Menge kleiner Erhabenheiten auf ſeiner Oberfläche; hierdurch erhält er ein beſonderes krauſes Anſehn. Deswegen iſt er der auffallendſte von allen dergleichen Steinen, die ſich getroknet in unſrer Sammlung befinden. Seine Figur iſt mehr Kugelrund, als Eyrund zu nennen. Er ragt faſt gänzlich über die Oberfläche der Gebährmutter hervor, und iſt 1 Zoll lang, 10 Linien dik.

Der Andere iſt kleiner. Er hat nicht ein ſolches ganz vollkommenes krauſes Anſehn, wie der erſte. Er befindet ſich am Seitentheile der Gebährmutter, und zeigt ſich ſowohl nach vorn, als auch nach hinten. Seine Figur iſt ziemlich rund. Er hat 8 Linien im Durchmeſſer.

Der Dritte befindet ſich an der hintern Fläche der Gebährmutter, linker Seits; iſt mehr glatt, beinahe rund, und hat 7 Linien im Durchmeſſer.

No. XVI.

323. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 319.

Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Hier

Hier iſt nur ein Stein in der Gebährmutter. Er zeigt ſich an ihrer vordern Fläche, iſt Kugelrund von Figur; im Durchmeſſer 2 Zoll 2 Linien. Durch ſeine Gröſse hat er die Gebährmutter ganz flach gedrükt.

No. XVII.

324. Eine Verſteinerung, welche in dem rechten runden Bande der Gebährmutter befindlich geweſen.

Aus dem Leichname einer Frau von 36 Jahren.

Die Farbe iſt ſehr weiſsgelb; die Figur Eyrund; 1 Zoll 9 Linien lang, 1 Zoll 2 Linien dik. Wiegt 5 Drachmen, 2 und einen halben Scrupel.

No. XVIII.

325. Drei Steine, welche nach dem Tode in den Venen der Mutterſcheide,

Einer Frau von 50 Jahren gefunden.

Ihre Farbe iſt ganz weiſs, und die Figur Kugelrund.

Der Eine hat im Durchmeſſer 2 Linien.

Der Andere 1 und eine halbe Linie.

Der Dritte 1 Linie.

Wiegen zuſammen 10 Gran.

No. XIX.

326. Ein Knochenartiges Concrement, welches ſich an der inwendigen Fläche des Bruſtfelles, in der linken Bruſthöhle von der dritten bis zur achten Ribbe, in einer ſchrägen Richtung befindet.

Aus einem Frauenzimmer von 36 Jahren, welches am abzehrenden Fieber geſtorben.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Das vierte, fünfte, ſechſte, ſiebende und achte Rükken-Wirbelbein, mit der fünften, ſechſten, ſiebenden und achten Ribbe der linken Seite, zuſammenhängend durch die natürlichen Bänder.

Nach vorn iſt das Bruſtfell in ſeiner natürlichen Lage gelaſſen. An der inwendigen Fläche des Bruſtfells befindet ſich ein Knochen, deſſen Länge 6 Zoll beträgt, deſſen Breite

von ſeinem Anfange bis zur fünften Ribbe, 1 Zoll 4 Linien, und wo es die übrigen Ribben bedekt, 10 Linien iſt. Seine Dikke iſt bald 2, bald 3 Linien. Die Oberfläche, die nach den Lungen hingekehrt war, iſt rauh; diejenige aber, die an den Ribben anliegt, iſt glatt.

Die Krankheitsgeſchichte dieſes Frauenzimmers findet man in meines Vaters *Obſervationibus Anatomicis.* Daſelbſt ſieht man dieſes Praeparat auf der ſiebenden Tafel, Figur VI. abgebildet.

Mutter-Kränze (Peſſaria) von verſchiedener Form und Maſſe,

welche durch das vieljährige anhaltende Tragen in der Mutterſcheide endlich mit einer erdigen Maſſe überzogen worden, wodurch ſie ganz das Anſehn der Steine erhalten haben, (ungefähr wie die Incruſtationen aus dem Carlsbade,) und die ſämtlich bei ſolchen Frauensperſonen nach dem Tode gefunden, welche bei Lebzeiten Mutter-Vorfälle hatten.

No. XX.

327. 1. Eine aus Flachs gemachte Kugel, welche mit Wachs überzogen, und als Mutter-Kranz diente.

Ihr Durchmeſſer beträgt 3 Zoll.

In der Mutterſcheide einer Frau von einigen 40 Jahren, nach dem Tode gefunden.

Dieſe iſt beſonders an ihrer ganzen Oberfläche mit einer erdigen Cruſte überzogen, die beinahe zwei Linien dik iſt; und daher als ein Stein ausſieht. Die Vagina war ſehr erweitert und ganz Callös geworden.

No. XXI.

328. 2. Eine aus Holz gedrehte Kugel, 2 Zoll 4 Linien im Durchmeſſer.

In der Mutterſcheide einer Frau von einigen 50 Jahren, nach dem Tode gefunden.

No. XXII.

329. 3. Eine ähnliche, wie No. 328. Im Durchmeſſer 2 Zoll 6 Linien.

Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.

No. XXIII.

330. 4. Ein Mutter-Kranz von Kork, und mit Wachs überzogen.

Seine Figur iſt Eyrund, flach gedrükt; 3 Zoll 9 Linien lang, 2 Zoll 8 Linien breit. In der Mitte befindet ſich eine Eyrunde Oefnung, 11 Linien lang, 9 Linien breit.

Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.

No. XXIV.

331. 5. Ein hölzerner runder Ring, welcher mit Leinewand bewunden, und hierauf mit Wachs überzogen worden.

Dieſer diente einige 20 Jahre einer alten Jungfer als Mutter-Kranz.

Sein Durchmeſſer beträgt 2 Zoll 9 Linien.

Aus einer alten Jungfer von einigen 60 Jahren.

Erhalten vom Herrn Regiments-Wundarzt Proebiſch.

No. XXV.

332. 6. Ein eiſerner mit Wachs überzogener Ring, welcher als Mutter-Kranz diente.

Sein Durchmeſſer beträgt 3 Zoll 2 Linien.

Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.

No. XXVI.

333. 7. Ein hölzerner Ring, welcher mit Wachs überzogen, und als Mutter-Kranz diente.

2 Zoll 3 Linien im Durchmeſſer.

Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.

No. XXVII.

334. 8. Ein ähnlicher, wie No. 333. Im Durchmeſſer 3 Zoll 2 Linien.

Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

No. XXVIII.

335. 9. Ein ähnlicher, wie No. 333. Im Durchmeſſer 3 Zoll.

Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

No. XXIX.

336. 10. Ein etwas Eyrunder hölzerner Ring, mit Wachs überzogen,

4 Zoll lang, 3 Zoll 3 Linien breit.

Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Erdige Concremente u. ſ. w., welche nach dem Tode gefunden.

In Weingeiſt aufbewahrt.

No. I.

337. Eine Honig-Geſchwulſt im rechten Theile der Leber. Die Haut, welche die Geſchwulſt umſchlieſst, iſt an ſehr vielen Stellen verknöchert.

Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Ein Stük des rechten Lappens der Leber mit der Gallenblaſe. Auf der obern Fläche der Leber mehr nach hinten, iſt eine Honig-Geſchwulſt von Kugelrunder Figur, 1 und einen halben Zoll im Durchmeſſer.

Die Honigartige Maſſe iſt herausgenommen, und nunmehr ſieht man an deſſen Statt eine Höhle von 2 und einen halben Zoll Tiefe, welche ſich in der Leberſubſtanz ganz verbirgt.

Die Haut, welche dieſe Höhle auskleidet, iſt an ſehr vielen Stellen verknöchert.

Die Leber iſt ſonſt übrigens geſund. und die Galle war natürlich.

No. II.

338. Eine hydropiſche Niere, in deren Membran hin und wieder Verknöcherungen zu entſtehen anfangen.

Eine Niere von der rechten Seite.

Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Sie iſt durch eine Waſſerſucht erweitert, und in einen häutigen Sak verwandelt, welcher 10 Zoll lang und 4 und einen halben Zoll weit iſt.

Dieſe Membran iſt ſo feſt, wie hartes ſtarkes Leder. Einige Stellen ſind vorzüglich feſt, an andern zeigt ſich der Anfang von Verknöcherungen.

Der Harngang iſt ganz natürlich und die Neben-Niere ebenfalls geſund.

Aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Herrn Profeſſor Voitus.

No. III.

339 Verſchiedene Steine, welche ſich in der Subſtanz der Gebährmutter befinden.

Die gröſsten derſelben befinden ſich an dem ganzen äuſsern Umfange der Gebährmutter, ſowohl an der vordern, als auch an der hintern Fläche.

Sie bilden hökkerige Hervorragungen von mancherlei Höhe, und ſind blos mit dem Bauchfelle, als dem gewöhnlichen äuſserlichen Ueberzuge bedekt.

Ihre Anzahl und ihre Gränzen laſſen ſich deswegen nicht genau beſtimmen, weil ſie zu ſehr in einander geſchmolzen ſind.

Die Gebährmutter erſcheint als ein hökkeriger, im Ganzen genommen, aber doch als ein runder Körper, der im Durchmeſſer 2 Zoll 2 Linien hat.

Zwei Stük, welches die kleinſten ſind, ſind von runder Figur; im Durchmeſſer 5 Linien.

Dieſe befinden ſich auſserhalb der Subſtanz der Gebährmutter. Sie hängen durch einen weichen beweglichen Stiel am Grunde der Gebährmutter; aber auch dieſe überzieht das Bauchfell. Auſser dieſen befindet ſich am unterſten Theile des Halſes der Gebährmutter, ein kleiner Mutter-Polyp, der durch die Oefnung des Muttermundes in der Mutterſcheide etwas hervorragt.

Aus einer Frau von einigen 40 Jahren.

Das Praeparat iſt eben ſo beſchaffen, wie No. 319. Nur hier iſt die Aorta von der Gegend, wo ſie die Renal-Arterien abgiebt, die Arteriae Iliacae von beiden Seiten, der Stamm der Crural- und Hypogaſtricae (Arteriae), ferner die untere Hohlader mit den Stämmen der Venen, welche die vorhin genannten Arterien begleiten, ausgearbeitet. Endlich iſt auch noch die Mutterſcheide rechter Seits der Länge nach geöfnet.

No. IV.

340. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 339.

Aus einer noch vollkommenen Jungfer von einigen 30 Jahren.

Am obern Rande der Gebährmutter befindet ſich eine Verhärtung von beinahe Kugelrunder Figur. Ein Zoll im Durchmeſſer. Sie ragt mit ihrer ganzen Höhe über die Gebährmutter hervor, und da ſie nur durch das Bauchfell, und ein ſehr lokkeres Zellengewebe mit der Mutter zuſammenhängt; ſo iſt dieſe Verhärtung ſehr beweglich.

No. V.

341. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 339.

Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.

Hier befinden ſich ſehr groſse Verſteinerungen. Die gröſste befindet ſich am obern Rande der Gebährmutter. Sie iſt ziemlichermaſsen Kugelrund; im Durchmeſſer 3 Zoll. Sie hängt an der Gebährmutter durch einen weichen, gleichſam fleiſchichten Stiel feſt, welcher 1 Zoll breit, 5 Linien lang und 3 Linien dik iſt. Sie befindet ſich daher ganz auſserhalb der Subſtanz der Gebährmutter, und iſt nur mit dem Bauchfelle überzogen.

Die drei übrigen befinden ſich an der hintern Fläche der Gebährmutter, ſind dicht neben einander gelegen, und dehnen ſich von der linken nach der rechten Seite aus.

Zwei von ihnen ſind ſo ziemlich Kugelrund.

Die eine hat 2 Zoll 5 Linien im Durchmeſſer.

Die andre 1 Zoll 10 Linien.

Die dritte und lezte von allen, welche an der hintern Fläche linker Seits ſich befindet, iſt von Eyrunder, von beiden Seiten flach gedrükter Figur; 1 Zoll 11 Linien lang, 1 Zoll 4 Linien breit, und 1 Zoll dik.

Dieſe drei leztern ragen nur um die Hälfte ihrer Dikke über die Fläche der Gebährmutter hervor. Das Bauchfell überzieht ſie ſämtlich.

No. VI.

342. Eine Gebährmutter mit vier Verſteinerungen in ihrer Subſtanz.

Aus einer Jungfer von 56 Jahren, welche dieſe Verſteinerungen 23 Jahre bei ſich getragen.

Zwei von dieſen ſind die *gröſsten und merkwürdigſten in unſerer Sammlung;* die beiden übrigen ſind unbedeutend.

Die erſte und gröſste befindet ſich an der vordern Fläche der Gebährmutter, nahe am Grunde. Sie iſt Eyrund; ihre groſse Axe iſt 5 Zoll 7 Linien, ihre kleine Axe 2 Zoll 8 Linien. Sie befindet ſich etwas in der Subſtanz der Gebährmutter eingeſchloſſen.

Die andre, welche kleiner iſt, befindet ſich gleichſam auſserhalb der Subſtanz der Gebährmutter, iſt mit dem Bauchfelle überzogen, und hängt blos durch einen weichen beweglichen, gleichſam fleiſchichten Stiel, welcher 8 Linien lang und breit, und 4 Linien dik iſt, an der hintern Fläche feſt. Sie iſt von Eyrunder Figur. Ihre groſse Axe iſt 3 Zoll 6 Linien; ihre kleine Axe 2 Zoll.

Die Oberfläche dieſer Steine iſt ſehr ungleich und hökkerig.

Die andern beiden, welche kleiner, befinden ſich unmittelbar unter den erſten groſsen, an dem obern Theile der vordern äuſsern Fläche der Gebährmutter. Sie ſind beinahe Kugelrund; im Durchmeſſer 6 Linien.

Die Gebährmutter iſt durch dieſe Steine in ihrem ganzen äuſsern Umfange vergröſsert.

Erhalten von dem verſtorbenen Herrn Hofrath Hagen.

Man findet dieſen merkwürdigen Fall in meinen *Annotationibus Academicis* beſchrieben, und iſt daſelbſt das Praeparat auf der zweiten Tafel abgebildet.

No. VII.

343. Ein ähnliches Praeparat, wie No 339., mit ſieben Steinen in der Subſtanz der Gebährmutter.

Aus einer Jungfer von 45 Jahren.

Die zwei groſsen Steine befinden ſich an der vordern und äuſsern Fläche der Gebährmutter.

Sie ſind von beinahe Kugelrunder Figur.

Ein jeder hat im Durchmeſſer 2 Zoll 8 Linien.

Die fünf andern ſind entweder Kugel oder Eyrund.

Sie nehmen an Gröſse ab, ſo daſs der Kleinſte von ihnen nur 10 Linien im Durchmeſſer hat.

Auſser dieſen Steinen iſt aber noch folgendes Merkwürdiges zu bemerken.

1) Die Gebährmutter hat eine ganz beſondre lange Figur; iſt vom äuſsern Muttermunde bis zum Grunde 4 Zoll 4 Linien lang, und 1 Zoll breit.

2) Ihre Subſtanz iſt ſehr dünn, etwas über eine halbe Linie dik und dabei ſehr weich. Es iſt dieſe Subſtanz von der Art, welche ich die weiche oder erſchlafte Gebährmutter-Subſtanz nenne. Ein Fall, der ſich ſehr ſelten ereignet.

3) Befinden ſich in der Höhle der Gebährmutter drei Polypen; nemlich:

Der

Der eine befindet ſich vor dem Eingange der linken Muttertrompete. Er iſt Eyrund, von beiden Seiten flach gedrükt, 4 Linien lang, 2 Linien breit, 1 und eine halbe Linie dik.

Der zweite befindet ſich am obern Rande der hintern Wand des Körpers, iſt beinahe Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt, 8 Linien im Durchmeſſer, beinahe 4 Linien dik. Dieſe beiden ſind ſogenannte (Laxe) Mutter-Polypen.

Der dritte hängt feſt, am oberſten Theile der hintern Wand des Gebährmutterhalſes. Dieſer ragt durch den äuſsern Muttermund in die Mutterſcheide hervor, iſt von Birnförmiger Figur, 1 Zoll 6 Linien lang, am oberſten Ende beinahe 4 Linien dik, am unterſten Ende 6 Linien dik.

Dies iſt ein ſogenannter rigider Mutter-Polyp.

Man findet die Beſchreibung von dieſem ſonderbaren Falle in meinen *Annotationibus academicis*, wo dieſes Praeparat auf der zweiten Tafel abgebildet iſt.

No. VIII.

344. Eine überaus groſse Verhärtung in der Gebährmutter. Sie iſt eine der gröſsten in unſerer Sammlung.

Aus einer Frau von 40 Jahren, ſo an der Bauchwaſſerſucht verſtorben.

Sie iſt von beinahe Kugelrunder Figur, 10 Zoll im Durchmeſſer. Ihre Subſtanz iſt noch nicht vollkommen knöchern, nur einige Stellen auf ihrer Oberfläche ſind in Knochen verwandelt.

Auſser dieſen, iſt noch der rechte Eyerſtok durch eine Waſſerſucht in einen häutigen Beutel verwandelt, welcher 5 und einen halben Zoll lang und 2 und einen halben Zoll weit iſt.

Das Praeparat iſt ſo beſchaffen, wie No. 339.

Aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Herrn Profeſſor Voitus.

No. IX.

345. Die Geburths-Theile einer vollkommenen Jungfer von einigen 20 Jahren.

Am Grunde der Gebährmutter befindet ſich eine Verknöcherung von Kugelrunder Figur, welche 7 Linien im Durchmeſſer hat.

No. X.

346. Ein ähnliches Praeparat, wie No. 339.

Aus einer alten Frau von einigen 60 Jahren, welche an der Bruſtwaſſerſucht geſtorben.

Hier befindet ſich an der vordern äuſsern Fläche der Gebährmutter eine ſehr groſse Verhärtung, welche ſich in Knochen verwandeln will.

Sie iſt von Kugelrunder Figur; 8 Zoll im Durchmeſſer.

Auſser dieſer befindet ſich an der hintern innern Fläche der Gebährmutter ein Polyp. Er iſt Kugelrund, von beiden Seiten flach gedrükt, im Durchmeſſer 1 Zoll, dik 4 Linien.

Die Arterien ſind mit einer ſehr feinen gelben, und die Venen mit einer ſehr feinen rothen Maſſe auf das glüklichſte ausgeſprüzt.

Die Gebährmutter und die Mutterſcheide ſind an der rechten Seite der Länge nach geöfnet. Die Verhärtung iſt in der Mitte geſpalten.

No. XI.

347. Eine Gebährmutter einer Jungfer von 50 Jahren.

Hier befindet ſich an der hintern und äuſsern Fläche der Gebährmutter ein Stein, von Kugelrunder Figur; im Durchmeſſer 2 und einen halben Zoll. Seine Oberfläche iſt hökkerig.

No. XII.

348. Ein Kind, welches in der Höhle des Unterleibes 22 Jahre von einer Frau getragen, und durch dieſen langen Aufenthalt im Unterleibe endlich ſo ſehr verhärtet worden, daſs man es mit Recht verſteinert nennen kann.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen

und hat überdem noch das Seltene:

Daſs bei dieſer Frau das Herz auf der rechten Seite des Körpers gelegen iſt.

Nachdem erſtlich mit einer ſehr feſten Wachsmaſſe der Stamm der Aortae, die Lungen Pulsader, die obere Hohlader, die untere Hohlader, die Lungen-Blutader angefüllt, wodurch denn natürlicherweiſe die Ventrikeln und Aurikeln des Herzens ebenfalls ange-

füllt worden, ſo wurden beide Ober-Enden vom Stamme abgeſondert, hierauf der Kopf mit einigen Hals-Wirbelbeinen weggenommen; das Zungenbein aber mit dem Kehlkopfe ſind gelaſſen.

Der rechte Schenkel iſt ungefähr in der Mitte abgenommen; das ganze linke Unter-Ende bis auf die Hälfte des Oberſchenkels ſind weggenommen; das Hüftbein und ein Theil des Sitzbeins der linken Seite ſo ausgeſchält und weggenommen, daſs die äuſsere Haut, Muskeln, Nerven und Gefäſse ſo viel als möglich unverlezt, und in ihrer natürlichen Lage gelaſſen ſind.

Auf ſolche Art iſt denn der Stamm dieſes Frauenzimmers, im ſtrengen Verſtande genommen, nur noch übrig geblieben.

Am Bruſtkaſten iſt das Bruſtbein weggenommen, damit man frei in die Bruſthöhle hineinſehen kann. Man findet hier das Herz in der rechten Bruſthöhle gelegen, übrigens aber natürlich.

Der Herzbeutel iſt geöfnet, damit das Herz mit ſeinen Theilen beſſer betrachtet werden kann; das achte Paar der Nerven auf beiden Seiten ebenfalls entwikkelt.

Der Unterleib iſt durch einen Kreuzſchnitt geöfnet. Hier zeigt ſich das verſteinerte Kind.

Es iſt nur durch Gefäſse befeſtigt. Sie entſpringen von verſchiedenen Orten der Mutter, vom querliegenden Theile des Colicdarms, vom obern Theile des Maſtdarms, vom Grunde der Gebährmutter, von der linken Muttertrompete und von der rechten Muttertrompete.

Sie laufen ſämmtlich nach der Gegend des Unterleibes des Kindes, wo man im natürlichen Zuſtande den Nabel antrift. Alle dieſe Gefäſse ſind zugeſchloſſen und Ligamenten ähnlich.

Mein Vater hat dieſes in ſeiner Art ſo ſeltene Beiſpiel in den *Memoires der Academie der Wiſſenſchaften zu Berlin 1777.* beſchrieben.

Hier findet man auf vier Kupfertafeln daſſelbe nach der Natur abgebildet. Dieſe Abhandlung iſt auch noch beſonders in deutſcher Sprache, unter dem Titel: *Geſchichte einer Frau, die in ihrem Unterleibe ein verhärtetes Kind zwei und zwanzig Jahr getragen hat. Berlin 1778.* herausgekommen.

No. XIII.

349. Ein Stein, der ſich im Ductu Warthoniano befindet.

Er iſt von Kugelrunder Figur; im Durchmeſſer 2 Linien.

Aus einer Frau von einigen 30 Jahren, die im Kindbette verſtorben.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Die Submaxillar-Drüſe mit ihrem Ausführungsgange, von der linken Seite. Da, wo der Gang aus der Drüſe herauskömmt, befindet ſich dieſer vorhin beſchriebene Stein.

Die Pulsadern ſind mit der feinſten rothen Wachsmaſſe auf das glüklichſte ausgeſprüzt.

No. XIV.

350. Der ganze Bogen der Aortae verknöchert und Anevrysmatiſch geworden.

Aus einer Frau von einigen 50 Jahren.

Das Praeparat iſt folgender Art beſchaffen:

Das Herz mit dem Stamme der Lungen-Pulsader und der Aortae. Ferner die Stämme der groſsen Venen. Der vordere Ventrikel des Herzans mit der Lungen-Pulsader ſind der Länge nach geöfnet; eben ſo auch der linke oder hintere mit der Aorta.

No. XV.

351. Eine in einen feſten Knochen verwandelte Schenkel-Blutader.

Ihre Höhle iſt gänzlich verſchwunden, ſo daſs auch die dünnſte Sonde nicht hineingebracht werden kann. Sie iſt 9 Linien dik, und mit einer groſsen Spekgeſchwulſt umgeben, welche 8 Zoll lang und 5 Zoll dik iſt, in deren Subſtanz ſie ſich eingeſchloſſen befindet.

Sie iſt vom rechten Oberſchenkel einer Frau von 43 Jahren.

Dieſes ſeltene Beiſpiel iſt von meinem Vater in ſeinen *Obſervationibus Anatomicis* beſchrieben, und auf der neunten Tafel findet man dieſes Praeparat abgebildet.

Erdige Concremente u. ſ. w. aus Thieren.

No. I.

352. Ein wirklich ächter Schweineſtein, (Lapis Porcinus ſeu Hyſtricis) auch Pedro del Porco genannt.

Von Eyrunder, flach gedrükter Figur; 1 Zoll lang, 10 Linien breit und 5 Linien dik. Wiegt 1 Drachme 4 Gran.

No. II.

353. Ein andrer ebenfalls ächter Schweineſtein.

Von lang Eyrunder, flach gedrükter Figur; 1 Zoll lang, 6 Linien breit und 4 Linien dik. Wiegt 1 Scrupel, 18 Gran.

No. III.

354. Ein Orientaliſcher Bezoar-Stein.

Von Eyrunder Figur. Die groſse Axe 1 Zoll 5 Linien; die kleine Axe 1 Zoll 2 Linien. Wiegt 7 Drachmen.

No. IV.

355. Ein Orientaliſcher Bezoar-Stein.

Von Eyrunder Figur. Die groſse Axe 9 Linien; die kleine Axe 7 Linien. Wiegt 2 Scrupel 12 Gran.

No. V.

356. Ein Occidentaliſcher Bezoar-Stein.

Von vollkommen Eyrunder Figur. Die groſse Axe 1 Zoll; die kleine Axe 8 Linien. Wiegt 1 Drachme, 2 Scrupel, 15 Gran.

No. VI.

357. Ein Occidentaliſcher Bezoar-Stein.

Einem durch die Mitte geſchnittenen Oval ähnlich. Die groſse Axe 1 Zoll; die kleine Axe 9 Linien und dik 6 Linien. Wiegt 1 Drachme, 1 Scrupel, 2 Gran.

No. VII.

358. Ein Occidentaliſcher Bezoar-Stein.

Von Kugelrunder flach gedrükter Figur. Im Durchmeſſer 8 Linien, dik 4 Linien. Wiegt 2 Scrupel.

Dieſe Steine ſind ſämtlich aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Hof-Apothekers Herrn Neumann zu Berlin, der zugleich hieſelbſt Profeſſor der Chemie am Collegio Medico-Chirurgico war; ein ſehr berühmter Chemiker zu ſeiner Zeit, der viel chemiſche Unterſuchungen mit dergleichen Steinen angeſtellt hat. Er hatte vorzüglich die Gnade des hochſelig verſtorbenen Königs Friedrich Wilhelm. Daher konnte er auch ſehr leicht dergleichen ſeltene Stükke, obgleich theuer, erhalten, und dieſe ſind daher gewiſs ſämtlich ächte und unverfälſchte Steine.

No. VIII.

359. Ein Haarball, in dem Magen eines Kalbes nach dem Tode gefunden.

Die Figur iſt vollkommen Kugelrund; im Durchmeſſer 3 Zoll. Wiegt 2 Unzen, 2 Drachmen, 1 Scrupel, 5 Gran.

Erhalten vom Herrn Doctor Grapengieſser.

No. IX.

360. Ein Haarball, in dem Magen eines zahmen Schweines nach dem Tode gefunden.

Er hat vollkommen die Figur eines natürlichen Schweinemagens. Die groſse Axe 3 Zoll; die kleine Axe 2 und einen halben Zoll. Wiegt 5 Unzen, 6 Drachmen, 7 Gran.

Er iſt ein Zuſammenhang von unendlich vielen Schweineborſten.
Von einem hieſigen Schlächter erhalten.

No. X.

361. Ein Stein, in dem Magen einer Kuh nach dem Tode gefunden.

Er iſt weiſs von Farbe, und von dreiekkig gleichſeitiger Figur; im Durchmeſſer 11 Linien. Seine Oberfläche iſt gleich; die Maſſe feſt. Wiegt 3 Drachmen.
Aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Herrn Doctor Löſeke.

No. XI.

362. Ein Stein, welcher einem Pferde durch den Darmkanal abgegangen.

Seine Farbe iſt weiſsgrau; die Figur gleichſeitig dreiekkig; 2 Zoll im Durchmeſſer; die Oberfläche glatt; die Maſſe ſehr feſt. Wiegt 1 Unze, 4 Drachmen, 1 Scrupel.
Erhalten vom Herrn Doctor Pallas.

No. XII.

363. Ein Stein, der einem Pferde durch den Darmkanal abgegangen.

Seine Farbe iſt aſchgrau; die Figur Kugelrund; 2 Zoll im Durchmeſſer; die Oberfläche glatt und glänzend; die Maſſe ſehr feſt. Wiegt 3 und eine halbe Unze.
Erhalten von dem Herrn Rütenick, nunmehro Regiments-Wundarzt.
Dieſes Pferd war weder vor, noch nach dem Abgange dieſes Steins krank.

No. XIII.

364. Eine verſteinerte Drüſe aus dem Gekröſe eines Kalbes.

Die Figur iſt ziemlich Kugelrund; ſieben Linien im Durchmeſſer. Wiegt 10 Gran.
Erhalten vom Herrn Doctor Pallas.

No. XIV.

365. Zwei Steine, in dem Gekröſe eines Ochſen nach dem Tode gefunden.

Ihre Farbe iſt ganz weiſs; die Figur Kugelrund; die Oberfläche glatt, wie geſchliffen; die Maſſe ſehr feſt.

Der eine iſt gröſser und hat 4 Linien im Durchmeſſer.
Der andere iſt kleiner und hat 3 Linien im Durchmeſſer.
Wiegen zuſammen einen Scrupel.
Vom Herrn Doctor Pallas erhalten.

No. XV.

366. Ein Stein, welcher aus einem Nabelbruche eines Schweines ausgeſchnitten.

Seine Farbe iſt ganz weiſs; die Figur Kugelrund; im Durchmeſſer 6 Linien. Wiegt 10 Gran.
Erhalten vom Herrn Doctor Pallas.

No. XVI.

367. Ein Stein, im Magen eines Pferdes nach dem Tode gefunden. Der Gröſse und Schwere nach, iſt er vielleicht der einzige ſeiner Art.

Seine Figur iſt Walzenförmig und an beiden Enden abgerundet. Er iſt 10 und einen halben Zoll lang, und 6 und einen halben Zoll dik. Seine Farbe iſt blaſsgelb grau. Seine äuſsere Oberfläche hat zwar verſchiedene Erhabenheiten und Vertiefungen, iſt dabei aber doch glatt und ſanft anzufühlen. Er wiegt 8 Pfund.

Erhalten von dem Herrn Geheimenrath Roloff, Leib-Arzt Ihro Majeſtät der Wittwe Königin, beſtändiger Decan des Ober-Collegii Medici, und Mitglied der Academie der Wiſſenſchaften zu Berlin.

Herr Geheimerath Roloff iſt ein würdiger Schüler des groſsen von Hallers und ein geſchäzter Lehrer meines Vaters. Ein Mann von ausgebreiteter Gelehrſamkeit, und einer der erſten Aerzte der Preuſsiſchen Monarchie. Deutſcher Biederſinn, Herzensgüte und Wohlthun im Verborgenen, bezeichnen den Charakter dieſes liebenswürdigen Mannes.

31.

122.

68.

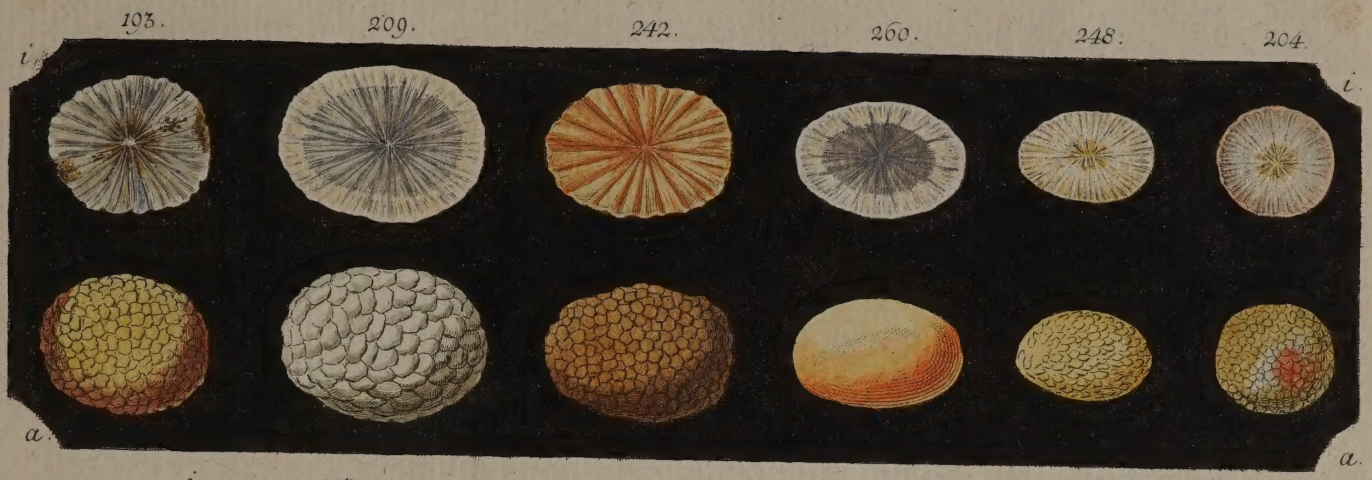
129.

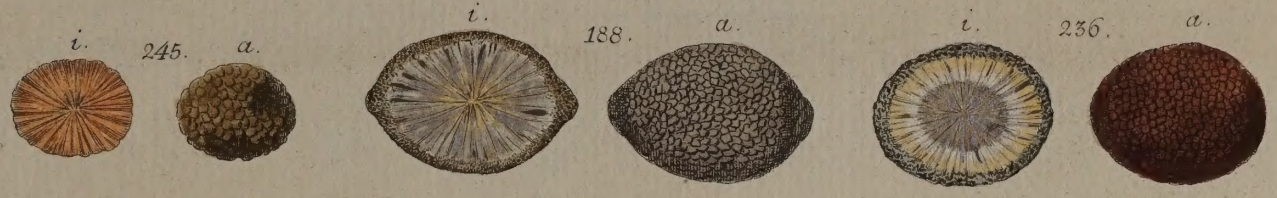
128.

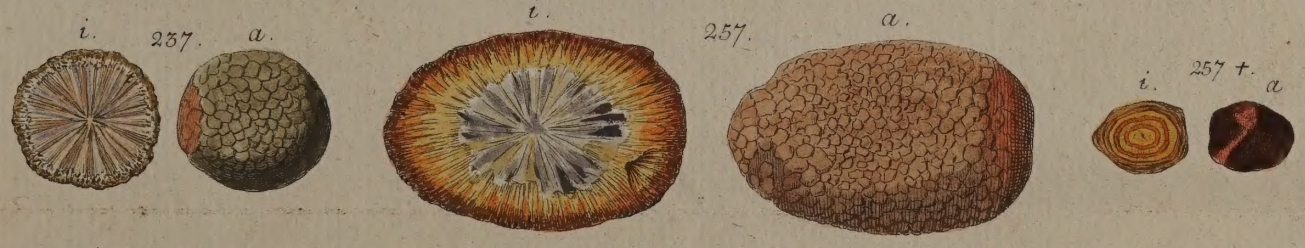
133.

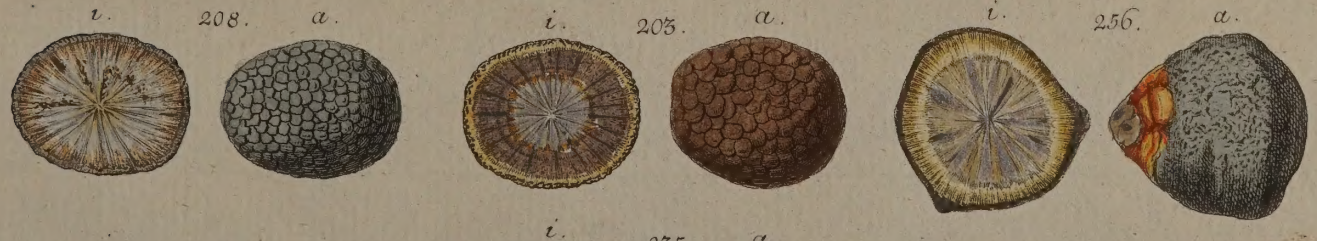
P. Mügge ad nat. pinx.

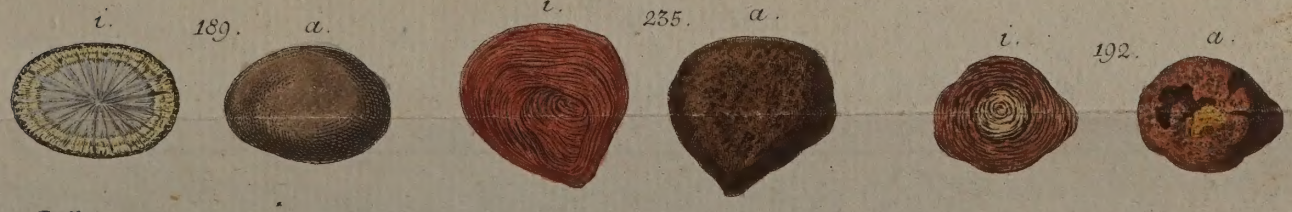
C. C. Glafsbach sen. fc.









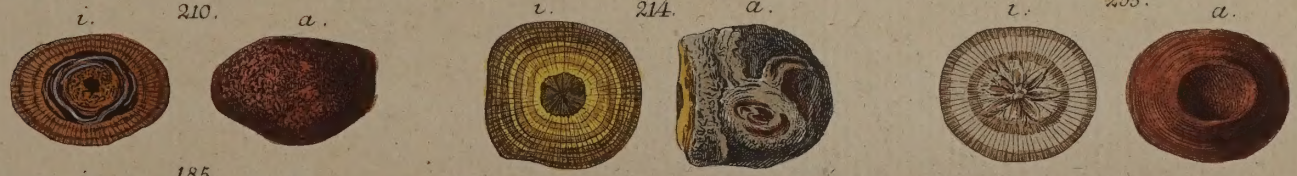


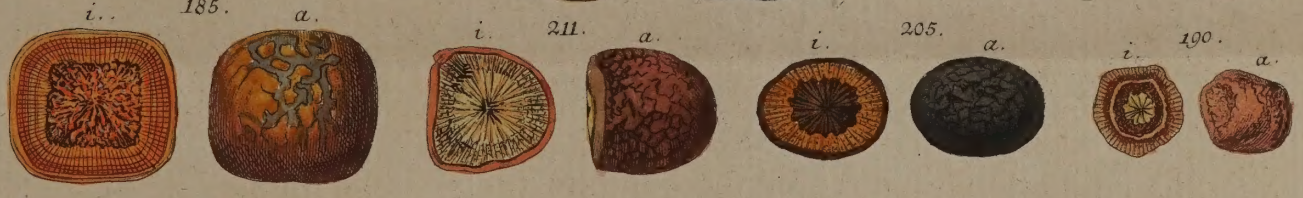
P. Mügge ad nat. pinx.

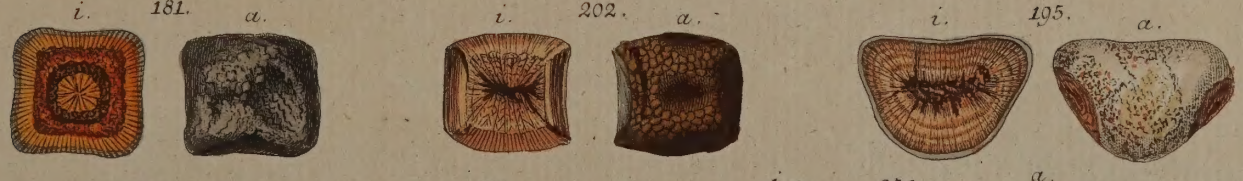
C.C. Glafsbach sen. fc.

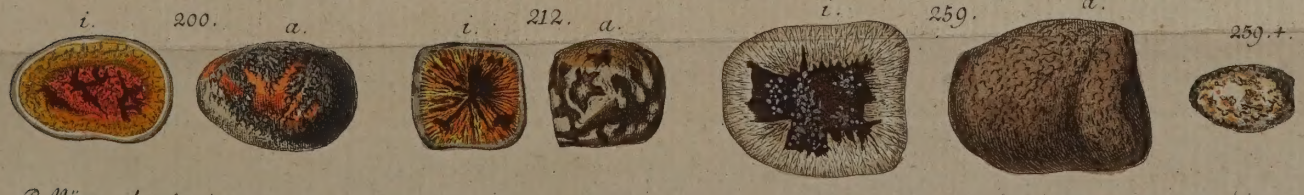
P. Mügge ad nat. pinx.

C. C. Glafsbach sen. sc.









P. Mügge ad nat. pinx.

C. C. Glaßbach sen. sc.

a.

P. Mügge ad nat. pinx. C. C. Glaßbach sen. sc.